

CORPS

Deutsche Corpszeitung 120. Jahrgang · 110. Jahr der WSC-Zeitschriften/Wachenburg · Ausgabe 3/2018

Magazin

IM FELDE 1914-1918

DIE KRIEGSCHRONIK EINES MÜNCHENER CORPS



Traditionessen

Die Original
Schweinfurter
Schlachtschüssel



Tagungen

Überblick zu Weinheim
und Mitteilungen
von VAC und KSCV



TUM-Kommers

Technische
Universität
München

Wiener Akademikerball

in den Festsälen der Wiener Hofburg

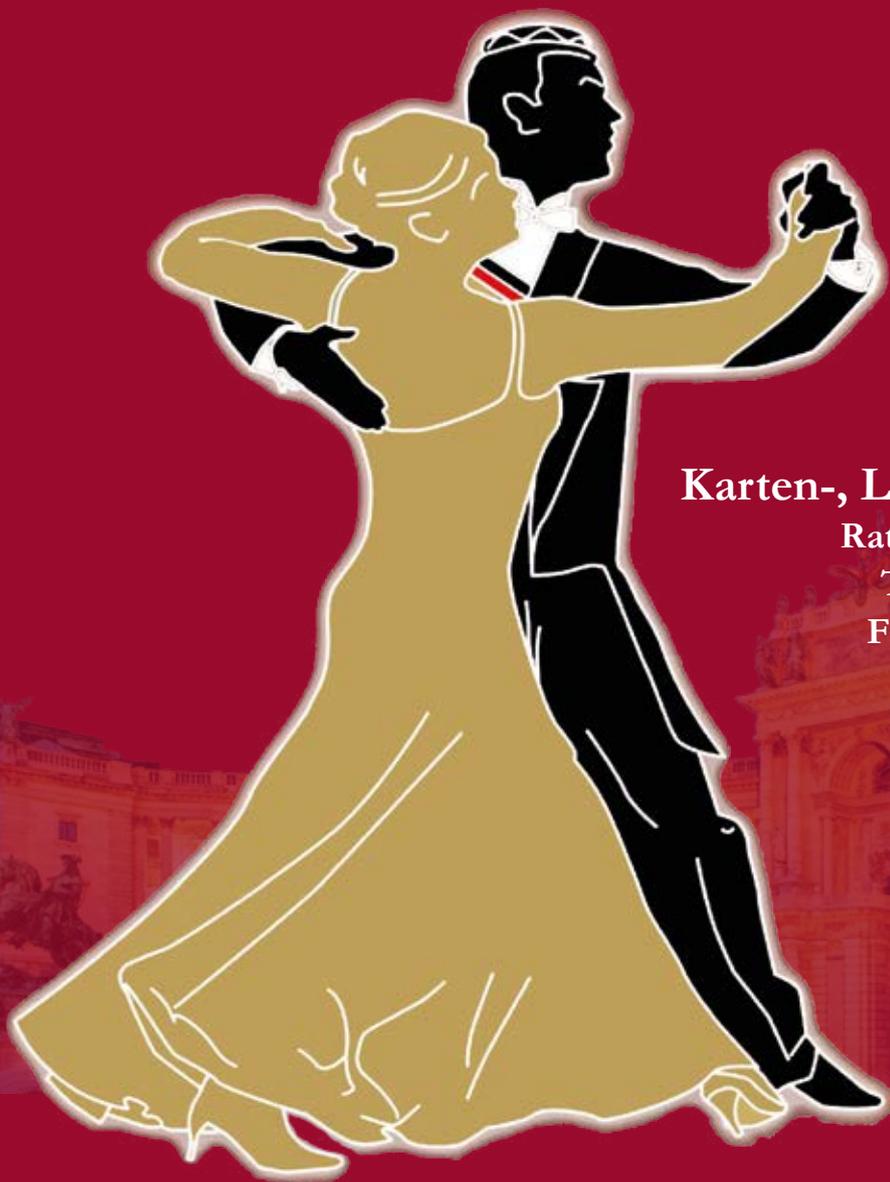
Freitag,
25. Jänner
2019

Karten-, Logen- und Tischbestellungen

Rathausplatz 8/3/9, 1010 Wien

Tel.: +43 (0) 644 358 99 25

Fax: +43 (0) 644 741 100 677



www.wiener-akademikerball.at

Redaktionsnotiz

Sehr geehrte Herren!

„Frankreich. Meine erste Patrouille an der Aisne“, lautet die Überschrift über dem Bericht des Corpsstudenten Franz Esser, den er für die *Kriegschronik 1914–1918* seines Corps Guestphalia München einsandte. Der junge Kriegsfreiwillige schildert darin sehr eindringlich einen gefährlichen Einsatz im Grabenkampf an der Westfront. Es ist spannendes Erzählen. Ähnliche Texte seiner Corpsbrüder habe ich für Sie auf den Seiten unseres Titelthemas ausgewählt.

Ebenfalls mit *Patrouille* ist ein Gedicht von August Stramm, einem Dichter des Expressionismus, überschrieben. Die Worte lauten:

*Die Steine feinden
Fenster grinst Verrat
Aeste würgen
Berge Sträucher blättern raschlig
Gellen
Tod*

Der Schriftsteller ist als Hauptmann der Reserve am 1. September 1915 beim Angriff auf die feindlichen Stellungen an der Ostfront am Dnjepr-Bug-Kanal gefallen. In Frankreich stand seinen Kameraden an der Westfront die „Blutmühle“ von Verdun ein halbes Jahr später bevor. „Man muss die Verwüstungen, ihre Begleiterscheinungen und Folgeerscheinungen gesehen haben, um begreifen zu können ...“, schreibt ein Schwaben-Westfale im Feldlazarett. Aber lesen Sie selbst in diesem Corpsmagazin.

Vielen von Ihnen werden in diesem Heft die „(Un)zeitgemäßen Betrachtungen“ von Herrn Philipp W. Fabry Hassiae Gießen zu Mainz, Thuringiae Jena vermissen. Sie sollen, wie es die Herausgeber mehrheitlich beschlossen haben, nicht mehr erscheinen – unter anderem deswegen, weil das neu geplante und zeitgemäße Konzept der Öffentlichkeitsarbeit, in das ja wohl auch das Corpsmagazin einfließen soll, für eine Glosse wie die (Un)zeitgemäßen Betrachtungen keinen Raum mehr bietet.

Schade und unglücklich, so sehe ich es, denn die Fabry-Texte standen einzigartig in der Publikationslandschaft der deutschen Korporationsverbände.

Ich bedaure diese Entscheidung nach persönlicher 10-jähriger, hervorragender Zusammenarbeit als Chefredakteur. Herr Fabry, jahr-

zehntelang freier Mitarbeiter bedeutender Medien wie beispielsweise dem *Deutschlandfunk* und dem historischen Magazin *Damals*, hat dem Corpsmagazin seine pointierten, geschliffen formulierten Glossen über insgesamt 18 Jahre hinweg zur Verfügung gestellt, und zwar unentgeltlich. Das war für ihn als Corpsstudent selbstverständlich, zumal ihm die Möglichkeit bot, seine traditionell geprägte Auffassung von dem, was den Corpsstudenten ausmache, in Erinnerung zu rufen. Es ist zu akzeptieren, dass Fabry darauf verzichtete, für diese Ausgabe, wie ihm vorgeschlagen wurde, noch einmal zur Feder zu greifen. Seine Stammler werden gewiss Verständnis dafür haben, dass er es ablehne, sich für eine Orientierung an Marktmechanismen, wie er mir im Sommer sagte, statt an geistig-kulturellen Leitbildern zur Verfügung zu stellen. Ich will Herrn Dr. Fabry hier im Namen aller Leser für die vielen Glossen Dank und Respekt aussprechen!

Mit dem Titelthema habe ich versucht, auch einen kulturhistorischen Aspekt am Beispiel Film einfließen zu lassen und hoffe auf Ihre Aufmerksamkeit. Übrigens stammen alle Artikel von meiner Hand, die folgendes Kürzel am Ende tragen: *-ger*

„Begeisterung · Opferfreudigkeit · Tapferkeit · Vaterlandsliebe“, so steht es an exponierter Stelle im Palas der Wachenburg. Idealistisch ging es auf die große Patrouille des Ersten Weltkrieges. Sie traf auf die Realität, die August Stramm im Gedicht in Worte fasste. Wie viele Patrouillengänger blieben draußen? Die letzte Meldung steht im Buch der Bücher bei Paulus (1. Kor 15:55): „Der Tod ist verschlungen in den Sieg.“

*Alles Gute
wünscht Ihnen treu und beständig*

*Ihr
Schwill Alemanniae Kiel, Borussiae Halle (-ger)
Chefredakteur CORPS Magazin*

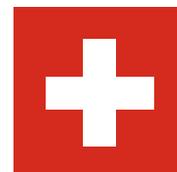
—Anzeige—

Unsere Leistungen für Sie in der Schweiz Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung, Rechnungswesen

Unternehmensgründungen, -beteiligungen und -übernahmen, Due Diligence, Firmensitz, Tochtergesellschaft, Zweigniederlassung, Betriebsstätte, Fiskalvertretung MWST, Kapitalbeschaffung, Buchführung, Jahresabschlüsse, Steuererklärungen, versch. Arten von Verträgen, Treuhandschaften, Aufenthalts- und Arbeitsbewilligungen, Wohnsitz

SDP Revisions- und Treuhand AG

Ges. f. Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung
Bernward Dölle (Teutonia-Hercyniae Göttingen)
Küferstrasse 22, CH-8215 Hallau
Tel.: +41 – (0)56 – 6 10 79 60
Fax: +41 – (0)56 – 6 10 79 61
bernward.doelle@sdp-treuhand.com



Inhalt

Aus den Verbänden

- 5 **Corpsstudentische Termine 2018/19**
- 6 **VAC-Vorstand**
Ein Meilenstein im Verband
- 7 **Neuer Internetauftritt**
- 8 **WVAC-Vorstand**
Konkrete Themen der Vorstandsarbeit
- 10 **KSCV-Vorort Freiburg/Br.**
Blick auf den Köseener Congress 2018
- 13 **Neuer KSCV-Vorort SC zu Gießen**
Vorstellung der Verbandsführung
- 14 **Die Weinheimtagung**
Rückschau auf Themen und Programm
- 15 **Wachenburgfrühschoppen**
Veränderungen und Beständigkeit
- 16 **Neuer WSC-Vorort Clausthal**
Die Vorortsprecher vorgestellt
- 17 **Kommers zum Universitätsjubiläum**
MSC feierte 150 Jahre TUM

Titel

- 22 **Im Felde 1914–1918**
Die Kriegschronik eines Corps
- 23 **Berichte von der Front**
„...klopfte mir das Herz.“

Corps Aktuell

- 25 **Friedrich-von-Klinggräff-Medaille**
Die Preisträger 2018
- 28 **Aufruf zur Regatta 2019 nach Kiel**
- 29 **Für ein christliches Polen**
Münsteraner Botschaftergespräch
- 30 **Mens agitat molem**
Prof. Dr. Hans Peter Hümmel zum Geburtstag
- 31 **Die Historische Kommission des WVAC**
Entstehung und Entwicklung
- 33 **Männergesundheit und Ehrenamt**
Dr. Peter Reber Borussiae Greifswald
- 34 **Corps Alemannia Wien zu Linz**
Modernes Johannes-Kepler-Heim

Treffpunkt AHSC

- 35 **Öffentlichkeitsarbeit VACW**
Darstellung in der Presse
- 36 **Wiesbadener Wandergruppe**
Auf Erkundung in Marburg
- 37 **Schweinfurter Schlachtschüssel**
AHSC mit uriger Tradition

Rubriken

- 39 **Impressum**



Stifterverein

Seite 25

CORPS

Magazin



Segelregatta

Seite 28



Sommerfest

Seite 35

Corpsstudentische Termine Veranstaltungen jetzt vormerken!

6. Oktober	Symposion der Klinggräff-Preisträger in Leoben
19. Oktober	Österberg-Seminar Jura in Tübingen ▶S.21
20. Oktober	Österberg-Seminar Medizin in Tübingen ▶S.20
26. Oktober	Wiedervereinigungskommers in Berlin ▶S.19
3. November	KSCV-Vorortübergabe-Kommers in Gießen ▶S.12
10. November	Rhein-Ruhr-Kommers auf Schloss Borbeck in Essen ▶S.11
16. November	Festakt Rektor-Max-Meyer-Preis in Würzburg ▶S.9
19. Januar	VAC-Neujahrsempfang in Münster
25. Januar	Wiener Akademikerball ▶S.2
2. Februar	Westfälischer Corpsstudentenball in Dortmund ▶S.30
23. Februar	Väter-Söhne-Kneipe in Kiel ▶S.32

Um alle Corpsstudenten auf überregionale Veranstaltungen aufmerksam zu machen, bringt das Corpsmagazin einen gebündelten Überblick. Es sind vornehmlich Termine im Rahmen der Verbandsarbeit, aber nicht nur.

—Anzeige—

Allgemeines Deutsches Kommersbuch · seit 1858

Allgemeines Deutsches Kommersbuch

166. Auflage 2013. 715 Lieder in Text und Melodie mit Gitarrenharmonien. Mit rund 100 Scherenschnitten, gestaltet von Renate Drach.

802 Seiten, fadengeheftet, Einband in Kunstleder, Leder oder Echtpergament, mit oder ohne Biernägel, mit Rotschnitt bzw. Goldschnitt. In buchbinderischer Handarbeit einzeln gebunden und veredelt. Sonderanfertigungen mit Wappen, Farbenschnitt, Zirkelprägung, Lesebändchen etc. erhältlich.

ADK Klavierausgabe

Völlig neu überarbeitete Auflage 2005.

244 Lieder und 13 Märsche.

272 Seiten, fadengeheftet. Standardausgabe in festem Einband mit Glanzfolienkaschierung. Sonderanfertigungen im Leder-einband mit Wappen, Farbenschnitt etc. erhältlich.

Gästebücher

560 Seiten blanko, fadengeheftet, 24,5 x 31,5 cm. Ledereinband in Rot, Grün oder Schwarz mit o. o. Nägel. Sonderanfertigungen mit Wappen, Farbenschnitt etc. erhältlich.

ADK Taschenausgabe

4., durchges. Auflage 2018. Auswahl von 177 Liedtexten aus dem Allgemeinen Deutschen Kommersbuch. 160 Seiten, fadengeheftet, flexibler Kunststoffeinband in Grün.

Allgemeiner Deutscher Bierkomment von 1899

Neu hrsg., überarb. u. erg. v. Michael Foshag, Horst Scheurer u. Jochen Scheld.

2. Auflage 2013. 128 Seiten, flexibler Kunststoffeinband in Rot.

Liederverzeichnisse, Leseproben sowie Sonderanfertigungen und Preise unter www.kommersbuch.de.



(Abbildungsbeispiel: Ledereinband in Grün mit Nägeln)

MORSTADT VERLAG

• seit 1863 •

77694 Kehl am Rhein Kinzigstraße 25 Postfach 1380
Tel. +49 (0)7851/2424 Fax +49 (0)7851/76494
www.morstadt-verlag.de www.kommersbuch.de
info@morstadt-verlag.de bestellungen@morstadt-verlag.de

Ein Meilenstein im Verband

Sehr geehrte Herren!

Dem amtierenden Vorstand Nürnberg II ist es gelungen, längst überfälliges Handeln anzuschieben und voranzutreiben. Wir denken, wir alle können auf die Ergebnisse des Abgeordnetentages 2018 stolz sein! Von den 113 AHV waren fast 90 Prozent anwesend und beinahe 70 Prozent der AHSC (zum Teil natürlich mit Stimmrechtsübertragungen). Alleine das zeigte, wie sehr vielen unserer Mitglieder die Inhalte des Verbandes am Herzen liegen. Allen Beteiligten, die sich auch bereits im Vorfeld für die gemeinsame Sache eingesetzt haben, unseren herzlichen Dank!

Mit einem fast schon historischen Ergebnis wurde der Antrag des VAC-Vorstandes Nürnberg II bezüglich der Veränderung des Quorums von einer $\frac{3}{4}$ -Mehrheit auf eine $\frac{2}{3}$ -Mehrheit angenommen. Hier gilt unser Dank auch all denjenigen, die in der Vorbereitung daran mitgearbeitet und die Umsetzung unterstützt haben.

Zukünftig wird § 8 Abs.2 der Satzung des Verbandes Alter Corpsstudenten e.V. sinngemäß wie folgt lauten:

Beschlüsse über Satzungsänderungen, die den Zweck, den Namen und den Sitz des Verbandes betreffen sowie die Auflösung, bedürfen einer Mehrheit von weiterhin $\frac{3}{4}$ der abgegebenen Stimmen und von mehr als $\frac{1}{3}$ aller stimmberechtigten Mitglieder; die übrigen satzungsändernden Beschlüsse jedoch nur noch eine $\frac{2}{3}$ -Mehrheit der abgegebenen Stimmen.

Das ist ein klares Bekenntnis für einen Veränderungswillen und den Zusammenhalt im Verband.

Darüber hinaus wurde dem Antrag zugestimmt, dass auf dem Abgeordnetentag AHSC oder Corpsphilisterverbände und AHV nur noch durch Abgeordnete vertreten lassen können, die ihnen angehören, wobei kein Abgeordneter über mehr als zwei Stimmen auf dem AT verfügen darf. Auch das ein Schritt, der eine stärkere Einbindung unserer Mitglieder in die Belange des Verbandes fördert.

Zudem wird eine „neue“ Arbeitsgruppe von Beauftragten zur Erarbeitung von Reformmöglichkeiten, bestehend aus 11 Mitgliedern, durch die Vorstände zusammengestellt werden, die die Punkte Stimmrecht der AHSC, Stimmgewichtung nach Mitgliedsgröße bei AHV, Zusammensetzung der Mitglieder im Vorstand, GA, Kommissionen etc., die Verbesserung der Qualität der Verbandszeitschrift, die Verbesserung der verbandsübergreifenden Nachwuchsarbeit und die Prüfung der Vorteile der Einführung eines Zweikammersystems behandeln soll.

Prinzipiell soll in der Arbeitsgruppe auch erarbeitet werden, wie ein Verband mit unserem Zweck und entsprechender Zielverfolgung im 21. Jahrhundert aussehen könnte.

Aufgrund der Einrichtung dieser Arbeitsgruppe wurden teilweise Anträge auf dem oAT zurückgezogen, um diese durch die Arbeitsgruppe ausarbeiten zu lassen. Ein Beweis für das Vertrauen in diese Arbeitsgruppe.

Zu Beginn des Abgeordnetentages standen aber zwei ganz wesentliche und nicht minder wichtige Themen im Vordergrund.

Zum einen die Vorstellung des Standes der Öffentlichkeitsarbeit und die Umsetzung, die volle Unterstützung und Zustimmung der Abgeordneten fand.

Es ist gelungen, ein klares und zielführendes Gesamtkonzept vorzubereiten, welches jetzt detailliert und umgesetzt wird. Um dies mit der Stärkung der Marke *Corps* verbandsübergreifend realisieren zu können, wurde die übergreifende Ausrichtung in einer Erweiterung des Kartellvertrages mit dem WSC, WVAC und dem KSCV hinterlegt. Die Hoheit der CC und SC bleibt dabei unangetastet.

Außerdem wurde der Bericht über die Neuausrichtung der Corps-Akademie als Lehr- einrichtung und Denkfabrik mit dem Ziel, unseren Nachwuchs zu fördern und uns als Corpsstudenten eine Diskussionsplattform zu geben. Es wurde aber auch deutlich, dass wir die Unterstützung insbesondere der AHV benötigen, um eine Bildungsinitiative auch in den CC umzusetzen, diesen aber auch entsprechend zu fördern.

Erfreulich ist, dass auch der KSCV nunmehr Mittel aus der Bildungsumlage zur Mitfinanzierung der Corps-Akademie bereitstellt.

Der Bildungsauftrag ist eine zentrale Aufgabe zur Nachwuchsförderung, und wir sind froh darüber, dass wir dieses Thema auch mit der Neuausrichtung und den beiden Stoßrichtungen *Lehrbetrieb* und *Denkfabrik* von Seiten des Vorstandes Nürnberg II und den beteiligten Mitgliedern deutlich nach vorne gebracht haben.

An dieser Stelle erlauben wir uns auch, auf das Engagement des Stiftervereins Alter Corpsstudenten e.V. hinzuweisen. Auch das ein Element, welches im Zusammenhang mit dem Bildungsauftrag und der Nachwuchsförderung zu sehen ist. Der Stifterverein bezweckt die Förderung junger Absolventen von Universitäten und Hochschulen, die außergewöhnliche Studienergebnisse erzielt und überdurchschnittliches soziales Engagement in ihrer corpsstudentischen Gemeinschaft bewiesen haben. Die besten von ihnen



1. VAC-Vorsitzender Hückel. (Photo: -ger)

zeichnet er durch die Verleihung der Friedrich-von-Klinggräff-Medaille aus.

In diesem Jahr waren dies die Herren Dr. F. Dahms Franconiae Berlin zu Kaiserslautern

Dr. F. Eckstein Guestphaliae Erlangen, Franconiae Prag zu Saarbrücken

Dr. T. Fehenberger Franconiae München

Dr. D. Gerlicher Isariae München

R. Holtz Agronomiae Hallensis

Dr. G. Kempelmann Hasso-Borussiae

A. Kinz Joanneae Graz, des Schacht Leoben

M. Lakos, des Schacht Leoben

R. Schretzenmaier Rheno-Nicariae, Germaniae München

Mit den neuen Preisträgern gibt es damit insgesamt 168 Träger der Von-Klinggräff-Medaille.

Zu guter Letzt wurde auf dem oAT der neue Vorstand des VAC gewählt, der ab 2020 die Amtsgeschäfte übernehmen wird. Er besteht aus den Herren Brenning Rhenaniae Bonn, Normanniae Berlin, Geibel Vandalia-Teutonia, Ey Hanseae Bonn, Rauen Isariae, Frankoniae-Brünn zu Salzburg und von der Hellen Normanniae Berlin, Vandaliae Graz.

Bis dahin wird der Vorstand Nürnberg II weiter mit vollem Einsatz den Verband führen, die von ihm initiierten Reformen weiter vorantreiben, die Sachthemen umsetzen und den neuen Vorstand in die Amtsgeschäfte einführen.

Wir freuen uns auf eine konstruktive, zielorientierte und gute Zusammenarbeit. Die ersten Wochen zeigten bereits, dass wir dieselben Ziele mit dem gleichen Verständnis für die Sache verfolgen.

Nochmals unseren Dank an alle Mitglieder, die diese Entwicklungen mit ermöglicht haben.

*Mit den besten Wünschen
für den Vorstand Nürnberg II
Ihr*

*Richard G. Hückel
I Guestphaliae Erlangen*

Neuer Internetauftritt

Sehr geehrte Herren!

Wie Sie wissen, hat sich der Vorstand Nürnberg II des VAC das Ziel gesetzt, die Öffentlichkeitsarbeit der Corps von Grund auf neu auszurichten. Im Rahmen eines umfassenden Auswahlverfahrens haben wir gemeinsam mit den Weinheimer Corps die Linzer Agentur Metatron beauftragt, die ein klassisches Beispiel corpsstudentischen Unternehmertums ist. Für uns sind dort Kösener und Weinheimer Corpsstudenten tätig.

Besonders wichtig war uns, möglichst zeitnah die bestehende Internetseite zu überarbeiten. Sie hat einfach die Anforderungen unserer Bezugsgruppen und deren Nutzungsverhalten nicht mehr ausreichend erfüllt: zu lange Texte, viele Wiederholungen und nicht responsive – um nur drei wesentliche Punkte zu nennen.

In zwei Workshops haben wir daher gemeinsam mit den Aktiven, der Agentur Metatron sowie mit der externen, nicht corpsstudentischen Agentur Birke und Partner – die eine qualifizierte Außensicht beisteuern sollte – versucht, diese Fragen zu beantworten: Wie sind wir? Was bieten wir an? Wie treten wir an? Und wer sind wir? Aus den Ergebnissen dieser spannenden, zielführenden und durchaus vielschichtigen Diskussionen haben wir schließlich unsere Botschaften sowie die für uns relevanten Kanäle bestimmt. Ganz oben stand als eigener Kanal – natürlich – die Website der Corps.

Auf der neuen Website wollten wir unsere Botschaften selbstbewusster vertreten und als zentrales Element eine sympathische Bildsprache nutzen. Wir wollten uns nicht mehr rechtfertigen und auch keine wesenhaften Bestandteile der Corps – wie das Fechten – versuchen zu erklären, wo man es doch selbst erfahren muss, um zu begreifen. Wir wollen keinen Antworten mehr geben auf Fragen, die uns gar nicht gestellt werden. Und wir wollten keinen Anspruch mehr auf vollständige Darstellung der corpsstudentischen Inhalte erheben. Wir wollten stattdessen dem heutigen Nutzungsverhalten gemäß in kurzen Texten sympathisch folgende Botschaften vermitteln und uns damit positionieren:

Erfolg: Die Corps haben hohe Ansprüche an sich selbst und ihre Mitglieder. Sie möchten überdurchschnittliche akademische und berufliche Leistungen erbringen und einen stets gesellschaftsfähigen Auftritt pflegen.

Gemeinschaft: Die Corps sind lebenslange Gemeinschaften von männlichen Studenten



und Akademikern. Hier werden Freundschaften geschlossen. Gleichzeitig profitieren alle von den Erfahrungen und Ansichten der verschiedenen Generationen.

Chancen: Corpsmitglieder profitieren durch ständigen Austausch im eigenen Studiengang. Gleichzeitig lernen sie die Sicht anderer Fakultäten auf die Dinge kennen. Neben zahlreichen attraktiven Freizeitgestaltungsmöglichkeiten (z.B. Städtereisen in andere Hochschulorte, deutschlandweit und international Kontakte knüpfen, Segeln etc.) werden auch akademische Leistungen gefördert, etwa durch die Corpsakademie oder die Akademie Weinheim Seminare. Herausragende Leistungen werden mit der Klinggräff-Medaille geehrt.

Freude/Spaß: Das, denken wir, ist wichtig und selbsterklärend!

Der neue Internetauftritt wurde bewusst auf unsere primäre Zielgruppe, unseren Nachwuchs (potentielle Spiefüchse und deren Umfeld in Form der Familie und Freunde), ausgerichtet. Die Seite richtet sich mit diesen Botschaften nun noch klarer an Interessenten, die sich einen schnellen Eindruck von den Corps verschaffen wollen. Eine emotionalere Bildauswahl sollte das neben knackigen Texten besonders unterstützen. Aber auch altbekannte Funktionen sind im internen Bereich weiter verfügbar – nur jetzt sind interne und externe Inhalte klar voneinander abgegrenzt.

Als technische Grundlage haben wir hierfür schon seit längerem das Programm Ares4 ausgewählt. Es ist leicht zu bedienen und erschien uns vor allem daher besonders geeignet für unsere Zwecke. Zudem ist es auf dem PC, dem Tablet und dem Smartphone nutzbar.

Die Agentur Metatron hat schließlich gemeinsam mit dem Vorstand Nürnberg II und den Vertretern des KSCV, WSC und WVAC auf dieser Grundlage die textliche Umsetzung, die Bildauswahl sowie das gesamte Projektmanagement übernommen. Unter

www.die-corps.de

können Sie nun das Ergebnis unserer Arbeit betrachten. Die Seite steht nun, aber das heißt nicht, dass die Arbeit damit beendet ist. Wir wollen stets versuchen, sie noch besser zu machen. Zudem wollen wir dem Internetauftritt durch Veränderungen, Ergänzungen und Anpassungen eine kontinuierliche Dynamik geben. Gerne nehmen wir hier Anregungen auf. Bitte vergessen Sie dabei nie, dass die Seite unsere Zielgruppen ansprechen muss. Unseren Nachwuchs. Die Internetseite ist ein wesentlicher Teil unserer Positionierung nach außen.

*Mit den besten Wünschen
für den Vorstand Nürnberg II
Ihr
Richard G. Hückel
I Guestphaliae Erlangen*

Konkrete Themen der WVAC-Vorstandsarbeit

Sehr geehrte Herren!

Beim letzten Mal habe ich versucht, Ihnen die Grundsätze des Corpsstudententums näherzubringen. Dieses Mal geht es um die konkreten Fakten unserer Tätigkeit im Vorstand.

Zunächst war da die neue Datenschutzgrundverordnung, die ab 25. Mai 2018 in Kraft getreten ist, also kurz nach unserer wunderschönen Weinheimtagung. Jeder hat die von uns ausgeteilten neuen Richtlinien anerkannt und unterschrieben. Die weitere Entwicklung wird sicher einige Anpassungen hervorgerufen, aber wir sind gerüstet. Daniel Saftig Normannia-Vandalia, unser 2. Schriftführer, kümmert sich um diese Fragestellungen gerne auch im Einzelfall.

Ein weiterer Punkt war die Konsolidierung der Verbandsfinanzen. Die Rückerstattung der Mehrwertsteuer aus der Renovierung der Wachenburg war hierbei erklärtes Thema unseres rührigen Kassenwartes Thomas Deckers Franco-Guestphaliae, der als Steuerberater und Wirtschaftsprüfer genau wusste, was für den Verband das Richtige ist, und unsere berechtigten Ansprüche angemessen umsetzte. Somit konnten wir eine nahezu sechsstellige Summe geltend machen und haben diese auch bereits erhalten.

Auch Frau Wasser hat dieses Jahr ihre regelmäßigen Zahlungen für die Festpacht der Wachenburg beglichen, und wir hoffen, dass dies künftig auch so bleiben wird. Generell ist das Verhältnis zur Pächterin unserer Burg sehr gut und auch sehr wichtig. Am 31. Juli 2018 wurde in die Wachenburg von offenbar ortskundiger Hand eingebrochen. Der Täter wusste, was er wollte und entwendete den Safe der Juliane Wasser GmbH mit den Einnahmen der vergangenen Tage, nachdem er ein Fenster zerstört hatte. Außerdem nahm er sich den Generalschlüssel, hatte also offenbar profunde Kenntnis davon, was er tat. Unsere neue Versicherung zahlt Gott sei Dank alles, und auch Frau Wassers Finanzausfälle werden von ihrer Versicherung getragen.

Allerdings muss nun eine neue Schließanlage installiert werden. Der WVAC-Vorstand votierte ob der bestehenden Problematik gemeinsam mit dem Wachenburgausschuss für eine Schließanlage mit Transponder (programmierbaren Schlüsseln) im Außenbereich und einer konventionellen Schließanlage im Innenbereich. Somit können die Zugangstüren kostensparend umprogrammiert werden, sollte erneut jemand den Schlüssel entwenden. Diese neue Möglichkeit der Schlüsselvergabe auf elektronischem Wege hat sich bereits auf vielen Corpshäusern bewährt.

Man spart sich damit den kostenintensiven Austausch der gesamten Schließanlage.

Ein weiterer Meilenstein unserer Vorstandsarbeit war die Erneuerung unseres Auftretes in der Öffentlichkeit. Wir haben hierzu unsere Homepage, das Corpsmagazin und die neuen Medien (Facebook, Twitter, etc.). Herr Steindl Germaniae München, Franconiae-Brünn zu Salzburg, Geschäftsführer der neuen Firma für Öffentlichkeitsarbeit, Metatron, hielt hierzu auf der Mitgliederversammlung einen eindrucksvollen Vortrag mit deutlich mehr Einbindung von Bildern, was bislang in diesem Umfang nicht durchgeführt wurde. Mittlerweile ist die neue Homepage (www.die-corps.de) in neuem Gewand im Internet. Anregungen zur Verbesserung werden gerne angenommen.

Interessant für den Vorstand war nach der Weinheimtagung die Wahl des Weinheimer Oberbürgermeisters. Heiner Bernhard kandidierte nach 16 Jahren Amtszeit nicht mehr. Er ist vielen von uns sehr ans Herz gewachsen, und wir alle hoffen, dass sein Nachfolger Manuel Just (parteilos, bisher Bürgermeister von Hirschberg) ein ähnlich gutes Verhältnis zu den Weinheimer Corpsstudenten entwickelt.

Die weitere Arbeit des Vorstandes erstreckte sich im Besuch von Stiftungsfesten, wobei insbesondere das 150. Stiftungsfest der Montania Clausthal hervorzuheben ist, das sehr gut geplant war und den Vorstand, vertreten durch Schatzmeister Thomas Deckers und Vorsitzenden Thomas Heglmeier, in den Genuss brachte, beeindruckende Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Politik kennenzulernen, darunter Jürgen Großmann Montania Clausthal, Hasso-Borussiae Freiburg im KSCV (Chef der Georgsmarienhütte, Ex-RWE-Chef), Kai Diekmann (Ex-Bild-Chefredakteur) und Ulrich Grillo (Chef der Grillo-Werke, Ex-BDI-Chef). Der sich tags darauf anschließende Festakt bewies gerade auch für den Vorstand des WVAC wieder einmal die hervorragende Kooperation der Universität, Politik und Wirtschaft in Clausthal mit den Vertretern der Corps und stellte die besonders guten Beziehungen des Corps Montania Clausthal zu namhaften Persönlichkeiten heraus.

Ähnlich erfreulich war es beim Vorortübergabekommissar, wiederum in Clausthal, für den als Festredner Peter Harry Carstensen, der ehemalige Ministerpräsident von Schleswig-Holstein (2005 bis 2012) gewonnen werden konnte. Auch hier zeigte sich einmal mehr, dass gute Politiker volksnah sind und im



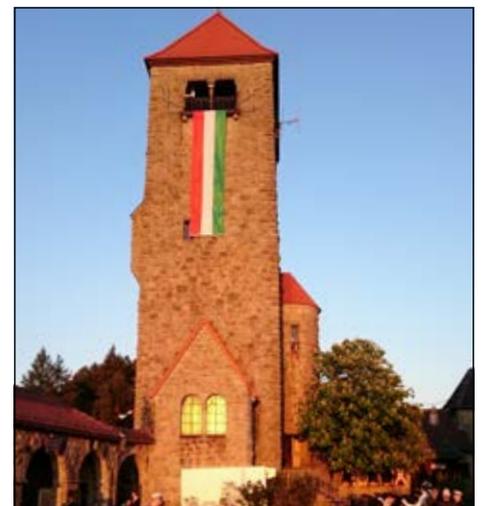
Thomas Heglmeier.

(Photo: Privat)

Geiste die Werte des Corpsstudententums natürlich ebenso tragen wie wir. An dieser Stelle wünsche ich Falko Kerl Borussiae Clausthal mit seiner Mannschaft eine glückliche Hand bei den Vorortgeschäften.

Als Resümee lässt sich ziehen, dass der Vorstand des WVAC eine sehr eng geschlossene Gemeinschaft ist, die seit Jahren zusammenarbeitet und die auch dieses Jahr versucht hat, die gestellten Aufgaben abzuwickeln und nicht nur unsere Finanzen zu verbessern, sondern auch in puncto Außenwirkung und Außendarstellung dort angesetzt hat, wo die Vorgänger aufgehört hatten. Wir stehen als Verband sehr gut da und freuen uns auf das zweite Jahr unserer Amtszeit.

*Mit corpsstudentischem Gruß
Heglmeier Alemanniae München
WVAC-Vorsitzender*



Unsere Wachenburg.

(Photo: Heglmeier)



Den begabten Nachwuchs fördern!

Wir fördern Besonders- und Hochbegabte im Abiturjahrgang

Jugend Aktiv e.V. ist ein überwiegend von Corpsstudenten gegründeter gemeinnütziger Verein.

Wir bieten Besonders- und Hochbegabten im Abiturjahrgang ein in sich stimmiges, in Deutschland einmaliges Programm zur Erkenntnis und Entwicklung ihrer wirklichen Fähigkeiten und Talente, damit Studien- und Berufswahl mit diesen später tatsächlich im Einklang stehen.

Wir fördern nur solche jungen Menschen, die bereits besondere Leistungen z.B. natur- oder geisteswissenschaftlicher, sportlicher oder musischer, erster unternehmerischer oder politischer Art erbracht haben. „Nackte Intelligenz“ fördern wir nicht.

Unsere ausschließlich ehrenamtlichen Kollegen sind eigenständig in mehreren Bundesländern Deutschlands tätig. Sie haben inzwischen weit über 3000 junge Menschen erfolgreich gefördert.

Zur Absicherung und zur Fortentwicklung unserer Ziele für die nächsten Jahre suchen wir weitere aktive Kollegen in unseren Förderkreisen, zum Beispiel den zukünftigen

Förderkreisleiter Rhein-Main,

der von seinem Vorgänger in Ruhe und umsichtig in die Aufgabe eingeführt werden wird.

Zunächst in Zusammenarbeit mit dem dort tätigen Leiter, Herrn Roland Lacher, pflegen Sie die Kontakte zu „unseren Gymnasien“ und zu „unseren Förderern“ und bauen sie noch aus. Die Auswahl von Förderinhalten und Trainern sowie die Planung der jährlichen Förderkurse bereiten Sie zur gemeinsamen Entscheidung vor. Mit Ihren Kollegen in anderen Förderkreisen stimmen Sie sich über entscheidende Themen der Weiterentwicklung des Vereins ab.

Wir sind der tiefen Überzeugung, dass unser Land seine zukünftigen Leistungsträger unbedingt fördern muss. Mittelmaß genügt nicht. Wir stärken daher die zukünftigen Leistungsträger, denn wir benötigen die Besten an der Spitze von Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Politik.

Wenn Sie diese Überzeugung mit uns teilen und Freude an der Förderung junger Menschen verspüren, dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf. Ihre persönliche Situation sollte eine kontinuierliche Arbeit für diese Aufgabe ermöglichen. Der Umfang Ihrer Mitwirkung ist zeitlich nicht sehr aufwendig und lässt sich individuell nach Ihren Ideen steuern.

Für Ihre ersten Fragen stehen Ihnen Herr Alexander Junge Pomerania-Silesiae, Alemannia-Thuringiae (Tel.: 0162 1694948), Roland Lacher Cisariae (Tel.: 060 516393) sowie die Vorstandsmitglieder Mehl Albertinae (Tel.: 0151 54776882) und Reischitz Hassiae, Silingiae Breslau (Tel.: 0171 3644578) zur Verfügung.

www.JugendAktiv.org

Rektor-Max-Meyer-Preis für Nachwuchsforschung an der Universität Würzburg

Kommende Preisverleihung am 16. November 2018

Die Preisverleihung ist seit 2013 eine etablierte universitäre Veranstaltung der Würzburger Corpsstudenten und findet im Wintersemester 2018 zum vierten Mal statt. Die bisherigen Preisträger kamen aus den Fachbereichen Geographie/Geologie, Chemie/Pharmazie und Biologie.

Der Preis wird am Freitag, den 16. November 2018, um 18.30 Uhr im Toscanasaal der Würzburger Residenz in Anwesenheit des Präsidenten der Julius-Maximilians-Universität übergeben.

Die Festrede wird der international bekannte Strahlenbiologe Prof. Dr. Christian Streffer, Altrector der ehemaligen Universität Essen, halten zum Thema *Forschung im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung am Beispiel Biologischer Strahlenforschung*.

Bisher wurden die Verleihungen musikalisch umrahmt von zwei jungen Künstlern, Roberta und Richard Verna, 2013 15 und 13 Jahre alt. Sie haben inzwischen Preise gewonnen sowie Stipendien erhalten und zählen zu hoffnungsvollen Nachwuchskünstlern.

Das Komitee lädt sehr herzlich zur Preisverleihung und zum anschließenden Empfang in das Martin-von-Wagner-Museum ein und freut sich auf zahlreiche Teilnehmer aus der universitären und kommunalen Öffentlichkeit und viele Corpsstudenten, deren Familien und Freunde.

*Bernhard Edler von Lapp
Akad. Corps Danubiae, Nassoviae Würzburg
Vorsitzender des Komitees zu Vergabe des
Rektor-Max-Meyer-Preises 2018*

Blick auf den Kösemer Congress 2018

Bericht des Vorortes Freiburg/Br.

Der diesjährige oKC wartete mit Neuerungen im Programm und der Programmfolge auf, welche auch durch die Zusammenarbeit mit dem neuen Pächter der Rudelsburg, Herrn v. Creyzt Rheno-Palatiae, erst möglich wurden. Zum traditionellen Farbenabend konnte der Grüne Keller wieder geöffnet werden, und die Rudelsburg konnte in ihrer Gesamtheit genossen werden. Der Farbenabend war einmal mehr ein toller Abend, an dem bis spät in die Nacht eine feuchtfröhliche Stimmung herrschte.

Die Festfolge am Freitag, 18. Mai, begann mit einer etwas anderem Verlauf als in den Jahren zuvor, nämlich mit dem Festakt zur Verleihung der Friedrich-von-Klinggräff-Medaille. Neun Preisträger, die zweitgrößte Zahl seit der Vergabe der Auszeichnung, wurden geehrt. Die Festrede hielt Herr Sassmannshausen Saxoniae Jena.

Um den Teilnehmern der Tagung einen entspannteren Ablauf zu bieten, wurde im Anschluss an den Festakt die Stimmkartenausgabe am Jung-Bismarck-Denkmal durchgeführt, ehe es zur Totenehrung am Löwendenkmal ging. Hierbei wurde eine beeindruckende Rede von Herrn Schuster Stauffiae Stuttgart, Sueviae Freiburg gehalten. Im Mittelpunkt stand das Thema der gelebten Tradition und persönlichen Bedeutung eines Totengedenkens in einer Zeit, die des Krieges im eigenen Land weitgehend entwöhnt und vom Frieden geprägt ist. Würdig abgerundet wurde die Ehrung mit der Melodie *Ich hatt' einen Kameraden*, das Herr Fabian Hubertiae Freiburg auf der Trompete intonierte.

Auf dem oKC wurden diverse Anträge, von Änderungen der Kassenordnung bis zum Ausschluss des Corps Hansea Wien (siehe gesonderte Stellungnahme des Vorortspredchers), abgestimmt. Leider ließ der diesjährige Congress einen Willen zur Diskussion und zum regen Austausch über die Anträge vermissen. Dies könnte aber auch der vorhergehenden Arbeitstagung in Würzburg (s. Corpsmagazin 2/2018, S. 12) geschuldet sein, auf der wesentliche Anträge bereits Thema waren. Weiterhin musste eine Disziplin- und Anstandslosigkeit festgestellt werden, die dem hohen Anspruch an das Kösemer Corpsstudententum in keins-ter Weise gerecht wurde.

Während des Congresses wurde auf der Rudelsburg ein Burgschoppen mit Live-Musik für alle vom oKC befreiten Corpsstudenten angeboten. Dies war auch dazu angedacht, die negativen Auswirkungen übermäßigen Bierkonsums der Öffentlichkeit vorzuenthalten. Leider konnten nicht alle Corpsstudenten von

diesem Angebot überzeugt werden. Bei den übrigen Teilnehmern fand der Burgschoppen jedoch großen Anklang und könnte für die Zukunft an den Rahmen und die Fröhlichkeit des Farbenabends anknüpfen. Mit einem durch einen Herren Vertreter e. wohll. CC der Thuringia Leipzig ordentlich geführten Kommers endete der oKC, der angenehm und einer ausgelassenen und feuchtfröhlichen Stimmung verlebte wurde.

Der SC zu Freiburg als Vorort bedankt sich bei allen Teilnehmern und hofft, dass die Konzeptänderungen weiterhin Anklang finden werden, um dem Kösemer Congress wieder den hohen Ansprüchen des Kösemer Corpsstudententums gerecht werden zu lassen. Positiv gestimmt freut sich der Vorort auf die Zusammenarbeit mit dem designierten Vorort Gießen zum Wohle des KSCV!

Vorort Freiburg des KSCV

—Anzeige—

Hausarztpraxis

im Harzer Seeland abzugeben

- Praxisinhaber plötzlich verstorben –
- wirtschaftlich sehr attraktiv –
- Mindestumsatzgarantie –

www.hausarztpraxis-harzerseeland.de

Ausschluss Hansea Wien

Werte Herren, der Vorort erlaubt sich, zum Ausschluss der Hansea noch einige Worte zu verlieren. Eine solche Entscheidung kam bisher erst ein einziges Mal im KSCV vor, als man das Corps Palatia Bonn ausschloss. Es handelt sich also mithin um keinen alltäglichen Beschluss. Der Vorort möchte deshalb auf einige Details hinweisen.

Der Ausschluss richtet sich alleine gegen das Corps Hansea. Der SC zu Wien wird hiervon nicht berührt. Er ist lediglich verpflichtet, den Beschluss durch Ausschluss aus dem SC zu vollziehen. Leider gab es hier bereits einige aufgeregte Nachfragen, weswegen

das nochmal gesondert erwähnt werden soll an dieser Stelle.

Das Corps besteht gem. § 10 II KSt aus den Aktiven, Inaktiven und AH. Es wurde also nicht lediglich der CC ausgeschlossen, sondern auch die AH. Diese sind mit der Rechtskraft der Entscheidung – mit Schluss des oKC – keine Kösemer Corpsstudenten mehr.

Bandaufnahmen bei Hansea sind vom heutigen Tage an genehmigungspflichtig durch den oKC.

Das Corps Hansea darf sich selbstverständlich weiter *Corps* nennen. Der Begriff ist nicht geschützt und auch nicht mit der Mitglied-

schaft in einem der beiden Corpsverbände verbunden.

Es besteht kein ausdrückliches Kontaktverbot. Es sollte jedoch klar sein, dass kein Umgang mit strafweise ausgeschlossenen Mitgliedern zu suchen ist.

Bezüglich des Schicksals des AHV im VAC und auch der Mehrbänderleute besteht momentan noch Unsicherheit. Der Vorort wird sich hier für eine konsequente und gleichzeitig gerechte Vorgehensweise einsetzen.

Frey Sueviae Freiburg

1. Vorortspredcher des KSCV (2017/18)

—Anzeige—



Auktionshaus Zwack





MILITARIA • WAFFEN • UHREN • GEMÄLDE • SCHMUCK • PORZELLAN • OLDTIMER • ANTIQUITÄTEN • UVM

Wir sind eines von wenigen Auktionshäusern in Deutschland mit einer Waffenhandelslizenz.
Wir schätzen Ihre Gegenstände kostenlos, Barkauf jederzeit möglich.
Gerne helfen wir Ihnen auch bei Erbschaften, Sammlungsaufösungen, Insolvenzen, etc.
Wir suchen laufend Einlieferungen für unsere vorgemerkten Kunden.
Geschäftsführer Roland Zwack ist öffentlich bestellter & vereidigter Auktionator.

Tel 09831/882707 • www.auktion-zwack.de • info@auktion-zwack.de • Laubenzedel 18 • 91710 Gunzenhausen











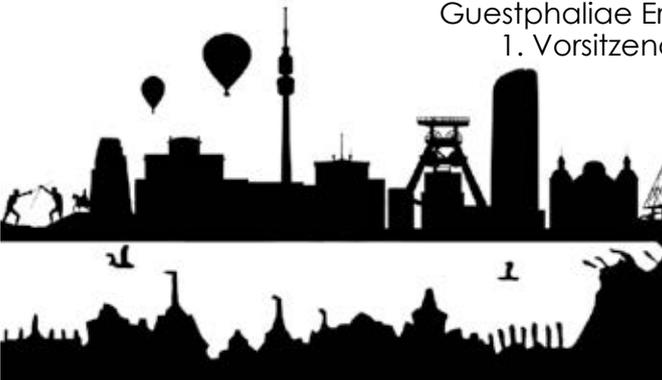

Der Vorstand des Verbandes
Alter Corpsstudenten beehrt sich, zu dem

Rhein-Ruhr-Kommers

am 10. November 2018 im Schloß Borbeck
Schloßstraße 101, 45355 Essen
geziemend einzuladen.

Richard Huckel
Guestphaliae Erlangen
1. Vorsitzender






Festfolge

18 h m.c.t.	Gemeinsames Abendessen
20 h c.t.	Rhein-Ruhr-Kommers
	Festredner: Dr. Christian Dresel Bavariae Erlangen Geschäftsführender Gesellschafter der Condensator Dominit GmbH, Brilon
	Thema: „Hoch bitte, los! Vom Fuchs zum Unternehmer“
22 h m.c.t.	Ausklang mit Imbiss

Die Umlage für die Festfolge beträgt 25 Euro pro Teilnehmer ohne Abendessen, mit Abendessen 35 Euro.

Um Anmeldung wird gebeten bis zum 15. Oktober beim VAC-Büro in Bad Kösen oder per E-Mail: steffen.rosenbauer@rhein-ruhr-kommers.de

—Anzeigen—

ostriga
 Patentanwälte
 Ihr Kompass für Patent • Marke • Design



Dipl.-Ing. Jochen-Peter Wirths, **Corps Montania Clausthal**
 Dipl.-Ing. sc. agr. Jurrien Vorwerk
 Dr. sc. agr. Sonja Vorwerk

Ostriga Patentanwälte • Friedrich-Engels-Allee 430-432 • 42283 Wuppertal • Tel.: 0202 7588730 • Ostriga.com

Erfahrener Mediziner sucht Management-Position

Promovierter, erfahrener Facharzt (Arbeitsmed., Allgemeinmed.) mit div. Zusatzqualifikat. (Sportmed., Physikal. Therapie, Chirotherapie, Psychosomatik, Rettungsmed., u.a.) sowie langjähr. Erfahrung im Management in Unternehmen und i. d. Leitung von Projekten und Teams, mit Auslandserfahrung, sucht neue Herausforderung in der Arbeitsmedizin (Leitung) oder im Management. Ortsungebunden.

Kontakt („Inserat Med.“) –
 redaktion@corpsmagazin.de



Einladung zur Vorortübergabe 2018

Der SC zu Gießen
 als Vorort des KSCV

gibt sich die Ehre, zu den Feierlichkeiten anlässlich der Übergabe der Vorortgeschäfte an den SC zu Gießen vom 2. bis 4. November einzuladen.



Programm

Freitag, 2. November 2018
 20 h.c.t. Begrüßungsabend a.d.H. der Starkenburgia

Samstag, 3. November 2018
 13 h.c.t. Historische Stadtführung
 15 h.c.t. Festakt im kleinen Saal der Gießener Kongresshalle
 20 h.c.t. Feierlicher Übergabekommers im großen Saal der Gießener Kongresshalle
 24 h.s.t. Kommersausklang im Anschluss a.d.H. der Teutonia

Sonntag, 4. November 2018
 11 h.m.c.t. Abschluss mit Frühschoppen a.d.H. der Normannia

Verantwortlichkeit
 Patrick Ranft
 1. Vorortsprecher

Der SC zu Gießen
 c/o Corps Teutonia
 Hessenstr. 3
 35394 Gießen

Antworten per E-Mail an:
 vorort.giessen@gmail.com

Der SC zu Gießen ist jetzt Vorort des KSCV

Die Mitglieder der neuen Verbandsführung stellen sich vor



Vorortssprecher Patrick Ranft

Ranft wurde 1992 in Wiesbaden geboren. Nach seinem Abitur immatrikulierte er sich als stud. rer. pol. an der Philipps-Universität in Marburg. Im SS 2014 zog es ihn nach Gießen zu Teutonia. Während seiner siebensemestri-gen Aktivzeit absolvierte er mehrmals die Charge des Seniors und des Conseniors sowie einmal die Funktion des Fuchsmajors. Die Charge des Seniors konnte er sogar klammern.

Später zog es ihn erneut nach Marburg und er wurde beim Corps Guestphalia et Suevoborussia aktiv. Dort bekleidete er das Amt des Conseniors, das er ebenfalls klammern konnte. Insgesamt stand Ranft sechsmal auf Partie.



Schriftführer Fabian Schmitt

Schmitt wurde 1993 in Darmstadt geboren. Nach einem Realschulabschluss absolvierte er eine dreijährige Ausbildung als Koch, an welche er ein Fachabitur (Fachrichtung Ernährungswirtschaft) anknüpfte. Im WS 2013/14 immatrikulierte er sich an der Justus-Liebig-Universität im Studiengang Ernährungswissenschaften und wurde im selben Semester bei Normannia aktiv. Während seiner sechs-

semestri-gen Aktivzeit und darauffolgenden Inaktivzeit absolvierte er die Chargen des Seniors, Conseniors und des Drittchargierten sowie die Funktion des Fuchsmajors mehrfach. Die Charge des Drittchargierten konnte er klammern. Im Wintersemester 2016/17 schloss er das Studium (Bachelor of Science) ab und knüpfte ein Master-Studium an. Schmitt stand für seine Normannia insgesamt viermal auf Mensur.



Beisitzer Dennis Philipp

Philipp wurde 1993 in Fulda geboren. Nach dem Realschulabschluss absolvierte er eine dreijährige Berufsausbildung, bevor er die Fachoberschule mit Schwerpunkt Technik besuchte. Ab dem WS 2015/16 studierte er Berufliche und Betriebliche Bildung an der Justus-Liebig-Universität und der Technischen Hochschule Mittelhessen, bevor er zum WS 2017/18 in den Studiengang Agrarwissen-

schaften wechselte. Bei Normannia wurde er Ende WS 2015/16 aktiv. Während seiner vier Aktivensemester absolvierte er die Chargen des Seniors und des Conseniors. Philipp stand für seine Normannia viermal auf Mensur.



Stellv. Vorortssprecher Johann Daniel Heinemann

Heinemann X wurde am 29. Juni 1991 in Darmstadt geboren. Er besuchte dort das Ludwig-Georgs-Gymnasium bis zum Abitur 2010. Nach einem einjährigen Aufenthalt in Australien, Neuseeland und Südkorea studierte er ab 2011 in Frankfurt/Main Sinologie und Politikwissenschaft. Im Herbst 2013 wurde er in 200-jähriger corpsstudentischer

Familientradition bei Starkenburgia aktiv; hier vertritt er die fünfte Generation. Sein Vater Wilfried Heinemann VI Starkenburgiae war Vorortssprecher im Jahre 1967. Während seiner Aktivität führte Heinemann X die erste und zweite Charge, war vier Semester aktiv und focht vier Partien. An der Justus-Liebig-Universität Gießen studierte er Wirtschaftswissenschaften, bevor er 2016 sein Studium an der Ruhr-Universität Bochum fortsetzte. Aufgrund längerer Studien- bzw. Arbeitsaufenthalte in Peking und Tokio spricht er fließend Chinesisch und Japanisch sowie Koreanisch. In Bochum machte er im Juli 2018 sein Bachelor-Examen im Spezialfach *Wirtschaft und Politik Ostasiens* mit Fachrichtung *Internationale politische Ökonomie*. Den darauf aufbauenden Master-Studiengang wird er parallel zur Amtsführung als stellvertretender Vorortssprecher absolvieren.



Kassenwart Milan Gremmel

Gremmel wurde 1996 in Braunschweig geboren. Nach seinem Abitur an der Goetheschule in Hannover entschied er sich für das Studium der Rechtswissenschaft und immatrikulierte sich an der Justus-von-Liebig-Universität. Bereits im ersten Semester wurde er bei Normannia aktiv. Dort absolvierte er zweimal die Charge des Seniors und ist derzeit Drittchargierter. Gremmel ist noch aktiv.



Beisitzer Nickolas Linde

Linde wurde 1995 in Flensburg geboren. Nach seinem Abitur immatrikulierte er sich im WS 2014/15 an der Justus-Liebig-Universität im Fach Tiermedizin und wurde im selben Semester bei der Starkenburgia aktiv. In seinen sechs Aktivensemestern bekleidete er mehrmals die Charge des Conseniors sowie einmal die Funktion des Fuchsmajors. Linde stand für seine Starkenburgia fünfmal auf Partie.

—Anzeige—

Mützenbestellung

Unser Mützenmacher hat die notwendigen Angaben für alle Corps gespeichert. Bei Bestellungen bitte nur Corpsnamen und gewünschte Kopfgröße angeben.

www.maeser-couleur.de



KORPORATIONSBEDARF
WOLFHARD MAESER

Die Weinheimtagung 2018

Ein Überblick zu den Programmpunkten

Noch vor dem offiziellen Beginn der Weinheimtagung trat am Himmelfahrtstag 2018 der Verein der Freunde und Förderer der Wachenburg e. V. zu seiner Jahreshauptversammlung zusammen. Im Refektorium der Wachenburg begann dieses Treffen am 14. Mai ab 14 Uhr mit dem Jahresbericht des Vereinsvorstandes. Dabei stand einerseits auch die Überlegung einer exemplarischen Darstellung von WSC- und WVAC-Geschichte in den Räumlichkeiten unserer Burg im Mittelpunkt. Ausstellungsstücke, so hieß es, könnten im Rahmen eines Museums gezeigt werden. Das warf die Frage nach geeignetem Raum auf, um etwaige Exponate der Öffentlichkeit in angemessener Weise zu präsentieren. Andererseits aber seien ebenso Mittel für die Freilegung und Restaurierung der Wandmalereien im Refektorium notwendig, wurde hervorgehoben. Sicher ist, dass der Verein sein nicht hoch genug zu schätzendes Engagement für die Wachenburg intensiv fortsetzen wird, und wir Weinheimer Corpsstudenten können uns über solchen ehrenamtlichen Enthusiasmus der Vereinsmitglieder glücklich schätzen – weitere Freunde und Förderer also willkommen zum Mitgestalten an unserer Burg auf dem Wachenberg!

Unten in der Stadt folgte dann um 18 Uhr der traditionelle Empfang im Rathaus der Stadt Weinheim. Oberbürgermeister Heiner Bernhard sprach vor rund 200 Gästen, Corpsstudenten mit ihren Damen, und informierte über das kommunale Geschehen und aktuelle Entwicklungen. Er hieß in enger, alter Verbundenheit die Corpsstudenten herzlich willkommen – namens der Stadt, aber auch persönlich. Dieses freundschaftliche Verhältnis des Stadtoberhauptes würdigte der WVAC-Vorsitzende Heglmeier Alemanniae München auch in seinen Dankesworten hervor. So hoffe er, dass OB Heiner Bernhard auch nach dem Ausscheiden aus dem Amt – quasi im „AH-Status“ ein gern gesehener Freund und Gast der Weinheimtagungen bleiben werde!

Für den WSC dankte Vorortssprecher Christian Dertmann des Delta für die herzliche Aufnahme durch die Bürger Weinheims während der Tagung. Als Zeichen des WSC-Dankes überreichte er je einen Spendenscheck von 500 Euro an das ehrenamtliche Begegnungsprojekt *Das Wohnzimmer* und an die Freiwillige Feuerwehr Weinheim.

Am Freitagmorgen folgte um 9 Uhr die oWSC-Sitzung auf der Wachenburg unter Leitung des 1. Vorortssprechers Dertmann des Delta. In rasend schneller Zeit von nur

50 Minuten wurden die Tagesordnungspunkte vom oWSC erledigt. Dazu gehörte die Erweiterung des Kartellvertrages mit den Kösenern bezüglich einer neuen Öffentlichkeitsarbeit. Außerdem wurde der Mitgliedsbeitrag von 15 Euro auf 18 Euro (pro Mitglied eines Aktiven Corps) erhöht. Dann stellte sich der neue Vorort Clausthal vor, der die Möglichkeiten von Corpstreffen in der alten RSC-Stadt Rudolstadt in Thüringen ins Auge fassen will. In vergangenen Jahren wurde dies ja schon sehr erfolgreich durchgeführt. Außerdem wolle er sich mit einer neuen SC-Struktur befassen.

Um 14 Uhr begann die WVAC-Mitgliederversammlung im Palas, die vom WVAC-Vorsitzenden Heglmeier in zwei Stunden stringent durchgeführt wurde. Aufgrund der von der Bundesregierung per Gesetz eingeführten neuen Datenschutzrichtlinie wurden anfangs der Sitzung von den AH-Vertretern Einverständniserklärungen zur Verarbeitung und Speicherung ihrer Daten beim WVAC e.V. eingeholt.

Aus der Vorstandsarbeit berichtete Heglmeier der Versammlung unter anderem über die Verpachtung der Burgschenke mit einer Verbesserung des Vertragsverhältnisses und der Ausräumung von Problematiken mit der Pächterin. Erfreulich sei ferner, dass die finanzielle Situation des WVAC durch die Arbeit des Schatzmeister Deckers Franco-Guestphaliae in erfolgreichen Verhandlungen mit dem Finanzamt positiv ist. Mit Blick auf die umfangreiche Neugestaltung der Öffentlichkeitsarbeit der Köseners und Weinheimer Verbände würden nun zwei externe Agenturen herangezogen. Die vorgelegten Berichte der Ausschüsse und Beauftragten wurden von der WVAC-Mitgliederversammlung genehmigt. Hinsichtlich der Historischen Kommission (HiKo) wies Hans-Joachim Rudolph Pomeraniae-Silesiae auf das neu erstellte Buch *Die Weinheimer Corps in der 1968er Zeit* hin und die Übergabe seines Vorsitz der HiKo an Dr. phil. Prescher Teutoniae Dresden. Ebenfalls aus Altersgründen scheidet nun auch Dr.-Ing. Wohlleben Alemanniae Karlsruhe, Franco-Guestphaliae, Marcomanniae Bonn, Franconiae Kaiserslautern nach langen Jahren der Mitgliedschaft in der HiKo aus.

Der vorjährige WVAC-Vorsitzende Junge Pomerania-Silesiae, Alemanniae-Thuringiae berichtete über den Antrag, das Corpsstudententum von der Unesco als *Immaterielles Weltkulturerbe* anerkennen zu lassen. Der Prüfungsausschuss des Kultusministeriums von Sachsen-Anhalt lehnte das ab, unter anderem aufgrund der Nichtaufnahme von Frauen in

den Corps. Nun sei beabsichtigt, den Antrag in Bayern erneut zu stellen.

Als Anerkennung für seinen Einsatz als WVAC-Vorsitzender (2016/17) wurden Alexander Junge ein Paradeschläger (Farben der Pomerania-Silesiae) und eine Glasschale (Wappen der Alemanniae-Thuringiae) als Geschenk überreicht. Im Schlusswort des Nachmittages dankte Rudolph dem amtierenden WVAC-Vorsitzenden Heglmeier für die zügige Erledigung der Mitgliederversammlung. Am Abend ging es zum Dämmerstopp auf die Windeck.

Am nächsten Morgen fand die Totenehrung auf der Wachenburg statt. Nach dem traditionell einleitenden Choral *Wir treten zum Beten vor Gott den Gerechten* sprach vor der Ehrenhalle Berghauptmann a. D. Dr.-Ing. Schade Hercyniae, Franconiae Fribergensis Aachen. Angesichts der Opfer der Kriege vergangener Jahrhunderte mahnte er in eindringlichen Worten zum Frieden. Es fielen 1870/71 im Deutsch-Französischen Krieg 23 Weinheimer Corpsstudenten, im Ersten Weltkrieg etwa 850, und im Zweiten Weltkrieg beklagten wir 1800 Gefallene aus unseren Reihen. Beim Lied vom Guten Kameraden wurden die Kränzen niedergelegt.

Es schloss sich der Festakt zur Vorstellung der Preisträger der Friedrich-von-Klinggräff-Medaille an. Hier würdigte der Vorsitzende des Stiftervereins Alter Corpsstudenten, Prof. Dr. Wolfgang Herr Hassiae-Gießen zu Mainz, Thuringiae Jena, Saxoniae Konstanz die Leistungen der jungen Wissenschaftler. Festredner war der ehemalige VAC-Vorsitzende Gerhard Daniel Palaiomarchia-Masovia Kiel, Palaiomarchiae Halle, Flamineae zum Thema *Von Ethik und Führung*. Eine hervorragende musikalische Umrahmung rundete den eindrucksvollen Programmpunkt dieser Tagung ab.

Der abendliche Kommers war wie immer gut geleitet und diszipliniert. Vor den Grußworten, unter vom 1. VAC-Vorsitzenden Herrn Hüchel Guestphaliae Erlangen, hielt Paul Pausinger Alemanniae München den anregenden Festvortrag aus seiner Sicht als Brauer über das Reinheitsgebot. Gut gelaunt traten die Teilnehmer zum Fackelzug an, der auf dem Marktplatz diese Tagung mit dem Großen Zapfenstreich – den Weinheimer Bürgern als Dank von allen Corps dargebracht – erneut stimmungsvoll endete.

-ger

Veränderungen und Beständigkeit

Wachenburgfrühschoppen 2018

Der diesjährige Wachenburgfrühschoppen am 21. April stand im Zeichen von Veränderung und Kontinuität gleichermaßen. „Nichts ist so beständig wie der Wandel“, zitierte Jan Schleicher Saxoniae Karlsruhe, neuer Wachenburgbeauftragter des WVAC, in seiner Begrüßungsrede eine bekannte Sentenz, die vor 2500 Jahren der Vorsokratiker Heraklit ausgesprochen haben soll. Damit stimmte Schleicher insbesondere auf personelle Wechsel auf Seiten der Stadt und des WVAC ein.

So gehörte zu den zahlreichen Gästen aus Kommunalpolitik, Handwerk und Wirtschaft auch Oberbürgermeister Heiner Bernhard – allerdings zum letzten Mal als Stadtoberhaupt, da er bei den diesjährigen Neuwahlen nach seinen zwei Amtszeiten nicht wieder antrat. In seinen herzlichen Grußworten betonte OB Bernhard, in den vielen Jahren habe er immer gerne am Burgfrühschoppen teilgenommen, um über bauliche Entwicklung, Soziales und Bildung zu sprechen. Von seinem Nachfolger wünsche er sich die Fortführung dieser Schwerpunkte, und er hoffe ebenso, dass die guten Beziehungen zum Corpsstudententum weiter gepflegt würden. Auf der Wachenburg habe er sich bei „vielen guten Gesprächen und Bekanntschaften“ immer wohlgeföhlt, bekannte Heiner Bernhard, dessen Worten ein kräftiger Beifall der Corpsstudenten folgte.

An dieser Stelle darf erwähnt werden, dass zu diesem Burgfrühschoppen auch zwei OB-Wahlkandidaten erschienen waren. Beim corpsstudentischen Bewerber Simon Pflästerer Obotritiae konnte man davon ausgehen, aber auch der als Favorit geltende Manuel Just kam und zeigte schon jetzt Flagge für die Zeit nach der Wahl.

Ein weiterer Amtswechsel in Weinheim hatte sich schon vollzogen, und der betraf zugleich den Gremiumssitz der Stadt im Wachenburgausschuss. Da Herrn Hartmut Neumann die Leitung des Amtes für Personal- und Organisation übertragen wurde, folgte ihm an der Spitze des Amtes für Im-



Ein Wappen-Prunkstück kehrt heim (v.l.): Seiferheld, WVAC-Vorsitzender Heglmeier, Restaurator Hans-Dieter Zopf und Bobke Slesvico-Holsatiae. (Photo: Schwill)

mobilienvirtschaft Frau Cornelia Lauinger, die damit nunmehr für die Belange rund um die Wachenburg zuständig ist. „Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit“, sagte Jan Schleicher von herzlichem Beifall begleitet.

Nach einem Dank an die Stadt Weinheim und ihren Oberbürgermeister thematisierte auch Thomas Heglmeier Alemanniae München als WVAC-Vorsitzender personelle Veränderungen, und zwar auf der Ebene wichtiger Verbandsaufgaben. Er hob die mit großem Engagement geleistete Arbeit von Dr. Christoph Esser Borussiae Clausthal, Saxo-Borussiae Freiberg hervor, der nach fast 20 Jahren Mitgliedschaft im Wachenburgausschuss, davon 13 Jahre als 2. Vorsitzender, und als Wachenburgbeauftragter aus privaten Gründen nun seine Ämter weitergab. Heglmeier betonte, Dr. Esser habe die Geschicke des Wachenburg-Ausschusses „maßgeblich beeinflusst, zum Besten gelenkt und große Projekte auf der Burg professionell vorangetrieben!“ Seinen Nachfolgern, Herrn Philipp von Wedelstädt Rhenaniae Darmstadt als

2. Ausschussvorsitzender und Herrn Schleicher, wünschte der WVAC-Vorsitzende Erfolg und gutes Gelingen.

Ein besonders liebenswürdiges Zeichen für Beständigkeit und Verbundenheit setzte der Restaurator Hans-Dieter Zopf. Er überreichte ein altes Vollwappen des Corps Slesvico-Holsatia. Vor mehr als 30 Jahren hatte er ein „total ruiniertes und stark verrostetes Wappenschild“ geschenkt bekommen, als er damals mit der Restaurierung von Palas und Fuchsenkeller beauftragt war. „In ruhigen Stunden“ und „mit viel Liebe und Sorgfalt zum Detail“ habe er es dann wieder hergerichtet, so dass es ihm fortan als Ausstellungsobjekt diene. Nun, als „fast 80-jähriger“ und nachdem er sein Atelier geschlossen hat, wolle das „Prunkstück“ wieder zurückgeben, sagte Hans-Dieter Zopf.

Und mit solcher schönen Geste bestätigte er auf ungeahnte Weise quasi das Eingangszitat von Heraklit, denn Wandel bedeutet ja immer Veränderung, wenn auch nicht immer zum Guten. In diesem Falle aber schon – nämlich durch erfolgreiches Restaurieren. -ger

—Anzeige—



Kneipjacke, Pekesche, Stiefel, Trinkhorn, Bierkrug (Zinnetikett, Handbemalung und Handgravur), Deckelschoppen, Pardecerevis, Biertönnchen

studentika-couleur.eu

HOCHWERTIGE COULEURARTIKEL ZUM FAIREN PREIS!



Der SC zu Clausthal ist Vorort im WSC

Vorstellung der neuen Verbandsspitzen



1. Vorortsprecher

Falko Kerl Borussiae Clausthal wurde am 4. Februar 1994 in Walsrode geboren. Nach dem Abitur am dortigen Gymnasium begann er im WS 2011/12 an der Technischen Universität Clausthal das Studium. Er beendete den Bachelor-Studiengang *Energie und Rohstoffe* in der Fachrichtung *Petroleum Engineering* mit der Note 1,3 in der Abschlussarbeit. Es folgte der Master-Studiengang *Energiesystemtechnik*, ebenfalls an der TU Clausthal, den er noch während der Vorortzeit abschließen will. Seit 2014 arbeitete iaCB Kerl IV an der Stabsstelle *Weiterbildung und Veranstaltungsmanagement* der TU Clausthal.

In seiner Aktivenzeit war er zweimal als Subsenior und einmal als Consenior chargiert. Zweimal war er auch Fuchsmajor. Er focht drei Partien auf das Band der Borussia.



2. Vorortsprecher

Fabian Rudloff Hercyniae wurde am 26. August 1992 im niedersächsischen Northeim geboren. Er erwarb seine Allgemeine Hochschulreife am Wirtschaftsgymnasium in Osterode am Harz. Danach begann er im Wintersemester 2015/16 sein Studium im Bereich *Energie und Rohstoffe* mit der Fachrichtung *Mining Engineering* an der Technischen Universität Clausthal.

Mit dem Studienbeginn wurde er beim Corps Hercynia aktiv. Rudloff hatte in seiner Aktivenzeit Chargen des Subseniors, des Conseniors und des Seniors inne. Außerdem war er Fuchsmajor und CC-Kassenwart. Auch ist Herr Rudloff weiterhin als Keilwart für die Nachwuchsgewinnung im Corps wesentlich mitverantwortlich. Auf das Band der Hercynia focht er drei Partien.



3. Vorortsprecher

David Liebing Borussiae Clausthal wurde am 3. Januar 1995 in Berlin geboren. Nach dem Erwerb der Allgemeinen Hochschulreife am Bundes-Oberstufenrealgymnasium Salzburg-Nonntal begann er das Studium an der Technischen Universität Clausthal. Noch während der seiner Vorortzeit will er sein Informatikstudium in der Wirtschaftsinformatik abschließen.

Mit Studienbeginn wurde er beim Corps Borussia aktiv. Er war als Keilwart für die Nachwuchsgewinnung zuständig und hatte weitere Ämter inne wie auch vier Semester hindurch das Amt des Kassenwartes. Er focht bisher eine Partie auf das Band der Borussia.



WSC-Sreifenleiter

Arne Hansen, geboren am 2. April 1992 in Peine, erwarb das Abitur an dem Fachgymnasium für Technik mit dem Schwerpunkt Elektrotechnik. Er entschied sich danach für das Studium der Energietechnologien in Clausthal im WS 2012/13 und wechselte nach einem Jahr zum Bachelor-Studiengang *Petroleum Engineering*. Daraufhin folgte ein Auslandspraktikum für die Thyssen Schachtbau GmbH in England. Inzwischen studiert er im Master-Studiengang. Außerdem ist er nebenbei am *Institut für maschinelle Anlagenplanung und Betriebsfestigkeit* tätig.

Durch Freunde wurde er auf Studentenverbindungen in Göttingen aufmerksam, entschied sich aber für Clausthal und die dortige Borussia. Er hatte die Chargen des Seniors, Conseniors und Subseniors inne und schlug bis zum jetzigen Zeitpunkt neun Partien.

-ger

Besonders Begabte in Baden-Württemberg fördern



Jugend Aktiv e. V. ist ein überwiegend von Corpsstudenten gegründeter gemeinnütziger Verein.

Wir bieten Besonders- und Hochbegabten im Abiturjahrgang ein Programm zur Freilegung ihrer wirklichen Fähigkeiten und Talente, damit Studien- und Berufswahl mit diesen später tatsächlich im Einklang stehen. Wir fördern junge Menschen mit besonderen Leistungen z. B. natur- oder geisteswissenschaftlicher, sportlicher oder musischer, erster unternehmerischer oder politischer Art.

Unsere ausschließlich ehrenamtlichen Kollegen förderten bisher über 3000 junge Menschen höchst erfolgreich.

Zur Absicherung und zur Fortentwicklung unserer Ziele für die nächsten Jahre suchen wir den zukünftigen

Leiter Baden-Württemberg

Der von uns gesuchte Kopf der Organisation in Baden-Württemberg wird dort mit seinen örtlichen Mitstreitern u. a. den Kontakt zu „unseren Gymnasien“ und zu „unseren Förderern“ pflegen und ausbauen sowie offizielle Veranstaltungen mit den Kollegen der anderen Förderkreise abstimmen.

Wir sind der tiefen Überzeugung, dass unser Land seine zukünftigen Leistungsträger unbedingt fördern muss. Mittelmaß genügt nicht. Wir stärken deshalb die zukünftigen Leistungsträger, denn wir benötigen diese Besten an der Spitze von Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Kultur.

Wenn Sie diese Überzeugung mit uns teilen möchten und Freude an der Förderung junger Menschen verspüren, dann nehmen Sie bitte mit uns Kontakt auf.

Für Ihre ersten Fragen stehen Ihnen Herr Alexander Junge Pomerania-Silesiae, Alemannia-Thuringiae (0162 1694948) und die Vorstandsmitglieder Lothar Mehl Albertinae (0151 54776882) und Ernst Riechert Saxoniae Jena et Bonn (040 6048823) gern zur Verfügung.

www.JugendAktiv.org

Weinheim hat gewählt

Großartiger Erfolg für Oberbürgermeister-Kandidat Manuel Just

Am 10. Juni 2018 wurde in Weinheim ein neuer Oberbürgermeister gewählt. Rund 35 000 Bürger waren zur Wahl aufgerufen, von denen fast 50 Prozent von ihrem Stimmrecht Gebrauch machten. Mit überwältigenden 68,4 Prozent der Stimmen ging schon im ersten Wahlgang der parteilose Manuel Just als Sieger hervor. Damit soll er nun auf OB Heiner Bernhard folgen, der nach 16 Jahren als Stadtoberhaupt nicht erneut zur Wahl angetreten war.

Die Kandidatur des 39-jährigen Just wurde von der CDU, den Grünen, Freien Wählern und FDP unterstützt. Sechs weitere Bewerber teilten sich weit abgeschlagen die hinteren Ränge. Den zweiten Platz mit 11,8 Prozent belegte Dr. Labudda (Die Linke), gefolgt von der Sozialdemokratin Kirgiane-Efremidou mit 9,3 Prozent. Auf dem vierten Platz mit 6,7 Prozent landete Simon Pflästerer (Weinheimer Liste), immerhin ein Achtungserfolg für den Stadtrat, der dem Corps Obotritia angehört und vor einem Jahr 2. Vorortssprecher war. Hinter ihm blieben noch drei andere

Kandidaten, Oliver Kümmerle (3,1 Prozent) und zwei Bewerber unter 1 Prozent, zurück.

Klare Verhältnisse, möchte man meinen, aber auch Monate nach der Wahl sitzt Wahlsieger Manuel Just immer noch nicht auf dem Chefsessel im Weinheimer Rathaus. Wie das? „Die Mitbewerberin Fridi Miller, die 0,2 Prozent der Stimmen erreichte, hatte beim Regierungspräsidium Einspruch erhoben, der zwar abgewiesen wurde, aber nun steht ihre Klage dagegen beim Verwaltungsgericht Karlsruhe an“, sagt Tomas Fischer aus der Pressestelle der Stadt Weinheim. Die Vielfach-Kandidatin sei in ganz Baden-Württemberg für ihre Klagefreudigkeit bei Kommunalwahlen bekannt. Das kann also dauern. In der Zwischenzeit versieht nun seit Mitte August Dr. Torsten Fetzner als Erster Bürgermeister auch die Aufgaben des Oberbürgermeisters.

Bis der Wahlsieger Manuel Just endlich ins Weinheimer Rathaus einziehen kann, ist er zunächst weiter auf seinem Posten als Bürgermeister der Nachbargemeinde Hirschberg an der Bergstraße. Wir Weinheimer

Corpsstudenten aber wollen an dieser Stelle Herrn Just zu seinem großen Erfolg bei der Oberbürgermeisterwahl herzlich gratulieren und alles Gute für die baldige Aufnahme der Amtsgeschäfte wünschen: Glück auf! *-ger*



Wahlsieger Manuel Just (li.) und Mitbewerber Pflästerer. (Photo: Schwill)

150 Jahre Technische Universität München

Kommers und Signal der Verbundenheit von Corps und Hochschule

Dieses Jahr feiert die Technische Universität München (TUM) ihr 150-jähriges Bestehen. Dies war am 27. April 2018 Anlass für den Münchner Senioren Convent (MSC), einen Kommers im Grünen Saal des Traditionslokals Augustiner auszurichten. Den zahlreichen Teilnehmern bot sich ein prächtiges Bild des großen Präsidiums, in dem rund 20 MSC-Corps unter der Leitung der Alemannia München chargierten. Ein stimmungsvolles Grußwort sprach u.a. als WVAC-Vorsitzender Heglmeier Alemanniae München, und für den VAC überbrachte dessen Beisitzer Schurek Guestphaliae Erlangen, Franconiae Jena zu Regensburg die Glückwünsche.

Die Festrede hielt Dr. rer. nat. Hans Pongratz, Geschäftsführender Vizepräsident für IT-Systeme und Dienstleistungen (CIO) der Technischen Universität München, und skizzierte abwechslungsreich Vergangenheit und Gegenwart von Forschung und Lehre an dieser Hochschule, die seit 2006 zu den Exzellenzuniversitäten zählt. Sie wurde 2012 erneut im Rahmen der Exzellenzinitiative von Bund und Ländern für ihr Zukunftskonzept ausgezeichnet, in dem sie u.a. statt des herkömmlichen Berufungssystems ein für leistungsorientierte Nachwuchswissenschaftler durchgängiges Karrieresystem (*TUM Faculty Tenure Track*) aufbaut. Namentlich mit mehreren Zentren der Spitzenforschung – in den Ingenieurs- und Naturwissenschaften, in den Lebenswissenschaften und in der Medizin – ist die TUM stolz auf ihr internationales Profil, mit dem sie zu einer der führenden Universitäten Europas gehört. Sie gliedert sich in 14 Fakultäten und besitzt vier große Lehr- und Forschungsstandorte; neben München, Garching und Freising-Weihenstephan kam 2017 der TUM Campus Straubing für Biotechnologie und Nachhaltigkeit hinzu.

Am Ende des Kommerses setzten Münchener Corpsstudenten zum Jubiläum ihrer Technischen Universität noch ein besonderes Signal im Sinne eines hohen akademischen



Spendenübergabe auf dem TUM-Jubiläumskommers (v.l.): Stefan Hösler, Dr. Pongratz und Reinhard Vetter. (Photo: www.volker-muth.net)

Anspruchs: Zur Förderung des *Deutschlandstipendiums* an der TUM, für das leistungsorientierte Studenten in einem Bewerbungsverfahren ausgewählt werden, wurden zwei Schecks über je 1800 Euro überreicht. Dr. Pongratz nahm sie symbolisch in Vertretung des Universitätspräsidenten, Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang A. Herrmann, der aus Termingründen verhindert war, entgegen. Im Namen der beiden Spender (Corps Cisarria sowie Förderverein Studentenwohnheim Maria-Theresia-Str. 4) sagte Stefan Hös-

ler Cisarriae, Vorsitzender des Philisterausschusses: „Es freut mich, gemeinsam mit Herrn Reinhard Vetter Transrhenaniae EM, Ratisboniae an Herrn Dr. Pongratz, und somit einem hochrangigen Vertreter der TUM, auch unser Zeichen der Verbundenheit persönlich übergeben zu können.“ Damit brachte die Stimmung aller Corpsstudenten auf diesem Jubiläumskommers im besten akademischen Geist auf den Punkt, bevor mit dem Münchener SC-Lied den feierlichen Abend beschloss. -ger

—Anzeigen—

Studentische Bücher und CDs im Internet
www.versand.akadpress.de



Redaktion, Lektorat & Korrektorat
 für Print- und Onlinemedien

Promovierter Philologe, Verlagskaufmann und Lehrer (Corpsstudent) mit über 30 Jahren Berufserfahrung bearbeitet Texte aus den Bereichen Wissenschaft, Unternehmenskommunikation (Marketing und PR), Sachbuch, Belletristik und Studentica.

Dr. phil. Andreas Berger
 Tel. 0721 3 52 47 12 • Mobil 0170 2 36 34 32

berger@wortundmedia.de • www.wortundmedia.de



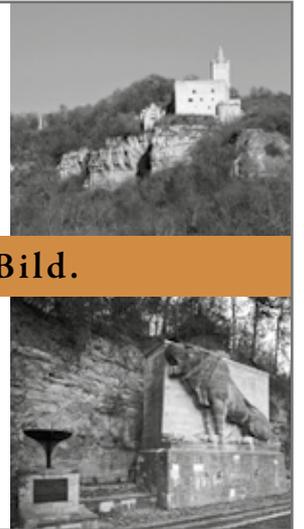
Aufnahmen aus der Fotoserie „Rudelsburg“

Ein *Bild* von einer Burg...

Gönnen Sie sich Ihr eigenes Bild.

Barytabzug in Museumsqualität, Rahmen mit Nussbaumfurnier und Passepartout, Format 40 x 60 cm.
Jeweils nummeriert und signiert. Preis 495€ zzgl. Versand.

mail@volkermuth.net, www.volkermuth.net



Aus Anlass des 28. Jahrestages der deutschen Wiedervereinigung bittet der
Verband Alter Corpsstudenten in Berlin und Umgebung e. V. zum

WIEDERVEREINIGUNGSKOMMERS

am Freitag, dem 26. Oktober 2018, um 20 hct, auf das Corpshaus der Normannia Berlin,
Klaus-Groth-Straße 4, 14050 Berlin.

Die Festrede hält

Herr Oliver Zander Saxoniae Kiel, Normanniae Berlin,
Hauptgeschäftsführer des Gesamtverbandes
der Arbeitgeberverbände Metall- und Elektro-Industrie e.V.

zum Thema:

„Die Zukunft der Sozialen Marktwirtschaft in Deutschland“

28. JAHRESTAG DER DEUTSCHEN WIEDERVEREINIGUNG

BERLIN

26. OKTOBER 2018

Saager FV!

Saager Franconiae Würzburg

Um die Planung zu erleichtern, wird höflich gebeten, die Teilnahme Herrn Wolfgang Gerhardt
per Post, Grabenstraße 4, 12209 Berlin, oder per Fax-Nr.: 030-76803326 oder
per E-Mail info@vac-berlin.de mitzuteilen.

Alumni Wissenschaft und Praxis Tübingen e.V. lädt ein zum
8. Seminar Medizin auf dem Österberg
 am Samstag, den 20. Oktober 2018 von 10:30 bis 17:00 Uhr
 auf dem Rhenanenhause, Stauffenbergstraße 4

Impfungen für alle? Zwischen Impfpflicht und Möglichkeiten

Wissenschaftliche Leitung und Moderation: Prof. Dr. med. Heyo Eckel

Rhenaniae Tübingen, Borussiae Halle, Ehrenpräsident der Landesärztekammer Niedersachsen, Ehrenvorsitzender des ärztlichen Senats für Fort- und Weiterbildung der Bundesärztekammer, Chefarzt i. R. der Klinik für Radiologie und Nuklearmedizin Klinikum Weende, Göttingen, und

Dr. med. Fabian Feil, Ministerialrat Niedersächsisches Ministerium für Soziales und Gesundheit, Hannover

Das Seminar ist von der Ärztekammer Baden-Württemberg als Fortbildung mit 7 Punkten zertifiziert (VNR 27660809005858740011). Bitte Barcode zum Seminar mitbringen.

Anmeldung dringend erbeten per E-Mail: behrenbeck-solingen@t-online.de oder www.oesterberg-seminare.de

Teilnehmergebühren für Organisation und Bewirtung 100 Euro, für Begleitpersonen 50 Euro, für Studenten frei, für Mitglieder des AWPT e.V. 80 Euro erbeten auf das Konto des Alumni Wissenschaft und Praxis Tübingen e. V. (gemeinnütziger Verein): IBAN DE07 6415 0020 0004 1832 39 oder Bezahlung vor Ort.

Eine neue Köseener Farbentafel zum Jubiläum des KSCV

Gestiftet 1848, besteht der Köseener Senioren-Convents-Verband in diesem Jahr 170 Jahre. Zu diesem Anlass wurde, auf die Initiative zweier Köseener Corpsstudenten hin, eine neue Farbentafel aufgelegt. Auf ihr sind die 41 SC des KSCV mit den insgesamt 102 aktiven Corps übersichtlich dargestellt. Die Illustration eines jeden Corps enthält neben Zirkel und Corpsfarben auch das Stiftungsdatum sowie den Wahlspruch.

Die Farbentafel wurde im DIN-A1-Querformat (84,1 × 59,4 cm) gedruckt. Alle Farbelemente in Gold und Silber (Farbstreifen im Band, Perkussion) wurden in Metallic-Druckfarben ausgeführt. Die Oberfläche der Farbentafel wurde nach dem Druck zum Schutz gegen Verunreinigungen und insbesondere für eine hohe Wertigkeit des optischen Eindrucks versiegelt.

Passend zum Jubiläum ist die Auflage der Farbentafel auf 170 Stück limitiert. Jedes Exemplar ist signiert und von dem Künstler handnummeriert.

Der Preis beträgt 170 Euro inklusive Porto und Versand.

Bitte bestellen Sie Ihr Exemplar der Farbentafel bei der Geschäftsstelle des VAC.

Mit den besten Wünschen

Seeger V Starkenburgiae, Guestphaliae Bonn, Guestfaliae,

Palaionarchiae

VAC-Büro



Verband Alter Corpsstudenten e.V.
 Parkstraße 3
 06628 Bad Kösen
 Tel. 034463 60018
 Fax 034463 60019
info@corps-adressen.de

10. Österberg-Seminar

Die Tübinger Arbeitstagung für Berater und Entscheider zu

Aktuellen Fragen des Wirtschaftsrechts

findet in diesem Jahr

am Freitag, den 19. Oktober 2018, ab 9:00 Uhr

auf dem Corpshaus der Borussia, Österbergstraße 12, 72074 Tübingen statt.



Durch das Seminar wird in bewährter Manier **Prof. Dr. Hans-Joachim Priester**, Notar a.D., Hamburg, führen.

Referenten werden sein:



Prof. Dr. Karsten Schmidt, Bucerius Law School, Hamburg,
"Unternehmenssanierung durch Insolvenzverfahren - Wo bleibt das Gesellschaftsrecht?"

Danach Pause und Aufspaltung des Seminars in zwei Arbeitsgruppen:

- **Handels- und Gesellschaftsrecht**



Prof. Dr. Jan Lieder LL.M. (Harvard),
Universität Freiburg, „Related Party
Transactions und Konzernrecht“



Prof. Dr. Gregor Bachmann, LL.M. (Michigan), Humboldt-Universität, Berlin
"Die Beweislastverteilung im
Organhaftungsprozess"

- **Insolvenzrecht**



moderiert von **Prof. Dr. Georg Streit**, Heuking
Kühn Lühr Wojtek, München auf dem
Corpshaus der Franconia, Österbergstraße 16,
Tübingen:



Dr. Bero-Alexander Lau und Sara Vanetta,
White & Case, Düsseldorf, „D&O-
Versicherungen in der Insolvenz – ein taugliches
Mittel zur Massegenerierung“



Dr. Simone Wernicke, BBL Bernsau
Brockdorf & Partner, Berlin, „Arbeitsrechtliche
Aspekte bei Konzerninsolvenzen unter
Einbeziehung des neuen deutschen
Konzerninsolvenzrechts“

Wiedervereinigung des Seminars zum gemeinsamen Mittagessen auf dem Corpshaus der Rhenania, Stauffenbergstraße 4 mit Vortrag von:



Günther Oettinger, EU-Kommissar für Haushalt und Personal, Brüssel
„Neue Entwicklungen in Brüssel—Quo vadis Europa“

Fortsetzung des Seminars auf dem Corpshaus der Borussia:



Prof. Dr. Ulrich Seibert, Bundesjustizministerium, Berlin,
„The long and Winding Road to the Online Registration of Companies“



Dr. Patrick Biagosch, Clifford Chance, München
„Die Problematik der vorvertraglichen Pflichtverletzungen beim Unternehmenskauf“

Voraussichtliches Seminarende: 17:30 Uhr

Fortbildungsnachweise i.S.v. § 15 FAO (maximal 6 Stunden, Fachbereichsanerkennung abhängig von den jeweils besuchten Vorträgen und der zuständigen RAK) werden erteilt. Kostenbeitrag für Verpflegung und Seminarunterlage: EUR 75,00, Mitglieder der Juristischen Gesellschaft Tübingen e.V.: EUR 25,00. Für Lehrende und Mitarbeiter der Universität Tübingen sowie Studierende bis 25 Jahre ist der Eintritt bei Vorlage eines entsprechenden Ausweises frei.

Anmeldung unter www.oesterberg-seminare.de

Die „Kriegschronik des Corps Guestphalia München“

Von Holger Schwill Alemanniae Kiel, Borussiae Halle

Vor 100 Jahren, am 11. November 1918, schwiegen an den Fronten des Ersten Weltkrieges die Waffen. Im Wald von Compiègne wurde der Waffenstillstand zwischen dem Deutschen Reich und seinen westlichen Kriegsgegnern England und Frankreich unterschrieben. Nach mehr als vier Jahren des Kampfes und Leidens mussten die deutschen Heere ihre Frontstellungen in Frankreich und Flandern räumen. Aus dem Felde kehrten in ein durch Revolution tief gespaltenes Vaterland auch Corpsstudenten der Guestphalia München heim. Ihre authentischen Schilderungen der Dienstzeit und Fronterfahrung wurden schon in der 20er Jahren zur *Kriegschronik der Guestphalia* zusammengefasst.

Aufbewahrt ist das Werk im Corpsarchiv der Suevo-Guestphalia, die 1963 mit dem ehemaligen RSC-Corps Suevo-Salingia in München fusioniert hatte. Dem stellv. AH-Vorsitzenden der Suevo-Guestphalia, Dr. Michael Kaegler, ist es gelungen, das nicht nur studentengeschichtlich hochinteressante Unikat der corpsstudentischen Öffentlichkeit und interessierten Historikern in Form einer CD zugänglich zu machen.

Seine Entstehung verdankt das Buch der mühevollen Arbeit von Hermann Bachl, selbst Hauptmann im Kgl. Bay. 5. Infanterie-Regiment „Großherzog Ernst Ludwig von Hessen“. Er hat zwischen 1920 und 1927 die Kriegsschilderungen seiner Corpsbrüder gesammelt und zu einem Denkmal der Zeitgeschichte zusammengefügt. Für ihn war es wohl auch ein Stück eigener Trauerarbeit. Sein Sohn (EK II, Fähnrich, ebenfalls im 5. Inf.-Reg.) ist am 28. April 1918 am Kemmelberg in der Vierten Flandernschlacht gefallen.

In schwarzes Leder gebunden, mit der schlichten Aufschrift 1914–1918, enthält die Chronik auf 463 Seiten Beschreibungen und Eindrücke von 74 Westfalen. Insgesamt sollte Guestphalia 103 Kriegsteilnehmer zählen. Natürlich fehlt nicht das Ehrenblatt für die 12 Gefallenen des Corps, und auf vier Seiten sind alle im Krieg erworbenen Auszeichnungen mit ihren Trägern gesondert aufgeführt. Die Illustrierung mit Photographien ist reichhaltig. Jeder Bericht enthält durchschnittlich mehrere Bilder. Es finden sich zahlreiche Originalaufnahmen aus dem Feld, dem Kasernenleben und die klassischen Studioporträts in Uniform.

Der Titel des Werkes ist im historischen Sinne nicht wörtlich zu nehmen. Es wurde keine Chronologie erstellt, sondern die Texte werden in alphabetischer Reihenfolge der



Franz Ester (re.) im Unterstand.

Familiennamen gebracht. Ohne militärisch-thematische und geographische Anordnung stehen sie in der Gesamtschau collageartig und kommentarlos da. Die authentischen Schilderungen bringen teilweise fesselnde Berichte von Kampf und Frontbedingungen.

Es keimt der Gedanke an *Das Echolot. Ein kollektives Tagebuch* von Walter Kempowski (1929–2007) auf. Der Schriftsteller (vielen bekannt durch seiner verfilmten Roman *Tadelöser und Wolff*) fügte in seinem zehnbändigen Werk autobiographische Erinnerungen, Tagebücher, Briefe und Photographien aus dem Zweiten Weltkrieg zusammen. Aus unterschiedlichen Perspektiven in unkommentierter Gegenüberstellung ist es eine Dokumentation deutschen Daseins in den Zeiten von 1941 bis in die Nachkriegszeit und versucht größtmögliche Annäherung an das Geschehen der damaligen Zeit.

Natürlich ist Bachls Kriegschronik mit dieser Intention und Ausführung nicht vergleichbar, sondern will schlicht ein würdigendes Gedankbuch für den Einsatz seiner Corpsbrüder sein. Und dennoch: Durch seinen dokumentarischen Ansatz und die unterschiedliche Herangehensweise in den individuellen Texten ist mehr daraus geworden. Auf manches Erzählen mit geradezu expressionistischer Sprache folgt nüchterne Berichterstattung, und starre Studioaufnahmen beim Photographen stehen im Kontrast zum Einsatzbild aus dem Unterstand an der Front. Die Chronik liefert vielfältiges Material und wird zum „Leseabenteuer“.

In der Entstehungszeit der Kriegschronik hatte auch auf literarischem Gebiet die Verarbeitung der Kriegserfahrung eingesetzt. Zu den bekanntesten Werken zählen von Ernst Jünger *In Stahlgewittern. Aus dem Tagebuch eines Stoßtruppführers* (1920) und *Der Kampf als inneres Erlebnis* (1922). Später erschien von Erich Maria Remarque *Im Westen nichts Neues* (1928/1929) und wurde als Antikriegsroman in den USA (*All Quiet on the Western Front*, Regie: Milestone, 1930) verfilmt.



Ester (Mitte) u. Kameraden.

Auch der deutsche Tonfilm bekam Hochkonjunktur mit dem Weltkriegsthema. Unter dem Stichwort *Authentizität* sei hier ein Meisterstück in dem Genre hervorgehoben. So erzählt *Westfront 1918. Vier von der Infanterie* (Regie: Georg Wilhelm Pabst, 1930) mit höchstem Anspruch realistischer Darstellung des Kampfes in den Schützengräben vier Einzelschicksale deutscher Soldaten, denen mit pazifistischer Grundhaltung gleichwohl auch eine gebührende und unpräzise Ehre erwiesen wird. Nach den tief berührenden, erschütternden Schlusszenen aus einem Feldlazarett zeigt G.W. Pabst den leidenschaftlichen Appell: „Ende?!“

Dagegen ist der zwei Jahre später von Gustav Ucicky gedrehte U-Boot-Film *Morgenrot* getragen von einem pathetischen Grundtenor der bedingungslosen Pflichterfüllung. Aber selbst hier – in seiner unzensurierten Langversion nota bene – klingt in einer Szene (heute manchmal herausgeschnitten) noch Trauer über das Kriegsgeschehen und das ebenbürtige Leiden der gegnerischen Besatzung bei der Siegesmeldung über einen versenkten englischen Panzerkreuzer an. Für dergleichen ist im Filmschaffen nach 1933 dann kein Raum mehr. Im Mittelpunkt stehen siegesgewisser Heroismus und fast mythischer Opfergang wie beispielsweise im *Unternehmen Michael* (Regie: Karl Ritter, 1937). Dieser Film spielt während der gleichnamigen Großoffensive der OHL von März und April 1918 und lässt höchstens noch Mitgefühl für die französische Zivilbevölkerung bei Durchkämmen eines Dorfes in kurzer Szene aufscheinen.

Solche Szene wird in der Kriegschronik der Guestphalia München nicht geschildert, aber andere Episoden. Sie alle gehören zum großen „kollektiven Tagebuch“ unseres Volkes, und ihr Material wird dereinst Eingang in eine neue Sisyphos-Arbeit finden. Dann, wenn ein zweites „Echolot“ für die Zeiten der „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“ entsteht – vielleicht für ganz Europa.

„...klopfte mir das Herz.“

Münchener Westfalen berichten in ihren Erinnerungen aus dem Ersten Weltkrieg. Die Textbeispiele sind hier nachträglich mit Überschriften versehen worden, die sich nicht im Original der Kriegschronik finden.

Vor dem Abmarsch an die Front

Ernst Bachl, 19 Jahre (rec. 1919), meldete sich 1914 zu den Waffen und hatte Fuchsenstunden während seiner Ausbildung bei der Kavallerie:

„Am 19. September 1914 glückte es mir endlich, in Zweibrücken als Kriegsfreiwilliger angenommen zu werden. Recht lange, viel zu lang für die Ungeduld der Kriegsfreiwilligen und ihren Wunsch ins Feld zu kommen, dauerte die Ausbildung. Die Kavallerie brauchte wenig Ersatz. Als die Eskadron im November nach Landau in der Vorderpfalz verlegt wurde, traf ich dort die CB Geisel, Ester und Eger vor, die als Artilleristen ausgebildet wurden. Im gastlichen Hause des AH Vorndran verlebten wir vor unserem Ausmarsche ins Feld noch viele frohe Stunden. Dort wurde ich auch voradmittiert und ich erhielt die ersten Fuchsenstunden.“

Die fabelhaftesten Soldaten des Deutschen Reiches

Franz Ester (21 Jahre, stud. chem. und bei Kriegsbeginn CB) über die Stimmung vor der Fahrt an die Front:

„Am 2. August 14 sind Luitpold Eger und ich als Kriegsfreiwillige in Landau i. Pfalz eingerückt, bei der einige Tage später auch CB Geisel eintrat. Unsere Kasernenzeit war kurz, aber voll munteren Treibens all der zahllosen Kriegsfreiwilligen, die darauf brannten, mit D-Zug-Geschwindigkeit die fabelhaftesten Soldaten des Deutschen Reiches abzugeben. Am 22. September 1914 rückten wir (Eger und ich) auch bereits ab und machten zunächst eine kleine Irrfahrt an der Westfront entlang.“

Diese unbekümmerte und fröhliche Begeisterung vieler Corpsbrüder, vielleicht gepaart mit dem Wunsch nach Neuem und Aufregendem, wurde durch die brutale Realität des Krieges an der Front in kurzer Zeit schnell relativiert.“

Kaffeewasser aus Granattrichtern

Heinrich Schanz (iaCB und cand. chem.), bei Kriegsbeginn 23 Jahre, über die Lebensbedingungen an der Front in der Sommeschlacht (1. Juli bis 18. November 1916):

„War Verdun in seelischer Beziehung das schrecklichste Erlebnis, so waren die Sommekämpfe das schlimmste in körperlicher Hinsicht. Was es heißt, 4 Wochen lang Tag und Nacht in feuchten dumpfen Löchern zu hausen, von deren Decken unablässig das Wasser niedertropfte. Ständig gewärtig, dass die Artillerie den einzigen noch vorhandenen

Ausgang zutrommelt, verdreckt und verlaust am ganzen Körper ohne Möglichkeit, auch nur einmal die Wäsche zu wechseln; als Essen schmieriges lehmiges Brot, Konservenfleisch und schwarzen Kaffee, dessen Wasser aus Granattrichtern stammte, in denen, wie sich eines Tages herausstellte, tote Engländer lagen, – davon kann sich nur der ein Bild machen, der selbst in einer solch schwierigen Lage einmal war.

Als wir im Dezember 1916 endlich aus der Stellung abgelöst wurden, waren unsere Uniformen brüchig und stellenweise sogar verfault. Mit Mühe und Not, bis an die Knie und manchmal noch tiefer im Schlamm versinkend, humpelten wir langsam im Streufeld zur Sammelstelle. Besondere Heiterkeit erregten unsere bärtigen Kameraden, die fast zur Unkenntlichkeit behaart, durch die nach aufwärts gewachsenen Backenbarthaare direkt wie Affen oder Pinscher aussahen.“

Durchs Sperrfeuer in die Stellung

Hans Engelbrecht (rec. 1920) meldete sich im Mai 1916 mit 18 Jahren freiwillig und kam im April 1917 ins Feld. Er berichtet von seinem ersten Fronteinsatz:

„In dem ganzen, von der aufgehenden Sonne zauberhaft beleuchteten Gelände ist kein lebendes Wesen zu sehen. Deutlich zeichneten sich durch den Hauch der einschlagenden Geschosse und der ständig aufspritzenden Erdfontänen 3 Sperrfeuergürtel ab. Die Abwehrschlacht ist in vollem Gange. Von drüben forderten aufblitzende rote und grüne Blinkzeichen erhöhte Artillerietätigkeit. Es ist unmöglich, all die Eindrücke zu schildern, die hier auf den Neuling einstürmten, aber Furcht oder Angst hatte – wohl in Unkenntnis der Gefahr – keiner von uns.“

Mit unzähligen Auf- und Hinlegen ging es durch die Sperrfeuerlinien. Bald kamen uns auch die ersten Toten zu Gesicht, ein Haufen Franzosen mit himmelwärts gestreckten nackten Beinen, Pferdekadaver mit aufgerissenen Bäuchen, aus denen die Gedärme quollen – schon die Hast des Vorgehens verbot genaues Hinsehen. Genug davon! Ohne Verluste kamen wir, keuchend von der ungewohnten Anstrengung des bergauf Rennens durch Trichter und Gebüsche in die Stellung.

Dort wurden sofort verschüttete Munitionsunterstände freigeschaufelt und wiederhergestellt. Nach zweitägiger Wühlarbeit stießen wir auf die Hauptkammer und fanden darin drei erstickte Infanteristen; ein entsetzlicher Anblick! Unheimlich dabei das beständige



Luitpold Eger (gef. 1918)

Tacken der M.G. und die Detonationen der Handgranaten. Wir rechneten jeden Augenblick mit dem Einbruch des Gegners und Gefangennahme. Vor Granateinschlägen waren wir infolge des nahen Zusammenliegens der beiden Infanterie-Linien verschont.

Den tiefsten Eindruck in dieser Stellung erhielt ich, als ich eines Abends in der Dämmerung zu einer nahen Quelle zum Wasserholen geschickt wurde. Ich fand die Quelle, füllte meine 4 Kochgeschirre und wandte mich zum Gehen. Da bot sich mir ein entsetzlicher Anblick: ringsum Tote – haufenweise übereinander und durcheinander, meist nur Teile von zerrissenen und zur Unkenntlichkeit entstellten Körpern. Das schlimmste aber waren die durch die Explosionskraft der Geschosse auf die vollständig entlaubten Bäume geschleuderten Leichen! Und diese glotzten mit gebrochenen, glasigen Augen herab auf die grausige Szene. Dazu augenblicklich noch Totenstille! Ich glaube, mir standen die Haare zu Berge!“

Auf Patrouille im feindlichen Graben

Franz Esser meldete sich 1915 mit 19 Jahren als Kriegsfreiwilliger und kämpfte auch in der Schlacht an der Aisne (16. April bis Ende Mai 1917):

„Frankreich. Meine erste Patrouille an der Aisne – Trotzdem ich an der Somme so viel Schreckliches erlebt hatte, klopfte mir das Herz, als die Mitternachtsstunde, die festgesetzte Zeit, herannahte. Wir verließen unseren Unterstand, der sich in einem Laufgraben 20 m hinter der ersten Stellung befand, und schritten durch das Zickzackgewirre

der zerschossenen Gräben unserem Horchposten zu. „Die Patrouille geht raus“ wird von Posten zu Posten weitergegeben, damit wir von unseren eigenen Leuten nicht angeschossen werden. Schon äußerlich waren wir für Tod oder Gefangenschaft vorbereitet. Keine Koppel mit Schloss, keine Kokarde, keine Achselklappen; als Waffen Armeerevolver und Eierhandgranaten.

Wie gut entsinne ich mich noch jener Nacht, wo die Gewohnheit der vielen darauf folgenden mich noch nicht abgestumpft hatte. Zerrissene Wolkenknäuel jagten an der gelben Mondscheibe vorbei, und über uns zischten die schweren französischen Leuchtgranaten, entfalteteten sich zwischen den Stellungen, und weiße Sonnen schwankten dann wie verhasste Dämonen oben in der Nacht.

Zentimeterweise arbeite ich mich durch den Drahtverhau und befinde mich dann auf jenem Fleckchen Erde, das Völker in Hass, Blut und Leidenschaft voneinander trennt. Ein Kind würde es mit seinem Spielball überspannen können. Schweigend sitze ich mit meinen beiden Gefährten in einem toten französischen Graben, nichts als das leise Klirren eines Gewehres, das der Posten drüben bewegt.

Um uns klaffen verlassene Unterstände nachttief, und ein feuchter moderiger Geruch steigt daraus hervor. Kleiderfetzen, die in den zerwühlten Verhauen hängen, wehen gespenstisch hin und her. Eine halbverfallene Menschenschulter, ein Fuß, ein Gewehr, Sandsäcke, die wie aufgedunsene Menschenleiber herumliegen, das alles wandert und lebt scheinbar in dem fahlen unstillen Licht der Leuchtraketen. Letzte Seufzer, Wahnsinn, Entsetzen, das alles scheint körperlich und mit wesenlosen Augen uns anzustarren.

Ein unerklärlicher Trieb treibt mich weiter, dem feindlichen Graben zu. Da –, als donnere die Welt in Wut und Empörung, kracht, zuckt und bebzt es. Die Artillerie dicht hinter dem französischen Graben schießt. Abschuss, Einschlag, Aufzucken ist ein Schlag. Fast bewusstlos bin ich von dem jähen Umschwung der Stille in dies Getöse. Nein, ich bin ja kein Zuschauer, und blitzschnell kommt mir das Verwegene meiner Lage wieder zum Bewusstsein.

Der Spuk ist vorbei. Wir kriechen zusammen umher, spüren und horchen, wie weit die neue Linie der Franzosen vorgetrieben ist, ich merke mir genau die Lage für meinen Bericht und dann kriechen wir zurück. Unterwegs stoße ich mit meiner Nase auf ein winziges Grasfleckchen, worauf tatsächlich ein Gänseblümchen wächst. – Das Blümchen mitten zwischen den brandenden Wogen eines Völkerringens ist von mir gerettet worden. Es wurde später zusammen mit meinem



Hinter der Front.

grauen Rock entlaust und war mir ein teurer und treuer Begleiter.“

Verbandplatz unter feindlichem Feuer

Dr. Hugo Günther (Praktischer Zahnarzt, 32 Jahre) über den Einsatz der Sanitätssoldaten an der Front:

„Ich kenne keinen Verbandplatz meines Bataillons, der nicht im feindlichen Feuer gelegen hatte. Sobald ein Gefecht im Gange war, gab es alle Hände voll zu tun. Unbekümmert des Feuers gingen unsere Krankenträger vor, die verwundeten Kameraden auf Tragbahnen zu bergen, und mancher dieser Braven hat diesen schwierigen Dienst mit seinem Leben bezahlt.

Die Zone kurz hinter der Feuerlinie war eine der gefährlichsten. Oft wurde Tag und Nacht gearbeitet, ohne an Essen und Schlafen zu denken. Wir besaßen während des Vormarsches keine Feldküchen, und das, was vom Kutscher unseres Wagens notdürftig zubereitet wurde, erhielten zuerst unsere Verwundeten, und das was übrig blieb, teilte sich der Stabsarzt mit seinen Leuten.“

Fliegergruß über dem Grab 1918

Fritz Mühlhaus, geb. 5. Dezember 1899 (rec. 1931), Seeflieger der Kaiserlichen Marine, erwies bei Kriegsende einem toten Kameraden einen letzten Gruß:

„Im Juni 1917 meldete ich mich freiwillig zur ersten Seefliegerabteilung in Kiel-Holtenau, wo als Reserveoffiziers-Anwärter eingestellt wurde und meine Fliegerausbildung erhielt.....

Nie werde ich den schrecklichen Tag vergessen, an dem es in der Antenne tickerte: Revolution in Deutschland.....Kaiser abgesetzt.....Waffenstillstand.....

An diesem Tage flog ich meinen letzten Flug, die Ehrenrunden über dem Grabmal meines besten Kameraden Helmut Lange,

der am Tage vor dem Waffenstillstand mit Tragdeckbruch aus 2500 m Höhe tödlich abgestürzt war.“

Revolution und leises Knacken der Pistole

Ernst Lutz, 1916 mit 17 Jahren Kriegsfreiwilliger in Bayreuth und bald darauf vom Regiment als Fahnenjunker angenommen, nach Kriegsende Eintritt ins Freikorps Lützow, berichtet von einer Begegnung mit revolutionären Soldaten in Bayreuth:

„Ich wurde 1918 noch verwundet, und während meiner Genesung war der Krieg zu Ende. Ich erhielt das Reifezeugnis meines Gymnasiums in Augsburg und bezog im W.S. 1918/19 die Techn. Hochschule in Breslau. Der Krieg im Feindeslande war wohl zu Ende, aber er fand unselige Fortsetzung in der eigenen Heimat.

Ich geriet mit revolutionären Soldaten auf der Straße in eine Auseinandersetzung. In der Bahnhofstraße in Bayreuth hielt mich eine „Patrouille“ mit roten Armbinden an: Drei unrasierte Zivilisten mit Gewehr und Patronentaschen am Arm in Überlebensgröße das rote Kennzeichen der neuen Zeit. „Herr Leutnant, tun Sie die deutsche Kokarde runter!“ – „Wer sagt das?“ – „Der Zentralsoldatenrat der Garnison Bayreuth.“ – „Der kann mich mal.“ – „Herr Leutnant, die deutsche Kokarde kommt runter!“ – In meiner Tasche knackt leise die Sicherung meiner Pistole. – „Kerl, mach Platz und schere Dich zum Teufel!“ – Eine Hand langt nach dem Gewehriemen. Im nächsten Augenblick schaut seine stupide Fresse in meine Revolvermündung. Feig trotteln die dreie davon.

Als die Schergen am nächsten Tag mit aufgefanztem Seitengewehr zu meiner Verhaftung schritten, war ich schon auf dem Wege nach Breslau, wo mein Onkel als Rektor der T.H. den akademischen Nachschub zum Grenzschutz Ost organisierte. Grenzschutzsemester wurden von den Breslauer Hochschulen voll angerechnet. Zwei Tage später war ich immatrikulierter Student, beurlaubt zum Freikorps Lützow, dem ich nahezu ein Jahr angehörte.“

Bestellungen

Die Kriegschronik auf CD kann über das WWAC-Vorortbüro zum Preis von 25 Euro bestellt werden:

Renate Grünberg
Taubenbergweg 9, 69449 Weinheim
E-Mail: renategruenberg@aol.com

Konto des WWAC:
DE47 7002 0270 6850 1751 85
(Kennwort: „Kriegschronik“)

Ein PDF zum Herunterladen kostet 20 Euro.



Friedrich-von-Klinggräff-Medaille 2018

Vor der Rudelsburg (v.li.): Dr. Kinz, Mark Lakos, Rudolph Holtz, Dr. Dahms, Raphael Schretzenmeier, Prof. Dr. Wolfgang Herr (6. v. li.), Dr. Gerlicher, Dr. Fehenberger, Dr. Kempelmann, Dr. Eckstein. (Photo: Holger Schwill)

Im Rahmen zweier Festakte wurden auch in diesem Jahr die Preisträger der Friedrich-von-Klinggräff-Medaille der Öffentlichkeit vorgestellt. Im Palas der Wachenburg wurden die neun jungen Wissenschaftler am 12. Mai 2018 während der Weinheimtagung mit einem Festakt geehrt. Die Auszeichnungen selbst erhielten sie am 18. Mai auf der Rudelsburg aus der Hand des Vorsitzenden des Stiftervereins Alter Corpsstudenten e. V., Prof. Dr. Wolfgang Herr Hassiae-Gießen zu Mainz, Thuringiae Jena, Saxoniae Konstanz. In den rund 30 Jahren seines Bestehens hat der Stifterverein somit 168 Corpsstudenten mit der Wissenschaftsmedaille ausgezeichnet (www.stifterverein.org). Die Leistungen der diesjährigen Preisträger wurden in den Laudationes auf den Festakten gewürdigt.

Dr. Florian Dahms, geboren 1987 in Berlin, begann 2006 das Studium der Mathematik an der TU Kaiserslautern, welches er trotz einjährigem Auslandsstipendium in Singapur nach nur 9 Semestern mit der Note 1,1 und der Diplom-Note 1,0 abschloss. Anschließend promovierte er an der RWTH Aachen im Fachbereich Mathematik mit der Note *sehr gut* und veröffentlichte fünf Publikationen. 2005 gewann er den 1. Preis des Wettbewerbs *Invent a Chip* des Verbands der deutschen Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik. 2014 wagte er den mutigen Schritt, ein höchst innovatives Start-up-Unternehmen mitzugründen. Heute ist er ein erfolgreicher Berater für Datenwissenschaften und Künstliche Intelligenz, der mehrere deutsche Großunternehmen zu seinen Kunden zählt.

Florian Dahms war bei Corps Franconia Berlin zu Kaiserslautern insgesamt sechs Semester aktiv. Er war Senior, Consenior und Fuchsmajor und stand viermal auf Mensur. Seine Corpsbrüder schildern ihn als einen in Tat und Haltung absolut vorbildlichen Corpsstudenten.

Beirat und Vorstand des Stiftervereins sehen in Dr. Florian Dahms einen hervorragenden Kandidaten, der parallel zur Corpsaktivität ein anspruchsvolles Mathematik-Studium zügig und mit ausgezeichneten Noten abgeschlossen hat. Hinzu tritt eine sehr gute Promotion mit mehreren wissenschaftlichen Publikationen.

Dr. Fabian Eckstein, geboren 1988 in Berlin, hat nach Abitur und Wehrdienst zunächst Zahnmedizin an der Universität Erlangen und danach auch Humanmedizin an der Universität des Saarlands studiert. Das Humanmedizin-Studium beendete er in Erlangen mit der Gesamtnote *gut*. Seine experimentelle Doktorarbeit über ein Thema aus der Gerinnungsmedizin schloss er mit der Note *magna cum laude* ab und veröffentlichte die Ergebnisse als Erstautor in einer angesehenen, internationalen Fachzeitschrift. Seit 2015 führt er sein Zahnmedizin-Studium fort und arbeitet als Assistenzarzt am Universitätsklinikum Erlangen in der Weiterbildung zum Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgen.

Parallel zu dieser eindrucksvollen Studienleistung hat sich Fabian Eckstein als Mehrbändermann bei Corps Guestphalia Erlangen und Corps Frankonia Prag zu Saarbrücken mit insgesamt 11 Aktivensemestern weit über das übliche Maß engagiert. Von drei ausgeübten Chargen wurde der Consenior geklammert. Seinen Corpsbrüdern galt er als starker Fechter, focht sieben Mensuren, davon vier als PP- oder PC-Partie. Seit vielen Jahren steht er seinen Corps auch als Paukarzt zur Verfügung.

Dr. Fabian Eckstein hat also zusätzlich zu einem abgeschlossenen Medizin-Studium und einem noch laufenden Zahnmedizin-Studium eine hervorragende Promotion abgelegt und sich parallel hierzu vorbildlich über 11 Semester hinweg in zwei Corps engagiert.

Dr. Tobias Fehenberger, geboren 1986 in Freising, studierte Elektrotechnik und Informationstechnik an der TU München und schloss mit einer Diplomarbeit mit der Note 1,0 und der Gesamtnote 1,3 ab. Besonders zu erwähnen ist, dass er ein Semester an der *American University Beirut* (Libanon) absolvierte und seine Diplomarbeit in England am *University College London* anfertigte. Im vergangenen Jahr wurde er dann an der TU München für seine Doktorarbeit mit der Bestnote *summa cum laude* zum Dr.-Ing. promoviert.

Bemerkenswert ist ebenfalls, dass er parallel zur Promotion auch noch ein Zweitstudium *Technologie- und Managementorientierte Betriebswirtschaftslehre* (TUM-BWL) mit hervorragenden Noten abschloss. Zurzeit arbeitet er als *Post-Doc* in Cambridge (USA, Massachusetts). Die Publikationsliste weist 10 Zeitschriftenaufsätze und 20 Konferenzbeiträge aus. Unter zahlreichen Auszeichnungen und Stipendien herausragend ist ganz sicherlich der *Graduate Student Fellowship Award* der *IEEE Photonics Society*, dem weltgrößten Berufsverband der Elektronik-Ingenieure, der jährlich lediglich drei Doktoranden aus ganz Europa auszeichnet.

Bereits einen Tag nach Verleihung des Abiturzeugnisses wurde Tobias Fehenberger beim Corps Franconia München aktiv. In seiner fünfsemestrigen Aktivzeit bekleidete er mehrere Chargen (Drittchargierter, Senior in Personalunion mit Drittchargiertem, SC-

Consenior, Senior in Personalunion mit Fuchsmajor) sowie Fuchsmajor. Auf die Frankenfarben focht er vier Messuren. Große Verdienste erwarb er sich in der Nachwuchsgewinnung und führte als Senior die größte Zahl an Aktiven der jüngeren Vergangenheit.

Insgesamt hat Dr. Tobias Fehenger also ein Doppelstudium und eine Promotion mit herausragenden Leistungen gemeistert; und dies parallel zu einer weit überdurchschnittlichen Corps-Aktivität.

Dr. Dominik Gerlicher, geboren 1990 in Coburg, studierte Rechtswissenschaften an der LMU München und schloss dieses Studium im Freischuss-Examen mit *vollbefriedigend* (10,42 Punkte) ab. 2016 wurde er für seine Doktorarbeit im Aktien- und Kapitalmarktrecht bei Prof. Heinz-Dieter Assmann an der Universität Tübingen *magna cum laude* zum Dr. iur. promoviert. Seit Oktober 2016 absolviert er das Rechtsreferendariat in Hamburg.

Dominik Gerlicher war bereits Angehöriger der Schülerverbindungen Casimiriana und Ernestina zu Coburg und wurde während des Studiums dann rasch Münchner Isare. In seiner viersemestrigen Aktivität bekleidete er je einmal die Chargen des Seniors, des SC-Conseniors, des Drittchargierten und zweimal die Funktion des Fuchsmajors. Gefochten hat er drei Messuren. Ausweislich der Laudationes von CC und AHV ist er ein sehr engagierter Corpsstudent und trotz seines jungen Alters Mitglied im Vorstand des AHV.

Zusammenfassend hat Dr. Dominik Gerlicher das juristische Studium sehr zügig und mit Prädikatsexamen abgeschlossen und zusätzlich eine hervorragende Promotionsnote erreicht. Parallel hierzu war und ist er ein sehr engagierter Corpsstudent.

Rudolph Anthony Holtz ist 30 Jahre alt und wurde in Georgetown (Guyana) als Sohn eines Deutschen und einer Kreolin geboren. Nach einer nicht einfachen Schulzeit in Norddeutschland absolvierte er den Wehrdienst beim Marinefliegergeschwader in Nordholz. 2008 begann er dann an der Universität Göttingen ein Studium der Chemie, erweiterte dieses aber bereits nach einem Semester zu einem *Zwei-Fächer-Bachelor-Studium Chemie und Rechtswissenschaften*. Dieses Studium kombinierte er wiederum mit dem „normalen“ Jurastudium. 2015 legte Rudolph Holtz das Erste Juristische Staatsexamen mit Prädikat *vollbefriedigend* (9,16 Punkte) ab. Außerdem bestand er den *Doppel-Bachelor* in Chemie und Rechtswissenschaften. Nach der Referendarzeit am OLG in Celle legte er auch das Zweite Juristische Staatsexamen mit *vollbefriedigend* (9,19 Punkte) ab. Seine juristische Dissertation wird er in diesem Frühjahr abschließen.

Seit 2017 ist er bei der renommierten Anwaltssozietät Freshfields tätig.

Rudolph Holtz war bei Corps Agronomia Hallensis zu Göttingen sieben Semester aktiv; zweimal bekleidete er das Amt des Subseniors, einmal das des Seniors. Dreimal stand er erfolgreich auf Messur. Während seines Werdegangs in Schule, Bundeswehr und Corps engagierte er sich als Selbstbetroffener immer wieder in integrationspolitischen Fragen.

Der Stifterverein sieht in Rudolph Holtz einen leistungsstarken Corpsstudenten, der erfolgreich ein Doppelstudium absolviert hat und dabei den einen Zweig, nämlich Rechtswissenschaften, zu zwei Prädikatsexamen fortführte. Hinzu tritt die fast abgeschlossene Promotion und somit der bemerkenswerte Bildungsaufstieg eines Kandidaten, dem das Corpsstudententum alles andere als in die Wiege gelegt wurde.

Dr. Goetz Kempelmann, 29 Jahre alt und geboren in Buchholz/Nordheide, bestand das Abitur mit der Note 1,0 und leistete den Wehrdienst bei den Gebirgsjägern ab. Anschließend studierte er Rechtswissenschaften an den Universitäten Freiburg und Münster. Nach 10 Semestern bestand er das Erste Juristische Staatsexamen mit der herausragenden Note *gut*, wobei mit 12,9 Punkten der allerbeste Bereich der Notenstufe erreicht wurde, und er in Nordrhein-Westfalen die Platzziffer 12/1444 belegte.

Es folgte eine Promotion im Steuerrecht bei Prof. Johanna Hey in Köln, die mit *summa cum laude* bewertet und mit mehreren Preisen ausgezeichnet wurde. Parallel zur Promotion studierte Goetz Kempelmann im Masterstudienang *International Taxation* an der Universität Hamburg, den er mit der Note 1,7 (1. Rang) abschloss. Nach der Referendarzeit bestand er 2017 auch das Zweite Juristische Staatsexamen mit der phänomenalen Note *gut* (12,82 Punkte) und der NRW-Platzziffer 5/2226. Seit dem letzten Jahr setzt er seine Ausbildung nunmehr an der *Harvard Law School* mit dem LL.M.-Studium *Taxation Concentration* fort.

Parallel zu diesem geradezu phantastisch erfolgreichen akademischen Werdegang wurde Goetz Kempelmann bei Corps Hasso-Borussia aktiv. In seinen drei Freiburger Semestern war er zweimal Fuchsmajor, hierbei erzielte er eine Klammerung. Insgesamt focht er drei Messuren. Er engagierte sich sehr in der Nachwuchsarbeit und im Ehrenrat des Corps.

Vorstand und Beirat des Stiftervereins sind sich darüber einig, dass Dr. Goetz Kempelmann – gemessen an Abiturnote, Staatsexamina, Promotion und zusätzlichem Master-Studium – ein absolut herausragender Jurist ist.

Dr. Alfred Kinz ist 32 Jahre alt und geboren in Bregenz. Nach dem Abitur mit der Note 1,0 absolvierte er den Grundwehrdienst beim Österreichischen Bundesheer. 2006 begann er an der TU Graz das Diplomstudium Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen, das er als Dipl.-Ing. mit der Note 2,3 abschloss. Im Anschluss begann er ein Doktoratsstudium an der Montanuniversität Leoben. Seine Promotion schloss er 2017 mit *sehr gut* und das Rigorosum mit Auszeichnung ab und veröffentlichte bisher 32 wissenschaftliche Publikationen. Seit 2015 ist er Geschäftsführer der am Lehrstuhl ansässigen Österreichischen Wissenschaftlichen Vereinigung für Instandhaltung und Anlagenwirtschaft und seit 2017 Stellvertreter des Lehrstuhlinhabers. Er ist ebenfalls Angehöriger der renommierten Delta-Akademie der Montanuniversität Leoben zur Förderung von Nachwuchs-Führungskräften in enger Kooperation mit der Wirtschaft.

Zu Beginn des Studiums wurde Alfred Kinz bei Corps Joannea Graz aktiv. In acht Semestern bekleidete er dreimal die Charge des Seniors (einmal geklammert), dreimal die Charge des Conseniors (zweimal geklammert) und war drei Semester Fuchsmajor (zweimal geklammert). Aus der Zahl seiner Aufgaben als Aktiver und Inaktiver wird ein herausragendes Engagement als Corpsstudent erkennbar, u.a. die Organisation des 150. Stiftungsfests, Sekundanz und Einpauker. Mit dem Wechsel nach Leoben wurde er bei Corps Schacht nochmals drei Semester aktiv. Insgesamt focht er acht Messuren, unter anderem in einer PP-Suite sowie vier PC.

Beirat und Vorstand des Stiftervereins erkennen bei Dr. Alfred Kinz im Gesamtbild eine absolut herausragende Aktivität in zwei Corps, die sich mit einem überdurchschnittlichen Dipl.-Ing.-Studium und einer ausgezeichneten Promotion verbindet.

Mark Lakos, erst 24 Jahre alt und geboren in Szolnok (dt. Sollnock) im Herzen Ungarns, kam nach dem Abitur in seiner Heimat lediglich mit Grundkenntnissen der deutschen Sprache nach Leoben, um das Studium des *Petroleum Engineering* an der Montanuniversität aufzunehmen. Er entwickelte sich schnell sprachlich weiter und absolvierte das Studium in kürzester möglicher Zeit von sechs Semestern mit der Bachelor-Abschlussnote 1,5. Anschließend begann er ein Masterstudium an der *Heriot-Watt University* in Edinburgh (Schottland). Dieses Studium beendete er 2017 ebenfalls in der Mindeststudienzeit von drei Semestern mit Auszeichnung und gehörte hierbei zu den besten 5 Prozent seines Jahrgangs. Seine Intelligenz, Belastbarkeit und Teamorientierung fanden Würdigung durch

mehrere Auszeichnungen bei renommierten internationalen Wettbewerben der Erdölbranche. Trotz verschiedenseitiger Versuche, ihn für eine wissenschaftliche Karriere zu gewinnen, entschied sich Mark Lakos jüngst für eine Tätigkeit beim deutschen Erdöl- und Erdgasproduzenten Wintershall.

Bei Corps Schacht war Mark Lakos sechs Semester aktiv. Er war Consenior und klammerte den Subsenior. Er focht drei Partien (beide Burschenpartien wurden intern geklammert). Seine Corpsbrüder preisen seinen großen Studienfleiß und seine intensive Corpsaktivität, bei der er besondere Akzente auf dem Paukboden sowie als Tutor für seine Corpsbrüder setzte.

Vorstand und Beirat sind beeindruckt, wie Mark Lakos trotz der anfänglichen Sprachbarriere sein Studium in kürzester Zeit mit Bestnoten und internationalem Abschluss absolvierte.

Raphael Schretzenmeier, 28 Jahre alt, erlangte zunächst die Fachhochschulreife an einer Berufsoberschule in Neu-Ulm, welche er im Zusammenhang mit einer abgeschlossenen Lehre zum Bankkaufmann besuchte. Über die anschließend noch erworbene Allgemeine Hochschulreife (Note 1,3) qualifizierte er sich für den Bachelor-Studiengang *Economics* an der Universität Mannheim. Diesen beendete er nach acht Semestern mit der Note 2,5, eingestuft an der „nicht einfachen“ Mannheimer BWL-Fakultät als Prädikatsnote. Es folgte ein volkswirtschaftliches Kooperationsstudium im Bereich Außenwirtschaft am Alfred-Weber-Institut der Universität Heidelberg, an das sich ein trinationales Master-Studium an der ESCP in Paris, London und Berlin mit Abschluss *very good/class A/with distinction* unter den besten 10 Prozent anschloss. Für seine Abschlussarbeit erhielt er 2017 die Aus-

zeichnung *Best Thesis Price*. Seit 2017 ist er im Investment-Banking tätig.

Raphael Schretzenmeier war bei Corps Rheno-Nicaria fünf Semester aktiv, davon eines als reaktivierter CB, der sich seinem Corps in einer schwierigen Situation erneut zur Verfügung stellte. Bei Germania in München war er zwei Semester aktiv, insgesamt also sieben Aktivensemester. Bei seinem Muttercorps war er zweimal Senior (einmal geklammert) und einmal Consenior sowie einmal Fuchsmajor, bei Germania München zweimal Kassenwart. Insgesamt focht er acht Messuren, davon zwei PC und zweimal in PP-Suiten.

Vorstand und Beirat sehen in Raphael Schretzenmeier einen großartigen Bildungsaufsteiger, der nach einer Banklehre und nachfolgendem Abitur ein internationales Wirtschaftsstudium mit Auszeichnung abgeschlossen hat. Hinzu tritt eine höchst intensive Aktivität in zwei Corps.

Die neue Corpsakademie nimmt Fahrt auf Beirat der Akademie neu berufen



Die Corpsakademie hat unter anderem die Aufgabe, den nach dem oAT 2016 ausdrücklich für den Verband festgeschriebenen Bildungsauftrag umzusetzen. Sie bedient sich dazu eines Beirates. Dieser hat die Aufgabe, die Gesellschafter und die Geschäftsführung über die strategische Ausrichtung der Gesellschaft und die inhaltliche Ausgestaltung der Tätigkeiten der Gesellschaft zu beraten. Insofern kann jeder Beirat, im Ehrenamt für vier Jahre bestellt, frischen Wind in das bekannte Akademiegebäude leiten. Erste Veränderungen sind an der Website der Akademie zu sehen. Schauen Sie selbst: www.corpsakademie.de

Neu für die Akademie und eine Herausforderung für den Beirat ist die im Aufbau befindliche „Denkfabrik“. Hier soll organisch wachsen, was Generationen von Corpsstudenten, mindestens seit den Kösemer Arbeitstagen in den 50er Jahren, vermissen: die Befassung mit Fragestellungen, die es zu erörtern lohnt, zum Nutzen des Einzelnen, zum Nutzen des Ganzen. Wenn es gelingt, Interessierte als Referenten und Hörer zusammenzubringen und hieraus neue Kraft zu generieren, ist der Ansatz geglückt. Neu ist auch, dass durch die zielführenden geänderten Strukturen Drittmittel als nicht rückzahlbare Zuschüsse generiert werden können, die den Haushalt der Akademie entlasten. So erwarten wir mit Interesse die Umsetzung der Gedanken.

Der Beirat besteht aus fünf Persönlichkeiten aus dem Kreis der Kösemer Corpsstudenten, wobei vier Mitglieder von Seiten des VAC und ein Mitglied vom KSCV gestellt werden. **Hier stellen wir Ihnen die Mitglieder des Beirates kurz vor:**

Prof. Dr. Thomas Breisach Franconiae-Jena, Jahrgang 1968, ist Professor für Gesundheits- und Sozialmanagement an der FOM Hochschule für Ökonomie und Management am Hochschulstandort München. Seit 2012 ist er Inhaber von Breisach Consulting.

Ass. iur. Arndt Hobrecker III Hasso-Nassoviae, geb. 1960, Studium in Marburg, Lausanne, Freiburg und Göttingen, aktiv 1979–81, Rechtsanwalt in Weimar/Thür., Projektleiter LEG Thüringen, verheiratet, 2 Kinder, Vors. des Fördervereins der Thuringia International School, AH-Vorsitzender seit 2014, Beauftragter des VAC-Vorstands für die Corpsakademie seit 2013.

RA Ulrich Görnig Saxoniae Kiel II Thuringiae Jena ist Rechtsassessor, 55 Jahre alt, verheiratet, lebt in Spanien und Deutschland; vielen ehrenamtlichen Engagements in kommunalen Parteivorständen, Fraktionen, Aufsichtsgremien, Berufsvereinigungen, gemeinnützigen Gesellschaften sowie in unserem Verband folgt nun in seiner Zeit als Privatier die Umsetzung seines Traumes: „Wissenschaft als Lebensform“. Nicht zuletzt auf seine Initiative hin gelang es als wichtigstes Ergebnis der „Hartung-Strukturkommission“ die „Bildung“ als Satzungszweck festzuschreiben. Der Hintergrund war dabei auch, mit unseren Kompetenzen gesellschaftliche Herausforderungen in Zukunftsfragen anzugehen. „Von profaner Politik oder gar ‚einer‘ Meinung des Verbandes setzen wir uns dabei ab, es geht um Wissenschaft.“

Rechtsanwalt Andreas Theuer Saxoniae Leipzig, 57 Jahre, Leiter Umwelt- und Klimaschutz, Nachhaltigkeit bei der thyssenkrupp Steel Europe AG in Duisburg, seit 2016 Beisitzer im Vorstand des VAC.

Apotheker Christoph Wenzel Palatia-Guestphaliae, Marchiae Berlin studierte Pharmazie an der Albert-Ludwigs-Universität zu Freiburg im Breisgau und erhielt 2016 die Approbation als Apotheker. Nach einer Tätigkeit in der Wissenschaft ist er in einer öffentlichen Apotheke beschäftigt. Die Bildung junger Menschen war ihm schon immer ein besonderes Anliegen, sodass er unter anderem an der Organisation von Planspielen zur politischen Jugendbildung in Schleswig-Holstein und Baden-Württemberg beteiligt war. Im Beirat der Corpsakademie möchte er besonders für die junge Generation ein offenes Ohr haben. Er ist vom KSCV in den Beirat entsandt.

Die Akademie bittet ausdrücklich um Unterstützung aus den Altherrenschaften. Bitte helfen Sie uns bei der Suche nach Referenten und Themen. Geben Sie uns Ihre Wünsche auf, wir versuchen, sie zu erfüllen.

Corps-Akademie gGmbH, Parkstraße 3, 06628 Bad Kösen, info@corpsakademie.de

Auf zur Regatta an die Kieler Förde!

Initiative der Saxonia Kiel zum corpsstudentischen Segeln 2019

Direkt an der Kieler Förde liegt das Haus des Corps Saxonia zu Kiel, unmittelbar neben dem traditionsreichen Kieler Yacht Club. Als er noch Kaiserlicher Yacht Club hieß, war der segelbegeisterte Deutsche Kaiser Wilhelm II sein Kommodore. Steht man in den Sommermonaten auf dem Balkon des Sachsenhauses, so blickt man auf den Yachthafen und die sacht im Wind schaukelnden Masten mit den bunten flatternden Wimpeln und Flaggen. Wer nach Kiel kommt, merkt schnell: Das Segeln spielt hier eine bedeutende Rolle – und so auch bei den Kieler Sachsen.

Entsprechend erfreulich ist es, dass in diesem Jahr die *1. Kieler Segelregatta Köseener Corpsstudenten* am Himmelfahrtswochenende ausgetragen werden konnte. Dass aus der ursprünglich als Verhältnis- und SC-Regatta angedachten Wettfahrt letztlich eine Kartell-Regatta zwischen Saxonia Kiel und Normannia Berlin wurde, kann die Freude an diesem Ereignis nicht trüben. Auch so waren es immerhin vier Boote, je Verhältnis nämlich ein Aktiven- und ein Altherren-Boot, und fast 30 Teilnehmer, die bei bester Stimmung antraten.

Die erste Etappe führte am Donnerstag vom nahen Ostseebad namens Strande in die dänische Südsee. Ziel war das Fischerstädtchen Marstal auf der Insel Ærø. Wind und Wetter waren den Seglern an diesem Tag gewogen. Erst als man schon längst im sicheren Yachthafen lag und in geselliger Runde eine gemeinsame Kneipe feierte, setzten Regen und Gewitter ein.

Am nächsten Morgen liefen wir bei strahlendem Sonnenschein wieder aus. Leider jedoch ging das schöne Wetter mit einer Flaute einher, so dass die Regatta für diesen Tag abgebrochen werden musste. So ging es dann unter Motor nach Sonderburg an der Flensburger Förde. Auch wenn das Segeln an diesem Tag zu kurz kam, so entschädigte ein fast sommerhafter Abend in gemütlicher Geselligkeit für das vergebliche Warten auf den Wind. Noch lange saß man auf den Booten beisammen, bevor die Aktiven zu späterer Stunde an Land gingen und im Nachleben von Sonderburg entschwanden.

Auf der letzten Etappe – Kurs auf Maasholm nahe Kappeln – war der Wind so, wie sich ihn ein Segler nur wünschen konnte. Ohne Probleme verlief die Fahrt in die Schlei, und ein großartiges Gemeinschaftserlebnis ging zu Ende. In Maasholm wurde am Abend dann die Siegerehrung vollzogen. Den 1. Platz errang die Aktivenmannschaft der Normannen, und ihre Alten Herren ersegelten sich den 2. Platz. Die beiden Boote der Sachsen – wie es sich für einen guten Ausrichter gehört – begnügten sich mit den hinteren Plätzen.

Max Stroetmann Saxoniae Kiel, der Hauptorganisator, ohne dessen Engagement diese Segelregatta nicht denkbar gewesen wäre, verabschiedete die Teilnehmer und brachte seine Hoffnung auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr zum Ausdruck: „Eine Wiederauflage der Segelregatta ist fest geplant!“ Diese soll dann in noch größerem Rahmen, über den Kreis der Verhältniscorps der Sachsen hinaus, stattfinden.

Voraussichtlicher Termin im kommenden Jahr: 30. Mai bis 2. Juni 2019. Alle segelbegeisterten Köseener und Weinheimer Corps aus ganz Deutschland können sich jetzt schon anmelden! Nähere Information und Anmeldungen: cc@saxoniakiel.de



Die Besatzungen vor dem Auslaufen zur Regatta.



Die *ESMERALDA VIII* der Kieler Sachsen, eine Beneteau First 30

(Photos: Privat)

19. Münsteraner Botschaftergespräch

Botschafter Polens im Friedenssaal empfangen und Vortrag bei Rheno-Guestphalia

Die *Münsteraner Botschaftergespräche* sind eine in der Studentenschaft bundesweit einmalige Veranstaltungsreihe zu internationalen Themen, der Auseinandersetzung mit grenzüberschreitenden Fragen und zur Zukunftsgestaltung. Die Semesterveranstaltungen des Corps wurden 2009 mit dem Botschafter Israels begonnen. Ihm folgten 18 weitere Botschafter aus der ganzen Welt. Die Besucher schätzten die offene Diskussion mit den angehenden Akademikern.

Identität der Nationen, europäischer Zusammenhalt und Migration, Justizreform und gedeihliche Nachbarschaft der Völker waren die Themen, die auf der Agenda des 19. Münsteraner Botschaftergesprächs am 7. Juni 2018 standen. Als 19. Gast des Corps Rheno-Guestphalia vertrat der Botschafter Polens, S. E. Herr Prof. Dr. Andrzej Przyłębski, vor rund 80 überwiegend jungen Teilnehmern den Standpunkt seiner Regierung sehr deutlich und verteidigte diese auch gegen unberechtigte Kritik aus dem Ausland und insbesondere auch aus Deutschland und Brüssel. Die deutsche Presse habe ihre Informationen zumeist von ehemaligen kommunistischen Gefolgsleuten und übernehme diese Informationen unkritisch, ohne sich intensiv damit auseinanderzusetzen, appellierte der Botschafter an seine Zuhörer und die deutsche Presse sowie die Bundesregierung. „Besucht Polen und sprecht mit der Bevölkerung, und Ihr werdet die große Unterstützung für die Politik seiner Regierung selbst feststellen“, sagte der Botschafter.

Seine Regierung habe lediglich eine längst überfällige Justiz-Reformen eingeleitet, wie sie auch Deutschland nach der Wiedervereinigung selbst eingeleitet habe, die jedoch von den Vorgängerregierungen in Polen aus politischen Gründen immer verhindert worden seien. „Die Mehrheit der Polen unterstützt diese notwendigen Reformen, um die Leistungsfähigkeit der Judikative zu erhöhen, führte der Botschafter weiter aus. Die Flüchtlingspolitik der EU und insbesondere Deutschland werde von 90 Prozent der polnischen Bevölkerung abgelehnt. „Polen ist ein christliches Land mit traditionellen Werten und will es auch bleiben“, so Przyłębski. Die Polen wünschten nicht eine Ehe für alle, Abtreibung ohne Einschränkung und die Aufgabe christlich-abendländischer Werte, wie die letzten Wahlen gezeigt hätten. Auch eine fortschreitende Islamisierung würden die Polen nicht akzeptieren, auch nicht unter Druck aus Deutschland oder Brüssel.

Anders als in Deutschland brauchten jüdische Einrichtungen nicht durch die Polizei



Der Botschafter (3. v.l.) und seine Gemahlin mit den Gastgebern.

besonders geschützt werden, und es gäbe auch keine Terroranschläge oder Gewalt gegen Frauen durch vermeintliche Asylanten, und dies solle auch so bleiben! Auch verwies der Botschafter auf die Aufnahme zahlreicher Flüchtlinge aus dem östlichen Teil des Nachbarstaates Ukraine durch Polen. In Deutschland werde häufig von einer Erdoğanisierung Polens gesprochen. Dies sei völlig unakzeptabel. In Polen gebe es Demonstrationsfreiheit, und es würden, anders als in der Türkei, keine Journalisten eingesperrt: „Polen ist nicht die Türkei!“ Und: „Die vermeintlichen Demonstrationen gegen die polnische Regierung“, so der Botschafter in seiner interessierten aufgenommenen Rede, „kommen von Fundamentalisten, die lediglich die Opposition einen, die aber selbst kein Konzept haben“.

Polen sei für die EU, aber man wolle keine Vereinigten Staaten von Europa mit einer Ausbebelung der eigenen Nationalität und Selbstbestimmung und spreche sich gegen eine französisch-deutsche Bevormundung in Europa aus. Darin seien sich alle osteuropäischen Staaten einig. Mit Blick auf das Verhältnis zu Russland forderte der Botschafter wegen der zunehmenden Bedrohung mehr Wachsamkeit und Unterstützung der osteuropäischen Staaten. So sei in der Ost-Ukraine sei eine UN-geführte Friedenstruppe erforderlich, um die Region zu befrieden.

Im Anschluss an seinen Vortrag beantwortete Botschafter Przyłębski durchaus

auch kritische Fragen aus dem Auditorium zu Polen, zur Justizreformen und der Rolle der EU-Kommission. Ja, es gebe unstrittig Handlungsbedarf in der EU, aber im Sinne einer europäischen Grenzsicherung und der Akzeptanz der jeweiligen nationalen Eigenheiten, resümierte der Botschafter und erhielt langanhaltenden Applaus.

Am frühen Nachmittag war der Botschafter mit den Rhein-Westfalen offiziell durch die Stadt Münster von Frau Bürgermeisterin Wendela-Beate Vilhjalmsson herzlich im Friedenssaal empfangen worden. Hier trug er sich in das Goldene Buch der Stadt Münster ein.

Ferner empfing Herr Dr. Jörg Albrecht, Künstlerischer Direktor der Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung, den Botschafter und stellte die Stiftung und den beabsichtigten Ausbau zu einem literarischen Forschungs-Zentrum vor.

Es folgte noch eine ausführliche Führung und Besichtigung des St.-Paulus-Doms und der Stadt. S.E. war von der Schönheit Münsters und der Gastfreundschaft beeindruckt. Begleitet wurde der Botschafter von seiner Ehefrau Julia, die gleichzeitig Präsidentin des polnischen Verfassungsgerichtshofes ist und damit ein Verfassungsorgan in Polen repräsentiert, vergleichbar dem Präsidenten des deutschen Bundesverfassungsgerichtes.

Pressemitteilung des Corps Rheno-Guestphalia

Hümmer Onoldiae 75 – gratulamur!

Am 24. August wurde Hans Peter Hümmer 75 Jahre alt. Dass er Emeritus für Kinderchirurgie ist, dürfte fast so bekannt sein wie seine Tätigkeit im Verein für corpsstudentische Geschichtsforschung (VfcG). Studiert hat er in Erlangen, Wien und Graz.

Vor 50 Jahren – im Juli 1968 – wurde er an der Friedrich-Alexander-Universität magna cum laude zum Dr. med. promoviert. Seine chirurgische Fachausbildung in Pforzheim unterbrach der Wehrdienst. Im Zweiten Weltkrieg geboren und Sohn eines Sanitätsoffiziers, diente er anderthalb Jahre in München und Karlsruhe als Stabsarzt bei der Bundeswehr. Seit April 1976 in der Erlanger Chirurgie, bildete er sich fort in Thorax- und Viszeralchirurgie und Intensivmedizin.

Den „Medizynikern“, die er hier traf, widmete er 1979 die *Poetischen Seitensprünge* – systemkritische Gedichte, mit denen er sich nicht nur Freunde machte. Seit jener Zeit engagiert er sich auch für die Patientenaufklärung in medizinischen Fachverlagen und Fachgesellschaften. Kinderchirurg wurde er in Zürich und Erlangen. Nach drei Jahren als Oberarzt und mehreren Auslandsaufenthalten übernahm er am 1. Januar 1984 die Leitung der Erlanger Kinderchirurgie. Er habilitierte sich im selben Jahr für das Fach *Chirurgie, speziell Kinderchirurgie* und wurde 1988 als a. o. Professor nach Essen gewählt. Aus guten Gründen zurückgekehrt in seinen bierfränkischen Musentempel, konzentrierte er sich auf Fehlbildungen von Neugeborenen, die Tumorchirurgie des Kindesalters und Thoraxdeformierungen. Er initiierte das erste Trichterbrustzentrum in Deutschland und inaugurierte eine Minimalisierte Erlanger Korrekturmethode (MEK).

1992 erschien der erste von 85 studentenhistorischen Beiträgen im Jahrbuch *Einst und Jetzt*. Seit 20 Jahren ist er Schriftleiter des VfcG. Er betreute nicht nur gut hundert medizinische Dissertationen und mehrere Habilitationen, sondern (seit 1999) auch fast 10 000 Druckseiten von *Einst und Jetzt*. Mit Assmann Rhenaniae Tübingen EM und mit dem Burschenschaftler PD Dr. phil. Dr. iur. Harald Lönnecker besorgt er seit Jahrzehnten die Bibliographie des Jahrbuchs. Mit der Kunsthistorikerin Frau Dr. phil. Michaela Neubert, der Kustodin des Instituts für Hochschulkunde an der Universität Würzburg, gab er 2013 das legendäre Königsberger Schmiedeberg-Album heraus. Das Originalwerk, vor vielen Jahren aus dem Bestand des VAC entwendet und im Antiquitätenhandel wiederentdeckt, konnte 2012 ersteigert und vom Verein für corpsstudentische Geschichtsforschung dem Institut für Hochschulkunde übergeben werden. Dass niemand die Geschichte des „ältesten nicht rückdatierten Corps“ (Hümmer) besser kennt als Hümmer, versteht sich von selbst; schließlich wurde er von den Ansbachern vor gut 55 Jahren recipiert.

Auf dem Neuen Gymnasium *Homer* genannt, stand er sich mit den alten Griechen und Römern schon in der Nürnberger Schulzeit gut. Sie dienen ihm als Spiegel der Gegenwart, der die „Vereimerung“ von Zeitgenossen erleichtert. Vielleicht noch näher als die Götter stehen Hümmer die Musen. Sie gaben seinen Töchtern die Namen. Als Schlafraffe vermittelt er uns die obskuren Schriften eines Ritters Kunifechs. Kunigunde – nicht zu verwechseln mit Hümmer's Frau, einer promovierten Philologin – seufzt dann schon mal leise. Dass nur die Hoffnung unsterblich



Mit dem Jahrbuch *Einst und Jetzt* 2013 erschien der Sonderband mit Schmiedebergs Porträt-Aquarellen (Königsberg i. Pr. 1835–1839). Auf Initiative von Prof. Stickler wurde das Buch am 19. Juli 2013 im Institut für Hochschulkunde in einer Feierstunde der Philosophischen Fakultät der Öffentlichkeit vorgestellt: Hinter Michaela Neubert, Hans Peter Hümmer (Mitte) und Matthias Stickler stehen Prof. Harm-Hinrich Brandt (früherer Senatsbeauftragter für das Institut für Hochschulkunde), Dr. Karl Südekum (Direktor der Universitätsbibliothek), Prof. Roland Baumhauer (Dekan der Philosophischen Fakultät I), Prof. Wolfgang Riedel (Universitätsvizepräsident) und Prof. Dietmar Grypa (Institut für Geschichte). (Photo: Pressestelle Universität Würzburg)

ist, zeigt seine Götterkomödie *Elpis*, herausgegeben aus dem Nachlass des Ritters Amphortas von Muselvatsch. Und wer etwas über den Möhrenkrieg – zwischen Erlanger und Möhrendorfer Rittern – erfahren will, kann sich Hümmer's Gedichte und Essays vornehmen: Der Titel *De Bello Moerico* erschließt sich allerdings nur mit Kleinem Latinum. Mit den Würzburger Professoren Stefan Kummer (Kunstgeschichte) und Matthias Stickler (Neuzeitgeschichte) und vielen anderen hat Hümmer das Jahrbuch zu hohem Ansehen gebracht und auch andere Korporationsverbände angesprochen.

Der VAC ehrte Hümmer vor zwei Jahren mit der Rudelsburg-Plakette *Mens agitat molem* für Verdienste um die corpsstudentische Geschichtsforschung. Bei seinem immensen Arbeitspensum findet er genug Zeit für die Beantwortung nächtlicher E-Mails. Und einmal in der Woche frönt er seinem Steckenpferd: Dann hilft er seinen Schülern in Regensburg, die eine oder andere Trichterbrust formschön zu machen. Dazu muss man wissen, dass die Hälfte der noch nicht emeritierten Klinikdirektoren gar nicht operiert. Mach's noch lange, Hümmer!

Prof. Dr. Döhler Masoviae
Vorsitzender des Vereins für corpsstudentische
Geschichtsforschung

Westfälischer Corpsstudentenball
- einzigartig im Revier -

Ball der Dortmunder Corpsstudenten

2. Februar 2019 im Industrieklub Dortmund

Sie sind herzlich eingeladen!

Anmeldung per E-Mail vac@wlotzka-do.de
oder online <http://tinyurl.com/WCS-Ball-2019>
Impressionen aus 2018: <https://tinyurl.com/WCSB-Bilder>

Zur Geschichte der Historischen Kommission des WVAC e.V.

Von Rudolph Pomerania-Silesiae

Am 14. November 1959 wandte sich der Vorsitzende des WVAC, Dipl.-Ing. Wähns Saxoniae Hannover, auf Grund von Anregungen der Reg.-Direktoren Dr. Kayser Rhenaniae Darmstadt und Brüggemann Cisariae an Alte Herren des Weinheimer Verbandes, die von ihren Corps als geschichtlich interessiert dem Vorstand gemeldet worden waren, und lud sie zur Gründung einer *Historischen Kommission des WVAC e.V.* nach Nürnberg ein.

Am 5. Dezember 1959 fand daraufhin dort die Gründung der HiKo im Jagdzimmer des Hotels Viktoria statt. Der Einladung waren die Herren Reg.-Baurat i.R. Otto Ehlers Hassiae, Dipl.-Ing. Hans Nehlep Baltica-Borussiae, Dr.jur. Karl Th. Reden Marchiae, Dipl.-Volkswirt Günter Hoffmann Hannoveraniae, Studienrat Herbert Scherer Cisariae und Dipl.-Ing. Georg Becker Cisariae gefolgt. Herr Becker wurde einstimmig zum Vorsitzenden gewählt.

Wenige Wochen später traten Direktor i.R. Oscar Dorl Marchiae Braunschweig, Archivar Wilhelm Euler Vitruviae und Dipl.-Bibliothekar Helmuth Hedwig Hermunduriae der Kommission bei, einige Jahre später – auf Wunsch des WVAC-Vorstandes – noch Herr Geyer Alemannia-Thuringiae und schließlich Dr. jur. Carl Weigandt Saxoniae Berlin zu Aachen nach seiner Übersiedlung nach Weinheim.

Schon in Nürnberg waren die Ziele der HiKo nach den im Rundschreiben des WVAC-Vorstandes angezeigten Richtlinien gefasst worden:

„1. Geschichte des WSC, 2. Vorbereitung der Festschrift 1963 zur Jahrhundertfeier des WSC, 3. Mitarbeit am Verbandsorgan *Die Wachenburg* und am Archiv des WSC, 4. als weiteres Ziel die Herausgabe eines Handbuchs für den Weinheimer Corpsstudenten und 5. als Fernziel die Aufstellung von Weinheimer Corpslisten.“

Die ersten zehn Jahre

1960 tagte die HiKo zum ersten Mal selbstständig in Darmstadt. Vorort und WVAC-Vorstand bekamen in Darmstadt die Wiedergabe der Referate der Arbeitssitzung vom November 1959 in Weinheim als geschichtlichen Überblick (*Vom Geist und der Geschichte des WSC*) als Broschüre für die Weinheimtagung 1960. Diese gemeinsame Arbeit der Herren Montanus Chattiae, Nützel Obotritiae, Dr. Kessler Suevo-Guestphaliae, Hans Nehlep Baltica-Borussiae und Georg Becker Cisariae wurde ein voller Erfolg. Das gedruckte Heft kam programmgemäß heraus und war im Nu vergriffen.

Das besondere Interesse der HiKo-Tagung in Darmstadt galt jedoch der Vorbereitung der Festschrift zum hundertjährigen Bestehen des WSC im Jahr 1963. Diese war ebenfalls eine Gemeinschaftsarbeit und fand auch in Kreisen der Studentenhistoriker Anerkennung.

Die Mitglieder der HiKo unterstützten die Schriftleitung der *Wachenburg* durch zahlreiche Artikel. Die Herren Helwig, Scherer und Euler sprachen auf den Studentenhistorikertagungen. Herr Hedwig veröffentlichte seine Bibliographie über das Fechtwesen und führte Ausstellungen durch, die anhand kaum noch greifbarer Literatur die Entwicklung der Fechtkunst aufzeigte. Herr Reden hielt die Erinnerung an die verlorenen deutschen Hochschulen lebendig.

Der Auftrag, ein *Handbuch für den Weinheimer Corpsstudenten* zu schaffen, veranlasste die HiKo zu einer außerordentlichen Tagung in Ochsenfurt. Hier wurde der Aufbau in groben Zügen festgelegt und dem WVAC die Loseblattform empfohlen. Es wurde festgestellt, dass die HiKo die Aufgabe nicht allein lösen könne, weil die Artikel über das Corps, sein Brauchtum und seine mannigfachen Beziehungen zum gesellschaftlichen Umfeld einer Mitwirkung der jüngeren Generation bedurften.

Anlässlich der Studentenhistorikertagung 1961 in Mainz billigten die Mitglieder der HiKo die vorgelegte Gliederung einstimmig. Eine Liste der für die Mitarbeit in Frage kommenden WSC-Angehörigen wurde erstellt. Soweit sich die Herren dazu bereit erklärt hatten, wurden sie um schriftliche Zusage gebeten.

Die geschichtlichen Artikel des Teiles 1 (*Der WSC im Wandel der Zeiten*) sollten überwiegend von Herren der HiKo bearbeitet werden. Teil 2 (*Geist und Brauchtum*) und Teil 3 (*Das Korporationswesen* – mit statistischen Angaben über die Geschichte der Corps mit Daten und last but not least eine Zusammenstellung der Ziele und Grundsätze der anderen studentischen Verbände) sowie Teil 4 (*Von den Hoben Schulen*) und Teil 5 (*Schrifttum*) sollte Sache der jüngeren Jahrgänge des WSC sein.

(Quelle: *Die Wachenburg*, Nr. 1/1970, S. 24–26)

Die Zeit ab 1970

Nach zehnjähriger Tätigkeit als Vorsitzender der HiKo trat Herr Becker 1970 in Weinheim zurück.

Im Einvernehmen mit dem WVAC-Vorstand wurde Herr Dr. Carl Weigandt sein Nachfolger. Durch die fundierte Darstellung

der Geschichte seines Corps Saxonia Berlin in Aachen hatte sich Dr. Weigandt einen Namen als Studentenhistoriker gemacht.

In seiner Amtszeit erschienen u.a. *Die Corps des WSC und die örtlichen SC* (1980, 1. Aufl.), nach Aufzeichnungen der HiKo, und *Zur Geschichte des WSC* (1985), nach Vorträgen, die Dr. Weigandt und Klaus Böckelühr Frisiae 1983 zur Studentenhistorikertagung in Aachen gehalten hatten.

In Nachfolge von Dr. Weigandt war rund 20 Jahre lang Dipl.-Ing. Dr. rer. pol. Bernd-Alfred Kahe Rhenaniae ZAB, Franconiae Karlsruhe, Saxoniae Berlin zu Aachen bis zu seinem Tod Ende 2004 HiKo-Vorsitzender. Für seine Verdienste wurde Dr. Kahe die Wachenburgmedaille verliehen. Ich bin in meinem corpsstudentischen Leben von über 50 Jahren keinem zweiten Corpsstudenten begegnet, der so viel studentenhistorisches Wissen, insbesondere über die WSC-Corps, hatte wie Dr. Kahe.

Dr. Kahe forcierte die Erarbeitung der *Weinheimer Corpslisten*, in die viel Arbeit – ohne bisheriges Ergebnis – gesteckt wurde. Unter seiner Regie entstanden die Schrift zum Brauchtum *Die Kneipe* (1987) und *Die Entwicklung des WSC und seiner Corps in den 1930er Jahren* (1995) sowie *Die Corps des WSC und die örtlichen SC* (1998, zweite, erweiterte Auflage). Kurz vor seinem Tod erarbeitete die HiKo die Broschüre *100 Jahre WVAC* (2003).

Nach seinem Tod übernahm interimsmäßig Dr.-Ing. Peter Blank Saxoniae Karlsruhe, Saxoniae Hannover (ehem. WVAC-Vorsitzender) den Vorsitz der HiKo. Er und die HiKo-Mitglieder Dr. med. vet. Reinke und Dipl.-Ing. Textor sichteten den umfangreichen schriftlichen Nachlass von Dr. Kahe, und Dr.-Ing. Rudolf Wohlleben (ehem. WVAC-Vorsitzender) brachte die studentenhistorischen Unterlagen in mehreren Umzugskartons erst auf die Wachenburg und später in das WSC-Archiv im Institut für Hochschulkunde Würzburg (IfH). Die noch von der Verbandssekretärin Frau Pastor maschinenschriftlich erfassten Corpslisten etlicher Corps nahm Wohlleben an sich.

2005 übernahm Textor den Vorsitz der HiKo, und 2006 schied Peter Blank aus Altersgründen aus der HiKo aus. Dipl.-Kfm. Hans-Joachim Rudolph (ehem. WVAC-Vorsitzender) wurde 2007 Mitglied der HiKo, nachdem er die Geschichte seines Corps Pomerania-Silesia verfasst hatte.

Unter Textors Regie erarbeitete die HiKo das Buch *Die Schicksale der Weinheimer Corps und ihrer Angehörigen im Dritten Reich – 1933 bis 1945* (2010).

2010 wurde Rudolph zum Vorsitzenden gewählt. Die HiKo erarbeitete in der Folge das Buch *Neubeginn der Weinheimer Corps nach 1945* (2013, erschienen zur Feier 150 Jahre WSC und 100 Jahre Wachenburg)

Zu dieser besonderen Weinheimtagung 2013 entstand in Regie der HiKo eine vierwöchige *Ausstellung 150 Jahre WSC und 100 Jahre Wachenburg* im Museum der Stadt Weinheim. Der den ehemaligen Rudolstädter SC betreffenden Teil der Ausstellung wurde im Herbst 2013 auf der Heidecksburg in Rudolstadt gezeigt und soll demnächst das dort noch zu errichtende Heimatmuseum schmücken.

Zur Jubiläumstagung 2013 schrieb Rudolph das Buch *Die Geschichte der Wachenburg in Weinheim, 1889–2013* (hrsg. v. Wachenburgausschuss).

2015 beschloss der WSC aufgrund des Antrags der HiKo die von ihr vorgeschlagene *Archiv- und Benutzungsordnung* für das WSC-Archiv im IfH Würzburg als Anlage 3

in den WSC-Comment aufzunehmen. Ab Sommer 2018 wird das WSC-Archiv durch Dr. von Boetticher Saxoniae Hannover, einem Mitglied der HiKo, betreut.

2018, ein halbes Jahrhundert nach den Studentenunruhen, erschien von der HiKo zur Weinheimtagung das Buch *Die Weinheimer Corps in der 1968er Zeit*. Es beantwortet unter anderem die Fragen: Wie war das Verhältnis der WSC-Corps zur Studentenbewegung an den verschiedenen Hochschulorten? Welche Auswirkungen, sowohl bei der Nachwuchsgewinnung als auch im Zusammenleben der Corpsbrüder, hatten die Studentenunruhen auf die WSC-Corps? Wie agierten Weinheimer Corpsstudenten in der Hochschulpolitik? Was waren die langfristigen Folgen der Zeit von 1968 für das Weinheimer Corpsstudententum?

Abschließend sei zur sonstigen Aufgabenwahrnehmung berichtet, dass mehrere derzeitige und ehemalige Kommissionsmitglieder

eine Vielzahl von Abhandlungen und Aufsätzen in den Jahrbüchern des Vereins für corpsstudentische Geschichtsforschung Einst und Jetzt sowie im Corpsmagazin veröffentlicht haben.

Zur Weinheimtagung 2018 schieden Dr.-Ing. Wohlleben und Rudolph aus Altersgründen aus der HiKo aus. Von den verbleibenden Mitgliedern wurde Dr. Prescher Teutoniae Dresden, der Geschichte studiert hat, als neuer Vorsitzender gewählt.

In den letzten Jahren hat die HiKo drei neue Mitglieder gewinnen können, die kurz nach ihrem abgeschlossenen Geschichtsstudium eingetreten sind. Damit hat die HiKo nunmehr von ihren sieben Mitgliedern fünf Mitglieder, die studierte Historiker sind. Die Kommission hat sich dadurch nicht nur erheblich verjüngt, sondern auch weiter professionalisiert.

Ein reich erfülltes Leben

Dr. Friedrich Hassbach Silingiae Breslau zu Köln zum 80. Geburtstag

Am 18. Februar feierte in der Brauerei Schumacher in Düsseldorf Dr. Friedrich Hassbach seinen 80. Geburtstag. Seine Tochter war aus New York angereist. Unter den 200 Gästen, die das Geburtstagskind ehrten, war viel Prominenz vertreten. So waren der ehemalige Präsident des Europaparlaments Dr. Klaus Hänsch, die Landtagsabgeordneten Olaf Lehne und Peter Preuß, der ehemalige Oberbürgermeister Dirk Elbers und Manfred Droste, Herausgeber *Rheinische Post*, gekommen. Gefeierte wurde ein Mann, der auf ein reiches Leben zurückblicken kann.

Friedrich Hassbach wurde am 18. Februar 1938 in Neuwied als drittes Kind einer Fabrikantenfamilie geboren. Sein Leben ist reich an Erlebnissen. Reisen in die ganze Welt standen auf dem Programm. Als begeisterten Jäger hat es ihn bis nach Namibia gezogen. Und auch in Zukunft stehen noch viele Reiseabenteuer an.

Sein Leben ist reich an Aufgaben und Erfolgen. Nach Abschluss des Studiums als Diplom-Volkswirt wurde er als noch 24-jähriger mit der Note *magna cum laude* zum Dr. rer. pol. promoviert.

Im Corps Silingia Breslau zu Köln be-

kleidete er sämtliche Chargen. Er hatte mehrere Jahre den Vorsitz in der Düsseldorfer Vereinigung Alter Weinheimer Corpsstudenten. Später war er als stellvertretender WVAC-Vorsitzender insbesondere für die Wachenburg zuständig.

Seine beruflichen Aufgaben aufzuzählen, würde Seiten füllen. In seiner Zeit als Verbandsdirektor der Nordrhein-Westfälischen Bauindustrie konnte er viele Zeichen seiner fachlichen und menschlichen Kompetenz setzen.

Politisch war er seit 1963 aktiv. 1975 wurde er direkt in den Rat der Landeshauptstadt Düsseldorf gewählt, dem er lange Jahre angehörte. Auch hier konnte er seine fachliche Kompetenz einbringen (u.a. Rheinufertunnel, Neugestaltung der Königsallee).

Reich an Ehrungen soll ein solches Leben sein. Hier sei nur ein Teil genannt: Bundesverdienstkreuz am Bande, Bundesverdienstkreuz 1. Klasse, Verdienstorden des Landes Nordrhein-Westfalen. 2004 wurde ihm die Ehrenbürgerschaft der Stadt Düsseldorf verliehen.

In diesem bewegten Leben stand ihm nobel und selbstbewusst seine liebe Caroline zu Seite.

Ist es nicht erfreulich, einen solch wackeren Burschen Corpsbruder nennen zu dürfen!

Jörg Schimmann
Silingia Breslau zu Köln

Der Vorstand des Verbandes Alter Corpsstudenten bittet zu seiner

Väter-Söhne-Kneipe

am Samstag, den 23. Februar 2019 um 20 h c. t.
auf das Corpshaus ^{e/w} CC der Palaiomarchia-Masovia
Düppelstraße 27, 24105 Kiel

Am Nachmittag wird voraussichtlich eine historische Stadtführung durch die Kieler Altstadt organisiert. Treffpunkt 15 h s. t. am Marktplatz.

Wir würden uns freuen, möglichst viele Herren Corpsstudenten mit ihren Söhnen, Enkeln, Neffen, Schwiegersöhnen oder auch Vätern begrüßen zu dürfen.

Wir bitten höflich um Anmeldung zu Kneipe und zum Rahmenprogramm bis zum 9. Februar 2019,

info@corps-adressen.de, Telefax: 034463 600482.

Für den VAC
Richard G. Hückel
1 Guestphaliae Erlangen

Für den AHV
Dr. Gackenholz
Palaiomarchia-Masoviae

Der Vorstand des Verbandes Alter Corpsstudenten bittet zu seinem

Neujahrsempfang 2019 am Samstag, den 19. Januar nach Münster

Weitere Informationen erhalten Sie in der Ausgabe 4/2018 des Corpsmagazins

Richard G. Hückel Guestphaliae Erlangen
1. Vorsitzender des Vorstandes des VAC

Im Einsatz gegen eine tückische Krankheit Dr. Peter Reber macht Mut zur Männergesundheit

Soziales Engagement für die Gesellschaft ist bei Corpsstudenten, insbesondere nach der Philistrierung, eine konsequente Weiterentwicklung des Gemeinschaftsgedankens unserer Corps. Viele Alte Herren sind dabei auf unterschiedlichsten Gebieten tätig, die oft mit ihren beruflichen Qualifikationen korrespondieren. Der Weg ins Ehrenamt kann aber auch ganz anders verlaufen – wie zum Beispiel bei Dr. Peter Reber Borussiae Greifswald.

Seit vier Jahren ist er Vorsitzender des *Ver-eins Urologie und Technik e. V.* im westfälischen Gronau, unweit der holländischen Grenze. Dabei ist die Urologie gar nicht das Fachgebiet des Mediziners, denn Peter Reber ist Zahnarzt und praktiziert im nahen Städtchen Ahaus. Den Anstoß für den persönlichen Einsatz in gerade diesem Verein, bei sich alles um die Anwendung und Anschaffung neuester Computertechnologie dreht, gab nicht mehr und nicht weniger als sein eigenes Überleben.

Der Diagnoseschock

„Es war ein Schock, als mir 2014 nach einer Untersuchung die Diagnose Prostatakrebs mitgeteilt wurde, denn ich hatte keinerlei Beschwerden oder Schmerzen.“ Sein Arzt und corpsstudentischer Freund, Dr. med. Lamskemper Rheno-Guestphaliae, vermittelte ihm sofort die Behandlung im Prostatazentrum Nordwest (PZNW) am Gronauer St.-Antonius-Hospital. Schon acht Tage später wurde er vom Chefarzt, Dr. med. Jörn H. Witt, operiert. Der Krebs hatte nicht gestreut, so war keine Chemotherapie, keine Bestrahlung notwendig. Dank der ärztlichen Kunst des Klinikchefs mittels des hochmodernen Da-Vinci-Systems gelang der Eingriff, der roboter-assistiert als minimalinvasive Operation durchgeführt wurde. „Damals wusste ich nicht, dass Dr. Witt auf diesem Gebiet der europaweit beste Operateur ist“, sagt Reber.

Präzision mit dem Da-Vinci-Operationssystem

Weltweit besitzt Chefarzt Dr. Witt mit dem PZNW höchstes Ansehen. Nicht nur sind die Patienten international, sondern auch

Ärzte, die sich in Gronau aus- und weiterbilden lassen wollen. Präzise und schonende Operationen mit Hilfe des Robotersystems *da Vinci* sind die Visitenkarte des Chefarztes und seines Teams. Ab 2006 implementierte Dr. Witt in Gronau das *Center for Robotic Medicine*. In Europa eines der ersten, das mit nunmehr mit drei Da-Vinci-Robotern eine Sonderstellung innehat.

Wie funktioniert da Vinci? Der Roboter kann nicht programmiert werden oder gar selbständig agieren. Vielmehr sitzt der Chirurg an einer Steuerkonsole, die ihr Gegenstück mit dem OP-Roboter am Patienten hat. Hier sieht er eine dreidimensionale Kameraübertragung aus dem Operationsfeld. Sie zeigt ihm, wie er die vierarmige Technik mit den mikrochirurgischen Instrumenten einsetzt. Die zehnfache Vergrößerung des Filmbildes gewährleistet das genaue Erkennen der Strukturen von Nerven und Gefäßen. In Echtzeit steuert der Arzt mit seinen Handbewegungen die Roboterarme. Höchstes Koordinationsvermögen erfordert Millimeterarbeit, bei der unwillkürliche Handbewegungen durch den Roboter ausgeglichen werden.

Der Verein Urologie und Technik e.V.

Dieser lebensrettenden Technik gilt die Arbeit des Vereins Urologie und Technik e.V. ein. Nach seiner eigenen Operation wurde der Patient Peter Reber durch ein Poster in der Klinik auf ihn aufmerksam. „Du bist dem Tod von der Schippe gesprungen, sagte ich mir da, jetzt setzte ich mich ein – und jetzt erst recht“, bekennt der ehemals Todgeweihte. Zunächst brachte er sich für eine Spendenaktion ein, dann nahm er den Vereinsvorsitz an. Zu den Vereinszielen sagt er: „Der Verein hat die Klinik mit der Anschaffung von Computern, Software und OP-Simulatoren unterstützt. Nun geht es darum, die Ausbildung von Medizinerinnen in der Roboterchirurgie zu unterstützen und bisher gewonnene Daten aufzuarbeiten“, sagt Reber. Dafür kämpft er gemeinsam mit der stellvertretenden Vereinsvorsitzenden Petra Lange, der Schriftführerin Brigitte Ewering und Pressesprecherin Esther



Dr. Reber lag im PZNW auf Zimmer 157.

(Photo: Schwill)

Graevemäter. Sie sind zugleich Klinikmitarbeiterinnen und mit dem Da-Vinci-System quasi auf Tuchfühlung. Und das war Reber vor vier Jahren auch – aus gegebenem Anlass allerdings. Heute kennen sie ihren Vorstandskollegen mit einem vor Energie sprühenden Lächeln voller Lebensfreude.

Mann ist nicht allein

Ein wiedergeschicktes Leben ist sein Ansporn sich einzusetzen, und Männergesundheit ist sein Thema. So wirbt er dafür, Vorsorgeuntersuchungen wahrzunehmen. Der glücklich verheiratete Vater einer kleinen Tochter weiß, dass am „Mann“ nicht nur die eigene Gesundheit hängt. Es geht auch um die Lebensfreude der Familie. Hier seien Ängste bei der Früherkennung fehl am Platze, so Reber. Der Prostatakrebs gehört zu den häufigsten Krebserkrankungen bei Männern und ist im Frühstadium tückischerweise symptomlos. Aber hier ist die Krankheit noch heilbar. Deshalb: mit spätestens 50 Jahren zur Vorsorgeuntersuchung!

-ger

Kontakt

p.reber@t-online.de

Weitere Infos

www.pznw.de/verein

Spendenmöglichkeit an den Verein Urologie und Technik e.V.: Stadtparkasse Gronau, IBAN: DE62 4015 4006 0000 0067 67

Corps Alemannia Wien zu Linz

Im modernen Studentenwohnheim idealen Studienfortschritt erzielen

Es kommt nicht so oft vor, dass ein Köse-ner Corps in einem großen Studentenheim „beheimatet“ ist. Aber waren nicht die alten Bursen ähnlich konstruiert? Das österreichische Corps Alemannia Wien zu Linz (gegr. in Wien 1862), dem schwarzen Kreis zugehörig, ist seit 1981 relativ großzügig im *Johannes-Kepler-Heim*, in unmittelbarer Nachbarschaft der Johannes-Kepler-Universität (www.jku.at) untergebracht.

Die Universität mit ca. 20 000 Studierenden und 3000 Mitarbeitern in Österreichs stärkstem Wirtschaftsraum befindet sich mit ihren modernen Gebäuden auf einem eigenen Campus – rund um den Uniteich mit Parklandschaft. Sie liegt am nördlichen Stadtrand von Linz an der Donau, der Landeshauptstadt von Oberösterreich und der drittgrößten Stadt Österreichs. Gerade diese sympathische Umgebung und das dazu typische Uni-Leben gibt Linz im Gegensatz zu reinen Stadt-Unis ein besonderes Flair.

Der oberösterreichische Zentralraum mit ca. 580 000 Einwohnern und dessen Herz Linz gehören zu den wirtschaftsstärksten und sich schnellst entwickelnden Kleinregionen in ganz Europa. Unter anderem ist Linz Sitz des Stahlkonzerns Voestalpine und hat die Kunststoff verarbeitende Industrie mit Qualitätsniveau von Weltruf.

Hier können zahlreiche Studienrichtungen (seit einigen Jahren auch Medizin) belegt werden; 19 Bachelor- und 37 Masterstudien, 2 Diplom- und 5 Doktoratsstudien sowie ein PhD werden angeboten. Als Forschungspartner der Industrie (u. a. Automobilindustrie) stellt die Universität auch eine hervorragende Post-Graduate-Plattform dar.

Das Johannes-Kepler-Heim (jk-heim.at) bietet 445 Heimplätze für Studierende in 242 großen Zimmern (27 m²). Gerade wurde eine Generalsanierung abgeschlossen, bei der mehr als 5 Mio. Euro vom *Studentenhilfsverein in Linz* investiert wurden, um alle Zimmer mit neuen Küchen, Bädern und Fenstern auszustatten. Den Bewohnern stehen viele Gemeinschaftsräume (Fitnessraum, Musikzimmer, Lernzimmer, Dart- und Tischtennisraum), Heimbar und Garten zur Verfügung. Hinzu kommen noch zwei moderne Hörsäle, die auch von der Uni genutzt werden. Genug Platz also zur persönlichen Entfaltung und zum effizienten Studienfortschritt. Der Abschluss der Sanierung wurde im April 2018 mit einem großen Fest gefeiert, wobei zahlreiche Prominente aus Wirtschaft, Politik und Universität begrüßt werden konnten.

Dass das Corps Alemannia Wien zu Linz

im Studentenheim angesiedelt ist, bringt mehr Vor- als Nachteile: „Das Miteinander funktioniert ausgezeichnet“, berichtet die Heimleiterin Veronika Stindl. Die Heimbewohner bieten dem Corps natürlich „Keilgelegenheit“. So werden gemeinsame Veranstaltungen wie Partys, Vortrags- oder Heimbar-Abende abgehalten. Über das Corpsstudentische hinaus verbinden viele Corpsbrüder

der Alemannia untereinander auch persönlich gute und teils familiäre Freundschaften. Durch die Situation als Einzel-SC ist man gewöhnt, Corps- aber auch Kulturreisen nach Wien, Salzburg und viele andere Universitätsstädte zu unternehmen.

Das Corps hat neben dem großen Kneipraum, dem Aktivenzimmer und dem Conventsraum eine Küchenbar, Sanitär- und Arbeitsräume sowie einen eigenen kleinen Gartenbereich zur Verfügung. Dazu kommt auch noch die Benutzung eines wirklich großzügigen Pauk- und Mensurbodens. Studentenzimmer können auf derselben Ebene, in der sich die Corpsräumlichkeiten befinden, in Anspruch genommen werden.

Die Altherrenschaft unter dem Vorsitz von RA Mag. Kempf unterstützt die Aktiven natürlich nach Kräften und ist bei Veranstaltungen (teilweise auch gemeinsam mit dem Oberösterreichischen Corpsphilisterverband – AHSC) auch recht zahlreich anwesend. Seit knapp einem halben Jahrzehnt wird gemeinsam mit dem ÖOC die Vortragsreihe „MitReden – MitGestalten“ veranstaltet. Zu dieser konnten Persönlichkeiten aus der Wirtschaft und Universität, darunter den Herrn Rektor, Herrn Vizerektor und Herrn Univ. Prof. Dr. Hauer, selbst Alter Herr des Corps Alemannia und Mitglied des Verfassungsgerichtshofes, gewonnen werden.

Das ausgezeichnete Verhältnis zur Universität und zur Öffentlichkeit wird aktiv und nach Kräften gepflegt, wie beispielsweise Empfänge bei Stadt, Land und Universität z. B. anlässlich des 155. Stiftungsfestes. In der Oberösterreichischen Landesregierung sitzen zwei Alte Herren der Alemannia:



Nach Vortragsveranstaltung bei Alemannia: Magnifizenz Dr. Meinhard Lukas mit AH Steinkellner und Cpb. Cramer 1 d. Hellas

Landeshauptmann-Stv. Dr. Haimbuchner und Landesrat Mag. Steinkellner. Auch beim traditionellen Burschenbundball, dem Ball der Linzer Korporationen, (Leitung: der Abgeordnete zum Europäischen Parlament, AH Mag. Obermayr) sind die Alemannen



Eingang Johannes-Kepler-Heim.

(Photos: Privat)

stark beteiligt. Seit jeher wird der Ball von Vertretern der Universität und des Landes Oberösterreich eröffnet. Gute Kontakte gibt es auch zu interessanten Unternehmen der Privatwirtschaft, wo Alemannen und deren Netzwerke in gehobenen und führenden Positionen verankert sind.

So sind Oberösterreich, Linz an der Donau, seine Campus Universität, das Johannes-Kepler-Heim und vor allem das Corps Alemannia Wien zu Linz ganz sicher ein lohnenswertes Ziel für Studierende aus Deutschland – Sie werden bei uns bereits erwartet. Bei der Vorbereitung eines oder mehrerer Auslandssemester unterstützen wir Sie gerne!

Müller 3 Alemanniae Wien zu Linz

Sommerfest des Verbandes Alter Corpsstudenten Wiesbaden

Exzellente Wahrnehmung im Rhein-Echo

Dass gerade im regionalen Bereich hervorragende Öffentlichkeitsarbeit für das Corpsstudententum möglich und erfolgreich durchgeführt werden kann, zeigt ein aktuelles Beispiel der Vereinigung Alter Corpsstudenten Wiesbaden (VACW). So gelang es, mit ihrem Sommerfest am 26. Juli 2018 zum Thema eines immerhin ganzseitigen Artikels mit zwei Photos zu werden, an dem einfach alles „stimmte“. Seine Betrachtung soll hier als Musterbeispiel – für andere AHSC – aufzeigen, wie der richtige Ton getroffen wird und stimmige Kommunikation gelingen kann.

„Gemeinschaft, die ein Leben lang hält“, lautet die Überschrift im Rhein-Echo. Die regionale Wochenzeitung, die in allen Rheingaugemeinden und der Stadt Kaub mit dem Blücherdenkmal („Marschall Vorwärts“) erscheint. In der *subheadline* heißt es erläuternd: „Vereinigung Alter Corps-Studenten feierte im Landhaus Rheinblick sein Sommerfest.“

Corps thematisieren – in der Provinz!

Nun ist das Rhein-Echo mit einer Auflage von rund 10 000 Exemplaren zwar nicht die FAZ oder die *Süddeutsche*, aber als gleichzeitiges Amtsblatt ein wichtiges Informationsmedium in der Provinz. Und dort leben halt die Eltern, Großeltern, Onkel, Tanten zukünftiger Studenten und lesen die Lokalberichterstattung. Nebenbei dokumentieren solche Gesellschaftsnachrichten über Feste und Ehrungen die anerkannte Einbindung corpsstudentischen Lebens und seiner Protagonisten, den Alten Herren vor Ort. Und diese vergaßen auch nicht, die aktiven Corpsstudenten, diesmal junge Männer der Hassia Gießen zu Mainz, einzuladen – eben generationenübergreifend, was die Presse gern im Bild festhielt.

Kernbotschaften treffend zitiert

Zurück zum richtigen Ton: Wesentliche Botschaften wurden betont und auch zitiert wie der Präsident des VACW, Dr. Hermann Stuebler Alemanniae Kiel, mit den Worten: „Die Zugehörigkeit zu einer Verbindung, der man sich zu Beginn des Studiums zuwendet, wird lebenslang gepflegt.“ oder „Die berufliche Weiterentwicklung und Förderung ihrer jungen Mitglieder ist seit jeher ein besonderes Anliegen der Vereinigung.“ Und weiter: „Heute leisten die Corps gemeinnützige Unterstützung und ehrenamtliche Förderung von Studienanfängern.“ Auch vergaß der Journalist nicht Stüblers Hinweis auf die Abgrenzung zu den Burschenschaften. Angemerkt wurde ferner das attraktive Wohnungsangebot sowie „Weltoffenheit“ und „Toleranz“ und der

historische Aspekt: „Corps-Studenten sind nicht politisch gebunden. Sie wurden sogar teilweise aufgrund ihrer freiheitlichen Überzeugungen im Nationalsozialismus verboten und verfolgt“, wird Stübler zitiert.

Auf den Punkt gebracht

Die grundsätzliche Klarstellung zum organisatorischen Fundament des Corpsgedankens darf nicht fehlen! Hierzu hebt kurz und pointiert Priv. Doz. Dr. Thomas Orth Brunsvigae hervor: „Alter Herr ist man, sobald man das Studium abgeschlossen hat und sein eigenes Geld verdient“. Dies sind prägnante Worte, die dann gerne auch so von Journalisten aufgegriffen werden. Dass es natürlich nähere Erläuterungen im Gespräch gibt, ist klar; jedoch will ein Autor gemeinhin feinere Verästelungen seinem Leser ersparen. Ein handfester Merksatz wie dieser, am Ende eines Themenfeldes, wirkt Wunder.

Schließlich kommt im Artikel ebenso die junge Stimme eines Aktiven zu Wort: „Wir haben auch Corpsstudenten aus dem Ausland; wir sind überkonfessionell und international. Das gemeinschaftliche Leben auf dem Corpshaus erlaubt uns ein interdisziplinäres Leben über das eigene Studienangebot hinaus. Das ist bereichernd, und die Gemeinschaft ist etwas Beständiges – etwas, das hält“, so bringt es Yannick Finette Hassiae-Gießen zu Mainz sein Corpserleben auf den Punkt.

Keine Scheu vor Nettigkeiten

Natürlich besteht der VACW-Artikel nicht nur aus Zitaten. Erklärend für Nichtcorpsstudenten werden „Übersetzungen“ dem Leser angeboten. Da tauchen auch mal „Kappen“ anstatt Mützen auf und das Band „wie eine Schärpe“. Die „Ritter der Gemütlichkeit“ werden gerne adaptiert und das berufliche Netzwerk der „old boys“ kommt damit in burschikoser Hemdsärmeligkeit daher, in salopper Anerkennung. Der Hinweis auf die VACW-Wandergruppe skizziert eine konkrete Aktivität.

Ein attraktives Ereignis

Und wie war das mit dem Anlass zum Bericht? Wohl dem, der einen solchen der Presse erfolgreich zu offerieren vermag. In diesem Falle zwar „nur“ ein Sommerfest, aber ein attraktives und ein großes! Es kamen mehr als 100 Teilnehmer. Gefeierte wurde im Landhaus Rheinblick in Eltville am Rhein, dessen Hausherr Hans-Henning Kahmann Franconiae-Jena zu Regensburg und seine Frau Clärchen die Mitglieder des VACW mit Damen



Begrüßung (v.l.): Ehepaar Kahmann mit Miele Agronomiae, Stuebler und von Keiser (beide Alemanniae Kiel). (Photos: info@foto-kathrein.de)



Landhaus Rheinblick in Eltville am Rhein.

herzlich begrüßte. Dieses Angebot konnte der VACW nun leicht kommunizieren, zumal es an so prominenter Stelle stattfand, gehört doch zum imposanten Anwesen rund 11 000 Quadratmeter Parklandschaft am Rhein.

Präsentieren von anderen AHSC – und Corps

Klar ist: Jemand muss sich kümmern – und er sollte einen Draht zur Pressearbeit haben und einfühlsam kommunizieren können. Hier spielt die Sensibilisierung für das Spannungsfeld von *Eigenwahrnehmung* und *Fremdwahrnehmung* eine entscheidende Rolle. Die Materie ist vielschichtig und vermittelbar, Für das Know-how bietet sich einerseits interner Austausch an wie auch der Kontakt mit anderen AHSC. Zudem, ausgehend vom Anspruch des Mehrwertes der Corpsverbände, schlage ich hier außerdem ein periodisches Presse-Seminar für freiwillige Kommunikatoren der AHSC vor. Denn, quod erat demonstrandum, wird vor Ort kommuniziert – in der Provinz. Und was die aktiven Corps betrifft, gilt dasselbe für einen Chargierten. Darüber hinaus: Die Schriftleiter der Corpsnachrichten wären gewiss froh, wenn der Aspekt der „Schreibe“ den Aktiven dabei auch vermittelt würde. Denn wenn man zu feiern versteht, sollte es auch kommuniziert werden können. Dem VACW ist dies in allen Belangen exemplarisch gelungen. Vivant sequentes! –ger

Wanderfahrt der VAC Wiesbaden nach Marburg und Umgebung

Die Wandergruppe der Vereinigung Alter Corpsstudenten Wiesbaden (VACW) und ihrer Damen unternimmt alljährlich eine mehrtägige Wanderfahrt. Sie führte 2018 in den Marburger Raum. Am 25. April brachen 37 Wanderer nach Frankenu im Kellerwald auf. Von hier aus ging es im waldreichen Nationalpark Kellerwald-Edersee nach Nordosten zur Quernst-Kapelle, die auf den Mauerresten einer mittelalterlichen Wallfahrtskirche errichtet worden ist. Auf dem Hinweg und dem über Frebershausen führenden Rückweg wurden Spuren des Jahrhundert betriebenen Metallergbergbaus in der Region sichtbar. Über Frankenu fuhren wir ins Hotel nach Marburg, und mit einem Dämmerchoppen klang der Tag aus.



Teilnehmer der VACW-Wanderfahrt 2018

(Photo: Dr. Laubereau)

Kirche für die Heilige Elisabeth von Thüringen

Der 26. April begann mit einer Führung, in deren Mittelpunkt die frühgotische Elisabeth-Kirche Marburgs stand. Auf einem der Chorfenster des 13. Jahrhunderts wird das Leben der Heiligen Elisabeth (1207–1231) dargestellt. Niemandem von uns ließen die Erläuterungen kalt, die zum Schicksal der ungarischen Prinzessin und Landgräfin von Thüringen und ihrem Wirken in der Armen- und Krankenpflege gegeben wurden. Welche überregionale Bedeutung diese ehemalige Wallfahrts- und Deutschordenskirche und langjährige Grablege der thüringisch-hessischen Landgrafen hatte, zeigt der Elisabeth-Schrein (seit der Reformation allerdings leer) noch heute. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Elisabeth-Kirche auch letzte Ruhestätte des Reichspräsidenten Paul von Hindenburg und seiner Gemahlin Gertrud.

Schauplatz der Religionsgeschichte

Mit der Marburger Schlossbahn fuhren wir dann vorbei an den vielen Fachwerkhäusern und mit einem Halt am stattlichen Rathaus mit Renaissance-Treppenturm hinauf zum Landgrafenschloss. Im 12. Jahrhundert als thüringische Burg entstanden, wurde es als hessische Residenz seit dem 14. Jahrhundert mehrfach umgebaut und hat mit seiner Schlosskapelle 1529 durch den Einigungsversuch zwischen Luther und Zwingli auch Religionsgeschichte geschrieben. Nach dieser Fülle von Eindrücken tat der Fußmarsch hinunter zum Markt zum Mittagessen gut. Wanderfreund Udo Rybka Franconiae Jena zu Regensburg bedankte sich hier mit Sekt für das ihm dargebrachte Geburtstagsständchen.

Museum anatomicum und Empfang bei Hasso-Nassovia

Nach der Stärkung ging es vom Hotel aus zu Fuß in die Nordstadt zum *Museum anatomicum*. Hier wurde durch gezeigte Geschichte der Medizin – anhand menschlicher Skelette und zahlreicher Menschen- und Tierknochen, besonders mit Missbildungen – auch jedem Laien klar, wie wenig selbstverständlich Gesundheit ist und was für eine lange Entwicklung die Medizin bis zum heutigen Stand hinter sich hat. Nach einer Ruhepause erreichte die Wanderfahrt ihren corpsstudentischen Höhepunkt auf dem südlich des Schlossparks schön gelegenen Corpshaus der Hasso-Nassovia. Es erwarteten uns ein Sekt Empfang, Abendessen und eine anschließende Kneipe mit Damen. Von unserem Wanderfreund Dr. Peter Weishaar Hasso-Nassoviae gut vorbereitet und zusammen mit dem Senior seines Corps begrüßt, erlebten wir auf der Terrasse mit Blick auf Marburg und an der Kneiptafel singend mit Wanderfreund Jürgen Protz Baltica-Borussiae, der die Biermusik übernahm, fröhliche Stunden.

Mittelalterliches Amöneburg

Am 27. April hatten wir zunächst das 15 Kilometer südöstlich von Marburg eindrucksvoll auf einem Basalt-Kegel die Ohm-Niederung überragende Amöneburg zum Ziel. Ein ortskundiger Führer weihte uns ein in die Geschichte der Stadt und Umgebung beherrschenden Burgruine aus dem 12. Jahrhundert und der *Stiftskirche St. Johannes der Täufer* aus dem 14. Jahrhundert. Entlang der noch weitgehend erhaltenen, das Bergplateau umziehenden Wehrmauer wanderten wir zurück zum Bus, der uns zu Mittag zur historischen

Dammühle nach Wehrshausen, einem westlichen Marburger Ortsteil, brachte.

Faszinierende Mathematik in Gießen

Nach einer Weiterfahrt nach Süden durch das schöne Lahntal erreichten wir nachmittags das *Mathematikum* in Gießen als letzte Station. Hier werden die Mathematik und ihre Geschichte mit ihren Wegbereitern von der Antike bis heute mit Bezügen zu Physik, Chemie und Kultur in faszinierender Weise dargeboten, dass wir nur staunen konnten. Zahlreiche Versuchsanordnungen ermöglichen Kindern und Erwachsenen, mathematische Probleme im Experiment zu lösen. Das forderte auch uns dazu heraus, so dass wir zur Heimfahrt gedrängt werden mussten!

Abends zurück in Wiesbaden lag ein wunderbares, in Natur- und Kulturbetrachtung facettenreiches Gemeinschaftserlebnis hinter uns. Es hat unserer seit 2001 bestehenden corpsstudentischen Wandergruppe, die sich jeden Mittwoch in der näheren Umgebung trifft, noch stärker als bisher das Gefühl gegeben, zu einer Familie geworden zu sein – nicht zuletzt auch durch die Teilnahme unserer Corpsschwestern. Entsprechend herzlich war der Dank unseres Wanderführers Hans-Henning Kahmann Franconiae Jena zu Regensburg an unsere diesjährigen Organisatoren Wolfram Mascus Hassiae Gießen zu Mainz, Sueviae Straßburg zu Marburg, Dr. Peter Weishaar Hasso-Nassoviae und Lieselotte Groß, Witwe unseres unvergessenen Dr. Klaus Groß Franconiae Jena zu Regensburg.

Dr. Hartmut Schade *Hercyniae Clausthal, Franconiae Fribergensis*

Schwein gehabt – beim Corpsphilisterverband in Franken

Brauch und Sitte der Original Schweinfurter Schlachtschüssel

„Seit es Corpsstudenten in Schweinfurt gibt, veranstalten wir die Corpsphilister-Schlachtschüssel“, sagt Dr. Friedrich Grelle Abgronomia Hallensis, Vorsitzender des Corpsphilisterverbandes Schweinfurt. Er spricht dabei allerdings nicht von einem der auch andersorts gepflegten Altherrenessen wohlbekannter Zusammenkünfte. Hier ist es schon etwas besonderer, vielleicht auch gewöhnungsbedürftiger Art – und zumal ein herzhaftes Vergnügen. Dabei feiern Gaumen und Geselligkeit ein uriges Fest der Gemütlichkeit.

Die kulinarische Brauch der *Original Schweinfurter Schlachtschüssel* ist zwar nicht so alt wie manche Corps, geht aber immerhin auf die Mitte des 19. Jahrhunderts zurück, als ein Wirt der Stadt erstmals seinen Gästen das Angebot machte, nahezu alles vom Schwein frisch gekocht auf blank geschauerter Holz-tischplatte aufzutragen. Das kam gut an bei den kernhaften Franken, wurde schnell zur regionalen Spezialität und seither auch von anderen Wirten in Schweinfurt aufgegriffen.

Die Gäste kommen von weit her. Traditionell stark vertreten sind der AHSC Aschaffenburg, die Corps Baruthia, Bavaria Würzburg und Rhenania Darmstadt sowie der Waffenring Fulda. Vor dem deftigen Schmaus begrüßte der Corpsphilister-Vorsitzende Grelle die Gäste launig mit humorvollen, aber auch lehrreichen Worten über das Schwein an sich, als eher unfreiwilligem Spender des Mahles, und den Ablauf der Veranstaltung. Mit anschließendem lauten Klappern mittels des Bestecks auf den Holzplatten bekundeten die Gäste ebenso Beifall wie zugleich den Wunsch, das Fleisches nun auftragen zu lassen.

Was folgt, beschreibt Friedrich Grelle so: „Gegessen wird nicht etwa vom Teller oder aus der Schüssel, sondern von den großen Holzbrettern, die den gesamten Tisch abdecken. Serviert wird gekedteltes, nicht ganz weich geköcheltes Schweinefleisch. Mit großen Maurerkellen, natürlich hygienisch aus Edelstahl, häuft die Bedienung geschickt Berge dünn geschnittenen heißen Fleisches auf die Bretter. Dort befinden sich schon die Beilagen: Salz, Pfeffer, Sauerkraut und rösches, krosses Roggenbrot.“

Bei der *Original Schweinfurter Schlachtschüssel* wird das Fleisch in einer ganz bestimmten Reihenfolge aufgetragen, im Prinzip von außen nach innen und von vorne nach hinten. Den Anfang zur Sättigung macht das Bauchfleisch, dann Schulter, Schäufole und Stich. Man bedient sich und entfernt je nach Gusto die Fettränder, die wenig später zusammen mit dem abgekühlten Fleisch wieder ein-



Legere Atmosphäre und gut besucht: auf den Tischen die großen Holzbretter anstatt Teller!

(Photos: Racer)

gesammelt werden. Frisches heißes Fleisch wird nachgelegt, bis es Zeit für den nächsten Gang ist. Es folgen Kopffleisch, Bäckli, Bries und Rüssel. Zum Schluss kommen die wahren Schmankerl, nämlich Herz, Zunge und Nierchen.

Oft erschallt nun der Ruf: „Er hängt!“ Anlass dafür ist der inzwischen bemerkte Ringelschwanz am Rücken eines Gastes, der vorher per Draht und meist heimlich dort platziert worden ist. Großes Gelächter und diverse Schnäpse sind die Folge. Getrunken wird ansonsten der trockene Frankenwein, meist aus dem Schweinfurter Gau, aber Bier hingegen ist verpönt!“

Nach circa zweieinhalb bis drei Stunden vergnüglichen Schmausens räumt der Wirt die Holzplatten beiseite und trägt Kaffee und Kuchen auf, denn den meisten Gästen steht nach so viel Fett und Fleisch der Sinn nach Süßem. So bleibt man bis zum frühen Abend noch fröhlich beisammen und gelobt sich ein Wiedersehen im nächsten Jahr.

So findet sich die fröhliche, große Tafelrunde mit Sicherheit wieder zusammen. Zum Glück, denn entgegen leidiger EU-Verordnungswut (neue Hygiene- und Schlachtungsvorschriften von 2006) bringt die *Original Schweinfurter Schlachtschüssel* für sich das Recht der deutschen Brauchtumpflege in Anschlag. Damit ist in Schweinfurt, zumindest die kulinarische Welt, noch in Ordnung. Also: Noch mal Schwein gehabt!



Dr. Friedrich Wilhelm Grelle (re.) begrüßte die Gäste.

Wer das urtümliche, echt fränkische Gaumenvergnügen einmal selbst miterleben möchte, der merke sich schon jetzt den Termin im kommenden Jahr vor. Dann lädt der Schweinfurter Corpsphilisterverband wieder zu seiner Schlachtschüssel in die Hafengaststätte ein, und zwar am 16. März 2019.

Interessenten mögen sich bitte an Dr. Friedrich W. Grelle wenden: Tel. 09721 43521 oder per E-Mail: dr.f.w.grelle@gmx.de

-ger



SERVICE CENTRUM CORPS

Corps- studentisches.

Wir bieten Bücher, Geschenkideen bis hin zu individuell angefertigten und gestalteten Couleurgegenständen wie Kneipjacken und diverse Gravuren. Erzählen Sie uns von den Dingen, die Sie suchen - wir machen es möglich!

www.service-centrum-corps.de

Neuerscheinung!

MANUEL WESKAMP EHRE - FROHSIONN - EINTRACHT

Die Vorteile eines gewesenen Corpsstudenten, insbesondere eines Göttinger Sachsen, für mich und mein berufliches Leben konnten kaum überschätzt werden."

So reflektiert ein preußischer Landrat seinen Entschluß, im Corps Saxonia aktiv zu werden. Wieso galt das Corps für ihn als „Schlüssel zum Erfolg“? Wie und wieso funktioniert ein solches, mehrere Generationen umspannendes Netzwerk?

Antwort auf diese und weitere Fragen bietet die Längsschnittstudie über das Corps Saxonia. Manuel Weskamp Makaria-Guestphaliae legt ein Werk vor, das die Geschichte einer besonderen Studentenverbindung umfassend aus kultur- und sozialgeschichtlichem Blickwinkel betrachtet.

558 Seiten

39,90 €

FARBENTAFEL 170 JAHRE KSCV

Gestiftet 1848, besteht der Köseener Senioren-Convents-Verband in diesem Jahr 170 Jahre.

Zu diesem Anlass wurde, auf die Initiative zweier Köseener Corpsstudenten hin, eine neue Farbentafel aufgelegt.

Auf ihr sind die 41 SC des KSCV mit den insgesamt 102 aktiven Corps übersichtlich dargestellt. Die Illustration eines jeden Corps enthält neben Zirkel und Corpsfarben auch das Stiftungsdatum sowie den Wahlspruch.

DIN A1 - Querformat (Breite: 84,1 cm, Höhe: 59,4 cm)

Farbelemente in Gold und Silber (Farbstreifen im Band, Perkussion) in Metallic.

Oberflächenschutz gegen Verunreinigungen und für eine hohe Wertigkeit

Limkierte Auflage zum Juniläum, 170 Stk.

Vom Künstler signiert und handnummeriert.

170,00 €

MÜTZEN

Seit Jahren fertigen wir Mützen aller Formen bei einem sehr guten Mützenmacher in Norddeutschland und können diese zu guten Preisen anbieten.

Ein Beispiel:

Tellermütze aus Tuch, mit einfachem Besatz und Echtleder-Schirm:

ab 63,50 €

Sollten Sie einen neuen Anbieter für Mützen, Stürmer oder Tönnchen benötigen, würden wir Ihnen gerne jeweils ein individuelles Angebot unterbreiten. Daten der meisten Verbindungen liegen vor.

Selbstverständlich führen wir auch Reparaturen aus.



Farbentafel 170 Jahre KSCV



🏠 Parkstraße 3, 06628 Bad Kösen
✉ info@service-centrum-corps.de
☎ 034463-60019 📞 034463-600 482



Impressum

Herausgeber

KSCV und VAC, WSC und WVAC

Redaktion (V.i.S.d.P.)

Holger Schwill (-ger)
Robert-Franz-Ring 10a
06108 Halle a.d. Saale
Telephon 0345 678 420 02
Mobil 0170 183 627 8
schwill-media@gmx.de

Anzeigenverwaltung

Holger Schwill
Telephon 0345 678 420 02
schwill-media@gmx.de

Auflage:

22 000

Gestaltung und Satz

Peter Sommersgutter

Druck

mediaGroup le Roux
excellent-image GmbH
Daimlerstraße 4-6
89155 Erbach/Ulm

Redaktionsschluss

1. November 2018

Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion, sondern primär die des Verfassers wieder.

Ein Anspruch auf den Abdruck von eingesandten Manuskripten bzw. auf Terminvorgaben besteht nicht. Die Redaktion behält sich Ergänzungen und Streichungen im Text vor. Handschriftlich eingesandte Texte können nur bedingt berücksichtigt werden. Die Verfasser, auch von Leserbriefen, wollen ihrem Namen bitte ihr Corps sowie Anschrift und Telephonnummer hinzufügen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bilder und Besprechungsexemplare wird keine Haftung übernommen.

Ständige Redaktionsmitarbeiter

Patrick Ranft, Falko Kerl, Johann Daniel Heinemann, Fabian Schmitt, David Liebing, Fabian Rudloff, Richard G. Hückel, Marcus Griefhaber, Rainer Crusius, Thomas Deckers, Thilo Lambracht, Thomas Heglmeier, Paul Akens, Andreas Schurek, Andreas Theuer, Milan Gremmel, Peter Sommersgutter, Volker Muth (Photographie)

Anschriften der Verbände

Kösender SC-Verband (KSCV)

Vorort SC zu Gießen
Vorortsprecher Patrick Ranft Teutoniae,
Guestphalia et Suevoborussiae
Hessenstraße 3
35394 Gießen
Tel.: 0157 72151232
vorort.giessen@gmail.com

Verband Alter Corpsstudenten e.V. (VAC)

Vorstand Nürnberg II
1. Vorsitzender
Richard G. Hückel
rGuestphaliae Erlangen
Erlenfeld 14 • 91056 Erlangen
Tel.: 09131 6104210
Mobil: 0172 8608277
hueckel@vac-vorstand.net

VAC-Geschäftsstelle

Thomas Seeger
Tel.: 034463 60018
Fax: 034463 600482
buero@vac-vorstand.net
info@corps-adressen.de

Weinheimer Senioren Convent (WSC)

Der Vorort im WSC 2018/19
SC Clausthal
Präsidierendes Corps Borussia
1. Vorortsprecher
Falko Kerl Borussiae Clausthal
Birckenbachstraße 1
38678 Clausthal-Zellerfeld
Tel.: 0173 9070056
vorort.wsc@die-corps.de

Weinheimer Verband Alter Corpsstudenten e.V. (WVAC)

Vorsitzender
Thomas Heglmeier
Alemanniae München
Leipartstraße 14 • 81369 München
Mobil: 0172 8505208
tsheglmeier@t-online.de

Büro des WVAC

Renate Grünberg
Taubenbergweg 9 • 69469 Weinheim
Tel.: 06201 15132 und 69919
Fax: 06201 63326 und 6900518
renategruenberg@aol.com

Partner und Initiativen

Akademie Weinheim Seminar e.V.

% Renate Grünberg
Taubenbergweg 9
69469 Weinheim
vorstand@aws-seminare.de
www.aws-seminare.de

Corps Akademie gGmbH

Parkstraße 3
06628 Bad Kösen
info@corpsakademie.de
www.corpsakademie.de

Der Cirkel e.V.

Alfred-Messel-Weg 3
64287 Darmstadt
vorstand@dercirkel.de
www.dercirkel.de

Deutsche Gesellschaft für Hochschulkunde e.V. (DGfH)

Oswald-Külpe-Weg 74
97074 Würzburg
info@hochschulkunde.de
www.hochschulkunde.de

Jugend Aktiv – Verein zur Förderung von Initiative und Verantwortung der Jugend e.V.

Sydneystraße 5
22297 Hamburg
www.jugendaktiv.org

Jugend Aktiv Mitteldeutschland – Verein z. Eliteförderung d. Jugend e.V.

An der Enckekaserne 6
39110 Magdeburg
info@jam-foerderung.de
www.jam-foerderung.com

Stifterverein Alter Corpsstudenten e.V.

% Prof. Dr. Wolfgang Herr
Hechtsheimer Straße 64
55131 Mainz
www.stifterverein.org

Verein der Freunde und Förderer der Wachenburg in Weinheim e.V.

% Ingo Nawrath
Nelkenstraße 7
77815 Brühl
freunde@foerdereverein-wachenburg.de
www.foerdereverein-wachenburg.de

CORPS digital

www.die-corps.de

www.corps-online.net

CORPS bei Facebook und YouTube finden unter:

Corps; Corpsstudent (KSCV/WSC); Verband Alter Corpsstudenten

Für Männer am Drücker.

Modell 910 SRS Schaltradchronograph.



Modell 910 SRS. ø 41,5 mm. Gehäuse aus Edelstahl, poliert/satiniert. Schaltradchronograph, fein veredelt. Uhrmacherisch anspruchsvolle SRS-Chronographenschaltung (Stopp-Rück-Start, auch Flyback oder Rückstellung im Fluge genannt). Doppelte Skala zur Messung von Einheiten pro Stunde (z. B. Kilometer). Deckglas und Sichtboden aus Saphirkristall. Von Hand aufgesetzte Stabappliken. Druckfest bis 10 bar. Unterdrucksicher. 3.700.- EUR mit Lederarmband. **Klassisch-sportliche Eleganz aus Frankfurt am Main.**

Sinn

SPEZIALUHREN ZU FRANKFURT AM MAIN

Wilhelm-Fay-Straße 21 · 65936 Frankfurt am Main
Telefon +49 (0) 69 97 84 14 200 · vertrieb@sinn.de

In Frankfurt erhältlich im Verkaufsraum am Hauptsitz oder in der Sinn-Niederlassung
Römerberg 34 · 60311 Frankfurt am Main, oder unter www.sinn.de.